

NEUE PERSÖNLICHE  
BÖRSEGESCHICHTEN

WP-BEREICH DER ERSTE GROUP  
BESONDERS NACHHALTIG

LIEBE ZUM MARKT:  
29 SEITEN #GABB

# BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

#44 AUSGABE 8/2020



**12 SEITEN**  
WIENER BÖRSE  
MONATSSTATISTIKEN  
**EXKLUSIV**

1, 2, 3: DIE TEAMS VON PHILIPP ARNOLD (RCB), FRANK WEINGARTS (UNICREDIT) UND UWE KOLAR (ERSTE) SIND ZERTIFIKATE-CHAMPS 2020. IHRE EX-KOLLEGIN KATRIN GÖGELE-CELEDA AVANCIERTE INDES BEI IMMOFINANZ ZUR BÜRO-NEUDENKERIN.



10 €

+++ COVER: 9 SEITEN ZERTIFIKATE AWARD, 4 SEITEN IMMOFINANZ +++

Österreichische Post AG, PZ 17Z040985 P, Retouren: BSN (Börse Social), Spittelauerlände 7/4, 1090 Wien



Gruppe



„Das wäre auch ein wunderschönes Coverthema für das Börse Social Magazine gewesen, wir haben auch in diese Richtung gedacht, es aber nicht so gut auf den Punkt bringen können wie die VBV. Hut ab und eine absolute Leseempfehlung.“

**Christian Drastil, CEO BSN**

## VBV im Diskurs - kostenloses E-Book

„Manche Themen lassen sich  
eben nicht auf einen Einspalter  
reduzieren.“

Andreas Zakostelsky

Generaldirektor VBV-Gruppe, CEO VBV-Vorsorgekasse



<http://publikationen.vorsorgekasse.at/VBV-im-Diskurs-2020/index.html>

BUCH  
DES  
MONATS

Wir setzen uns mit dem Börse Social Network für den Finanzplatz Wien ein



# Sehr geehrte Leserinnen, liebe Leser!

christian@runplugged.com Join facebook.com/groups/GeldanlageNetwork Follow on Twitter @drastil

**D**er August 2020 war für sich gesprochen ein guter Monat an der Wiener Börse, für Wienerberger sogar herausragend.

**Heimo Scheuch.** Für das Erreichen von 16,2 Prozent Monatsplus wurde Wienerberger 4fach belohnt: Zum September-Verfall mit der Aufnahme in die Indizes Stoxx Europe 600 Opt. Cyclical, Stoxx Europe 600 Opt. Construction & Materials und ATX-Five, dazu im Börse Social Magazine mit dem Cover der Monatszusammenfassung in der Heftmitte. Well done, Heimo Scheuch & Co.

**Christoph Boschan.** Außerhalb von Ausreißer-Aktien wie Wienerberger hinkt der ATX weiter nach: Die jüngsten sechs Magazine-Heftrücken zeigen die sechs tiefsten ATX-Stände seit Start des Börse Social Magazine Anfang 2017. Mit Börsechef Christoph Boschan war ich auf einen Plauderlauf und wir hatten dabei sehr gute Themen, eines davon sagt er nun auch immer stärker öffentlich: Es ist gut, dass den österreichischen Unternehmen vom Staat auf der Kreditseite diverse Erleichterungen gewährt werden, viel besser wäre es aber, wenn man sich zusätzlich um die Eigenkapital-Seite kümmern könnte. Da ist die Politik weiter säumig. Die Kommunikation der Wiener Börse ist ja, dass Investieren ein Marathon und kein Sprint sei, aber ich finde, dass hie und da auch ein Zwischensprint nicht so schlecht ist. Gelaufen sind wir übrigens 10 Kilometer.

**Stefan Dörfler.** Mit dem Erste Group/Erste Group-Vorstand war ich nicht im August 2020 laufen, dafür aber z.B. bereits 2006 in einer gemeinsamen Staffel beim Vienna City Marathon. Mit dabei war damals auch Erste-Kollege Günther Artner. Nun wäre es vermessen, unsere durchaus ambitionierten Auftritte unter sportgeschichte.at (eines meiner

zwei Lieblingsprojekte) einzureihen. Ich tue das jedoch auf boersegeschichte.at (das zweite meiner zwei Lieblingsprojekte). Hier zeigen wir ja u.a. Vintage-Bilder. Das absolute Zugriffshighlight ist hier bisher ein Fünfer-Bild aus 2010 mit eben Dörfler und Artner, dazu Fritz Mostböck, Brigitte Zeitberger und Henning Eßkuchen. Ich hatte es im vorigen Magazine erwähnt: Alle fünf sind 10 Jahre später noch immer in Führungspositionen im Konzern. Das ist HR-Nachhaltigkeit. Stefan Dörfler ist mittlerweile Vorstand und ich zitiere ihn hier: „Wir haben uns als Erste Group seit vielen Jahren als Komplettanbieter am österreichischen Kapitalmarkt positioniert. Dabei betrachten wir unsere Aktivitäten weit über das Kapitalmarktgeschäft hinausgehend als elementaren Beitrag zur stabilen Weiterentwicklung des Wohlstands in Österreich, aber auch in der gesamten CEE-Region. Persönlich freue ich mich sehr, dass wir dabei sowohl 2010 als auch 2020 auf ein derart starkes, kompetentes und erfahrenes Team vertrauen konnten bzw. können.“ Mit seinem Wertpapier-Topmanager-Quartett durfte ich ein Roundtable für dieses Magazine machen. Digital, versteht sich. Wir nennen so etwas nun „Cafè BG“ (Cafè Börsegeschichte), eine Hommage an ein Konzept aus unserer journalistischen Vergangenheit.

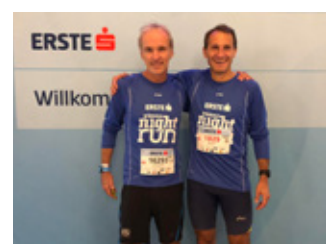
**Die Herren Arnold, Weingarts & Kolar.** Das Cover dieser Ausgabe wird von einem Herren-Trio und einer Dame gebildet. Das Trio: Philipp Arnold (RCB), Frank Weingarts (Unicredit) und Uwe Kolar (Erste Group). Sie sind - in dieser Reihenfolge - als Zertifikate-Chefs ihres jeweiligen Instituts die Empfänger der Trophäen für den Zertifikate Award Austria 2020. Dieser wurde heuer erstmals digital durchgeführt. Last Minute haben wir den Champions dafür das Titelblatt gewidmet und viel Börsegeschichte rund um diesen Award addiert.

**Frau Gögele-Celeda.** Auch Katrin Gögele-Celeda lacht vom Cover. Sie passt



**Stefan Dörfler ist ein sportlicher Bankvorstand. Mit seinem Erste Group Wertpapier-Team durfte ich diesmal eine sportliche, menschelnde Börsegeschichte angehen. Auch sonst menschtelt und sportelt es in dieser Nummer.**

Christian Drastil, Herausgeber, über die Lieblings-Themen Börse- und Sportgeschichte



gut dazu, war sie doch jahrelang im (nach Award-Erfolgen) hochdekorier- testen Zertifikate-Team Österreichs, jenem der RCB. Jetzt ist sie seit einiger Zeit für die Immofinanz tätig und klet- tert dort auf der Leiter unaufhaltsam nach oben. Ich habe ihr meine Doppel- seite für den WIENER gewidmet. Diese ist hier freilich redundant abgedruckt, ihre persönliche Börsengeschichte hat Katrin für diese Ausgabe ebenfalls bei- gefügt.

**Ludwig Nießen.** Auch der Ex-Vor- stand der Wiener Börse hat uns seine persönliche Börsengeschichte erzählt, dies bei einem persönlichen Besuch. Er war der erste, der beim neuen Corpora- te Car posen mu..... (äh „durfte“). Und er hat viel zu erzählen, es ist schön, ihm zuzuhören. Wir haben ihn freilich vor die Börsengeschichte Seite des Autos ge- beten, auf der anderen steht Sportge- schichte.

**Dominic Thiem.** Und so verhält es sich auch mit diesem ganzen Magazi- ne. Sieht man es sich von vorne an, ist es börslich; von hinten wiederum ist - wenn man das Magazine umdreht - ein Sportcover gedruckt. Die Sportge- schichte dazu: Drei Jahre, nachdem ich Markenrechte, Wort - und Bildmarke bzw. Archiv der Sport Woche von der Styria gekauft und das Patent erneuert habe, gehen wir jetzt mit einer Hom- mage online: sportgeschichte.at. Der laufende Betrieb einer Wochenzeitung bleibt etwas, das wir einfach nicht „da- heben“ und auch der Vor-Eigentümer hat sich ja die Einstellung reichlich überlegt. Aber: Mit der Woche 37/2020 starteten wir mit neuen Coverseiten, quasi Poster. Zum Start war natürlich



Rollenverteilung beim Be- such von **Ludwig Nießen** im Börse Social Magazine Büro: Posen mit **Christian Drastil**, interviewt werden von **Chris- tine Petzwinkler**.

Dominic Thiem mit seinem US Open- Sieg gesetzt. Er war übrigens in der ak- tiven Zeit der Sport Woche (1998 - 2014, gesamt 842 Ausgaben) nie auf dem Ti- telblatt zu finden. Also auch eine Pre- miere für Dominic. Danke an Unicredit Bank Austria Boss Robert Zadrazil für den Support bei diesem schönen Come- back.

**Ernst Vejdovszky.** Und nun zum Aus- blick. In der kommenden Ausgabe werden wir wieder um die jährlichen „Choose Optimism“-Statements bitten, Partner bleibt natürlich die S Immo mit CEO Ernst Vejdovszky, das Unterneh- men ist ja der Vorreiter im optimisti- schen Denken. Im PS dieses Editori- als hat Christine Petzwinkler, die sich noch im September bei den Börseno- tierten bzgl. „Choose Optimism“ mel- den wird, weitere Infos parat. Die Sa- ger werden übrigens wieder in Un- ternehmensprofile für das „Börse- jahrbuch“, diesmal natürlich in der 2021er-Variante, einfließen.

**Smeil-Award.** Traditionell wäre es nun auch die Saison für unseren Fi- nanzblogger-Award Smeil. Hier bit- ten wir noch um ein wenig Geduld. Der „Smeil“ wird 2020 in einer gro-



## Glaubt man Gerüchten, so könnte noch heuer eine KEST-Erleichterung kommen. Aber erst nach der Wien-Wahl.

Christian Drastil hat was gehört. Eine Anfrage beim BMF ist deponiert.

ßen Schlussnummer gemeinsam mit Number One Award, Hall of Fame-Aufnahmen und Business Athlete Award vergeben. Davor wird natürlich noch ein Aktienturnier stattfinden. Und zwar im Oktober, Titelverteidiger ist Palfinger, die Nr. 1 der Turnierreangliste die FACC.

**WWW-Gerücht.** Abschließend bleibt nur die alte Leier, die ich auch einleitend gebracht habe. Es wäre nun wirklich an der Zeit, dass der österreichische Markt von politischer Seite aus aktiv angegangen und belebt wird. Vielleicht muss davor noch die Wien-Wahl über die Bühne gehen, ich weiß es nicht, aber ich habe es die Gerüchteküche so sagen hören. Also WWW. Warten (bis nach der) Wien Wahl. Wäre auch schon egal, Hauptsache, es tut sich was. Indes viel Lesespaß und Nutzen mit diesem Magazine wünscht



sportgeschichte.at ist live: Unten historische Sport Woche Seiten mit Thiem

*Ar. kip*



**PS:** In der kommenden Ausgabe wollen wir wieder ganz viel Optimismus verbreiten. Dazu bitten wir auch heuer wieder die heimischen Börsennotierten um Statements, warum man für ihr Unternehmen auch in der aktuell schwierigen Zeit optimistisch sein darf. Bei einem Get-together in der Wiener Börse (siehe Bild) haben wir bereits bei einigen Kommunikations-ManagerInnen unsere Bitte um Statements platziert. Demnächst kontaktieren wir in gewohnter Weise per Mail und bitten um viele Rückmeldungen. Blicken wir nach vorne! Choose Optimism! (cp)

////////////////////////////////////  
**SIE ZEIGEN SICH GERNE IN ÖSTERREICH, SIEHE BOERSE-SOCIAL.COM/GOBOERSEWIEN**



+ Weitere Artikel auf boerse-social.com, weitere Bilder auf photoq.com, Audio auf boersenradio.at

## ZFA AWARD 2020

**2020 erstmals digital.** Obwohl der Event heuer erstmals digital ausgetragen wurde, waren die Sieger analog; analog zum Vorjahr: RCB vor UniCredit und Erste Group. **09**

**Geschichte des Awards.** 14 Jahre Zertifikate Award Austria. Wir haben alle Sieger. **12**

## ES MENSCHELT

**Katrin Gögele-Celeda.** Die Ex-Zertifikate-Spezialistin soll für die Immofinanz dafür sorgen, dass es in den Büros wieder mehr menschelt. **18**

**Persönliche Börsegeschichten.** Gögele-Celeda, Nießen, Grabmayr, Rasinger, Huber, Scoppetta, Rosinger, Erking, Rupprechter, Coenen und Heinrich erzählen. **18**

**Stefan Dörfler & Co.** Was personelle Nachhaltigkeit bedeutet, demonstrieren der Erste Group-Vorstand und vier seiner Top-Manager im WP-Bereich. Dies natürlich incl. Marktausblick. **22**

## 29 SEITEN #GABB

**Wienerberger-Monat.** Heimo Scheuch & Co. waren die Monatsbesten im August. **39**

## NACHSCHLAGEWERK

**Big Börsedata.** Wiener Börse, OeKB, ZFA & Co. liefern monatlich Dinge, die Sammlerherzen höher schlagen lassen. **68**

## ES MENSCHELT IM SPORT

**Sportgeschichte.** Eine mehrfache Staatsmeisterin im Praktikum bei der Wiener Börse und Dominic Thiems hochverdientes erstes Sport Woche Cover. **98**

## IMPRESSUM

Medieninhaber: FC Chladek Drastil GmbH, Czerninpl. 4, 1020 Wien • Druck: Bauer Medien Produktions- & Handels- GmbH, 1030 Wien • Vollständiges Impressum: boerse-social.com/impressum • Herausgeber: Christian Drastil • Chefredaktion: Christine Petzwinkler • Mitarbeit: Josef Chladek, Martina Draper, Gerald Dürrschmid, Peter Heinrich, Leya Hempel, Sebastian Leben, Bernhard Lehner, Günter Luntsch, Wolfgang Matejka, Gabor Mehringer, Michaela Mejta, Christoph Moser • Offenlegung: boerse-social.com/offenlegung • Abo: boerse-social.com/magazine







Es ist gut, dass **Frank Weingarts** (UniCredit), **Philipp Arnold** (RCB) und **Uwe Kolar** (Erste Group) schon in früheren Jahren unter den Siegern waren. So wurde ein 2020er-Bild in der Originalanmutung digital möglich.

# 1. RCB 2. UNICREDIT 3. ERSTE GROUP

Im 14. Jahr fand die Verleihung des Zertifikate Award Austria erstmals digital statt, der Gesamtsieger war analog der Vorjahre die RCB. Auf den Folgeseiten haben wir alle Categoriesieger: Dies nicht nur für 2020, sondern für die gesamte (Börse)Geschichte der ZFA Awards.

von Christian Drastil



**DER 14. ZERTIFIKATE  
AWARD AUSTRIA**  
DIENSTAG 22. September 2020



Die RCB setzt ihre Siegesserie beim Zertifikate Award Austria fort. Im 14. Jahr gab es zum 14. Mal den Gesamtsieg. Auf Rang 2 landete onemarkets by UniCredit, auf Rang 3 die Erste Group. Damit hat sich das Siegerbild aus dem Jahr 2019 wiederholt. Im Jahr 2018 war noch die Erste Group vor onemarkets by UniCredit auf Rang 2 gelegen.

**Neuer Termin, Top-Kongress, zusätzliches Publikum.**

Freilich war auch im Jahr 2020 zunächst der traditionelle Termin im Mai anvisiert worden, dann wurde 2020 zum Covid-Jahr und aus dem physischen Event im Mai zunächst ein physischer im September. Als klar wurde, dass sich auch das aus (Covid)-Gründen nicht machen lassen würde, entschied man sich für die komprimierte Variante in digitaler Form. So wurde es möglich, dass beim vorgelagerten Kongress (ebenfalls die 14. Austragung) erstmalig auch Privatanleger dabei sein konnten. Die Übertragung im Internet dauerte rund 90 Minuten, mit Lars Brandau diskutierten u.a. Frank Weingarts, Gudrun Egger, Heike Arbter und Nikolaus Jilch.

**Kategoriesieger und Katrin Gögele-Celeda.**

In den meisten Einzelkategorien setzte sich 2020 übrigens ebenfalls die RCB durch, die restlichen gingen an onemarkets und Erste Group (je 2) und BNP Paribas (1). Für die folgenden Seiten hat mein Co. Josef Chladek gemäß unserer Ansage „Börsegeschichte!“ nicht nur 2020, sondern auch alle historischen Sieger zusammengetragen. Und am Ende der Strecke gibt es die persönliche Börsegeschichte von Katrin Gögele-Celeda, die vor kurzem ins Top-Management der Immofinanz aufgestiegen ist. Bekannt wurde sie als Zertifikate-Expertin der RCB.

➤➤  
**Mit der 1. digitalen  
Awardvergabe 2020  
schrieb das ZFA  
Börsegeschichte. Wir  
hängen die Geschichte  
des Awards an.**

Christian Drastil, Beirat ZFA

**AWARD 2020 – JURY-MITGLIEDER**



Mag. Franz C. Bauer  
Trend



Nina Bergmann  
finanzen.net



Michael Brugger  
Raiffeisen Schwaz



Andreas Burggraf  
Bankhaus Spängler

CHARTTECHNISCHE ANALYSE LIVE

# Was meinen die Experten?

Die Trading Sendung im Internet:  
Montag um 19 Uhr.  
[www.rendezvousmitharry.de](http://www.rendezvousmitharry.de)



**RENDEZVOUS  
MIT HARRY**



**BNP PARIBAS | ZERTIFIKATE**

[www.bnpp.at](http://www.bnpp.at)

**GESAMTSIEGER**

**2020**

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

**2019**

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

**2018**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

**2017**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. BNP Paribas

**2016**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

**2015**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

**2014**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

**2013**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

**2012**

1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Royal Bank of Scotland

**2011**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Royal Bank of Scotland
3. Deutsche Bank

**2010**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Royal Bank of Scotland
3. Deutsche Bank

**2009**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Sal. Oppenheim
3. Royal Bank of Scotland

**2008**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Sal. Oppenheim
3. Volksbank AG

**2007**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Sal. Oppenheim
3. Volksbank AG

**ZERTIFIKAT DES JAHRES**

**2018**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Deutsche Bank

**2017**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. BNP Paribas

**2016**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Commerzbank

**2015**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Commerzbank

**2014**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Volksbank AG

**2013**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Commerzbank

**2012**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. EFG Financial Products

**2011**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Deutsche Bank
3. Volksbank AG

**AKTIENANLEIHEN**

**2020**

1. UniCredit
2. Raiffeisen Centrobank
3. Vontobel

**2019**

1. Erste Group
2. UniCredit

3. Raiffeisen Centrobank

**BONUS- & EXPRESS-ZERTIFIKATE**

**2018**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. BNP Paribas

**2017**

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. BNP Paribas

**2016**

1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. UBS

**2015**

1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Erste Group

**2014**

1. Raiffeisen Centrobank
2. Commerzbank
3. Erste Group

**2013**

1. BNP Paribas
2. Raiffeisen Centrobank
3. Erste Group

**2012**

1. BNP Paribas
2. Deutsche Bank
3. Raiffeisen Centrobank

**2007**

1. Sal. Oppenheim
2. Volksbank AG
3. Raiffeisen Centrobank

**BONUS-ZERTIFIKATE**

**2020**

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Société Générale

**2019**

1. Raiffeisen Centrobank
2. UBS
3. UniCredit

**DISCOUNT-ZERTIFIKATE & AKTIENANLEIHEN**

**2018**

1. Raiffeisen Centrobank

**AWARD 2020 – JURY-MITGLIEDER**



**Christian Drastil**  
Börse Social Magazine



**Robert Gillinger**  
Börse Express



**Dominik Hojas**  
DerBörsianer



**Thomas Hofer**  
Schoellerbank

- 2. Erste Group
- 3. Vontobel

**2017**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. Erste Group
- 3. Deutsche Bank

**2016**

- 1. Erste Group
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. Vontobel

**2015**

- 1. Vontobel
- 2. UniCredit
- 3. Erste Group

**2014**

- 1. Erste Group
- 2. Vontobel
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2013**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. Erste Group
- 3. Volksbank AG

**2012**

- 1. BNP Paribas
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. Deutsche Bank

**2011**

- 1. Volksbank AG
- 2. Royal Bank of Scotland
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2010**

- 1. Erste Group
- 2. Sal. Oppenheim
- 3. Commerzbank

**2009**

- 1. Sal. Oppenheim
- 2. Deutsche Bank
- 3. Erste Group

**2008**

- 1. Sal. Oppenheim
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. Commerzbank

**2007**

- 1. Sal. Oppenheim
- 2. Commerzbank
- 3. Deutsche Bank

**EXPRESS-ZERTIFIKATE**

**2020**

- 1. Erste Group

- 2. UniCredit
- 3. Vontobel

**2019**

- 1. UniCredit
- 2. Erste Group
- 3. Raiffeisen Centrobank

**HEBELPRODUKTE**

**2020**

- 1. BNP Paribas
- 2. Société Générale
- 3. Morgan Stanley

**2019**

- 1. Commerzbank
- 2. BNP Paribas
- 3. UBS

**2018**

- 1. BNP Paribas
- 2. Commerzbank
- 3. Deutsche Bank

**2017**

- 1. Commerzbank
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. BNP Paribas

**2016**

- 1. BNP Paribas
- 2. Deutsche Bank
- 3. Commerzbank

**2015**

- 1. BNP Paribas
- 2. Deutsche Bank
- 3. Commerzbank

**2014**

- 1. BNP Paribas
- 2. Commerzbank
- 3. Erste Group

**2013**

- 1. BNP Paribas
- 2. Erste Group
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2012**

- 1. Deutsche Bank
- 2. Royal Bank of Scotland
- 3. BNP Paribas

**2011**

- 1. Deutsche Bank
- 2. BNP Paribas
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2010**

- 1. BNP Paribas

- 2. Deutsche Bank
- 3. Royal Bank of Scotland

**2009**

- 1. Deutsche Bank
- 2. Goldman Sachs
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2008**

- 1. Erste Group
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. Goldman Sachs

**2007**

- 1. Goldman Sachs
- 2. ABN Amro
- 3. Commerzbank

**INDEX- & STRATEGIE-ZERTIFIKATE**

**2020**

- 1. UniCredit
- 2. BNP Paribas
- 3. Erste Group

**2019**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. UniCredit
- 3. UBS

**2018**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. UniCredit
- 3. Commerzbank

**2017**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. Vontobel
- 3. BNP Paribas

**2016**

- 1. UniCredit
- 2. BNP Paribas
- 3. Raiffeisen Centrobank

**2015**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. Vontobel
- 3. Commerzbank

**2014**

- 1. Raiffeisen Centrobank
- 2. Royal Bank of Scotland
- 3. Erste Group

**2013**

- 1. Royal Bank of Scotland
- 2. Raiffeisen Centrobank
- 3. UBS

**2012**

- 1. Raiffeisen Centrobank



**Ernst Huber**  
DADAT Bankhaus Sch  
Schattera AG



**Heinrich Jirku**  
Volksbank Wien



**Florian Kayl**  
Hello bank!



**Gerlinde Kirchweber**  
Bank Austria

2. EFG Financial Products
3. UniCredit
<b>2011</b>
1. Royal Bank of Scotland
2. Raiffeisen Centrobank
3. Deutsche Bank
<b>2010</b>
1. Royal Bank of Scotland
2. Erste Group
2. Raiffeisen Centrobank
<b>2009</b>
1. Royal Bank of Scotland
2. Raiffeisen Centrobank
3. Goldman Sachs
<b>2008</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Sal. Oppenheim
<b>2007</b>
1. ABN Amro
2. Raiffeisen Centrobank
3. Goldman Sachs

**INFO & SERVICE**

<b>2018</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group
<b>2017</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group
<b>2016</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Erste Group
<b>2015</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Erste Group
<b>2014</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. UniCredit
<b>2013</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. BNP Paribas
<b>2012</b>
1. Raiffeisen Centrobank

2. BNP Paribas
3. UniCredit
<b>2011</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Deutsche Bank
<b>2010</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Deutsche Bank
3. Royal Bank of Scotland
<b>2009</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Goldman Sachs
3. Royal Bank of Scotland
<b>2008</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. ABN Amro
3. Sal. Oppenheim
<b>2007</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Sal. Oppenheim
3. Volksbank AG

**INNOVATION UND MARKTDURCHDRINGUNG**

<b>2010</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Citi
3. Deutsche Bank
<b>2009</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit
<b>2008</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. DZ Bank
3. Deutsche Bank
<b>2007</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. HypoVereinsbank
3. Erste Group

**INNOVATION DES JAHRES**

<b>2020</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Vontobel
3. HSBC
<b>2019</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Deutsche Bank

3. UniCredit
--------------

**KAPITALSCHUTZ**

<b>2020</b>
1. Erste Group
2. UniCredit
3. Raiffeisen Centrobank
<b>2019</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit
<b>2018</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Deutsche Bank
<b>2017</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Deutsche Bank
<b>2016</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Société Générale
<b>2015</b>
1. Erste Group
3. UniCredit
<b>2014</b>
1. Erste Group
2. Raiffeisen Centrobank
3. Société Générale
<b>2013</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Société Générale
<b>2012</b>
1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. DZ Bank
<b>2011</b>
1. Royal Bank of Scotland
2. Raiffeisen Centrobank
3. Erste Group
<b>2010</b>
1. DZ Bank
2. Citi
3. Erste Group
<b>2009</b>
1. Sal. Oppenheim
2. DZ Bank
3. Vontobel

**AWARD 2020 – JURY-MITGLIEDER**



Walter Kozubek  
ZertifikateReport



Günther Lutz  
Dombirmer  
Sparkasse Bank AG



Martin Maier  
GEWINN

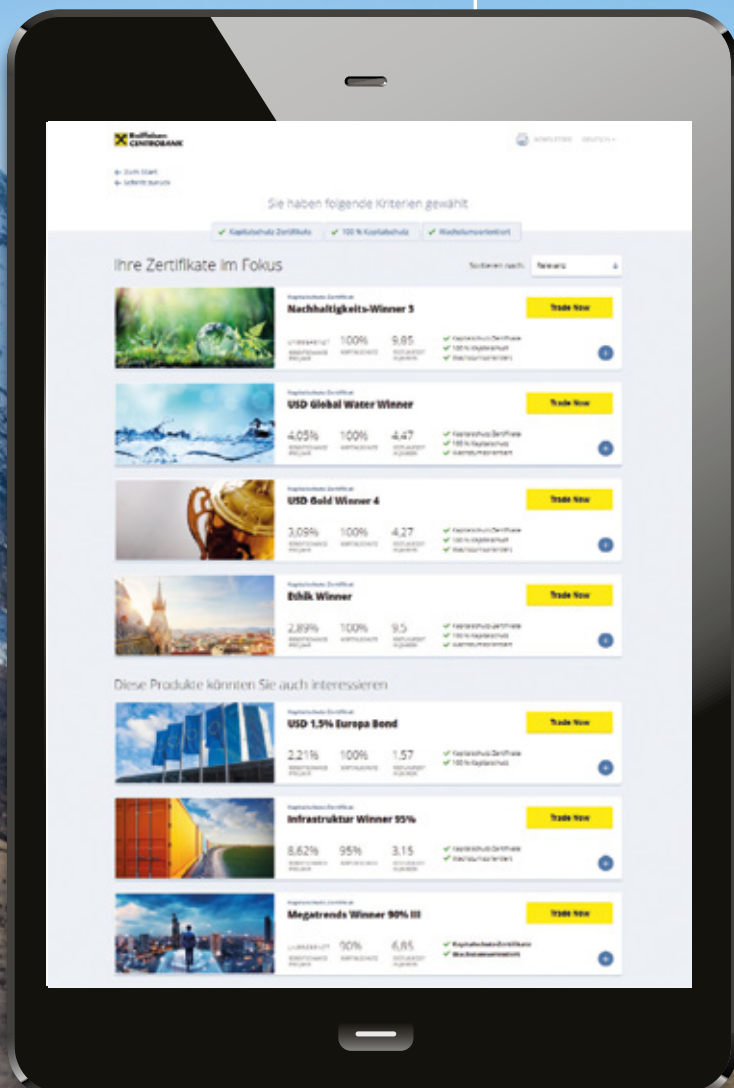


Mag. Martin Mayer  
Bank Austria

# Zertifikate bequem von zu Hause aus finden.

**ZertifikateFinder.at**

- **Schritt 1:** Tour starten
- **Schritt 2:** Kriterien auswählen
- **Schritt 3:** Zertifikat finden



Zertifikate von



**Raiffeisen  
CENTROBANK**



## 2008

1. Volksbank AG
2. Goldman Sachs
3. Raiffeisen Centrobank

## 2007

1. Volksbank AG
2. HypoVereinsbank
3. Raiffeisen Centrobank

## PRIMÄRMARKTANGEBOT

### 2020

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

### 2019

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

## PUBLIKUMSPREIS: INFO & SERVICE

### 2020

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

### 2019

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

## PUBLIKUMSPREIS: ZERTIFIKATEHAUS

### 2018

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

### 2017

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit
3. Erste Group

### 2016

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

### 2015

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. UniCredit

### 2014

1. Raiffeisen Centrobank
2. Volksbank AG
3. Erste Group

### 2013

1. Volksbank AG
2. Raiffeisen Centrobank
3. UniCredit

### 2012

1. Volksbank AG
2. Raiffeisen Centrobank
3. Erste Group

### 2011

1. Raiffeisen Centrobank
2. Volksbank AG
3. Erste Group

### 2010

1. UniCredit
2. Volksbank AG
3. Raiffeisen Centrobank

### 2009

1. UniCredit
2. Volksbank AG
3. Raiffeisen Centrobank

### 2008

1. Raiffeisen Centrobank
2. Volksbank AG
3. UniCredit

### 2007

1. Volksbank AG
2. Erste Group
3. Raiffeisen Centrobank

## SEKUNDÄRMARKTANGEBOT

### 2020

1. Raiffeisen Centrobank
2. Société Générale
3. BNP Paribas

### 2019

1. Raiffeisen Centrobank

2. BNP Paribas
3. Commerzbank

## SONDERPREIS: ÖSTERREICH-PRODUKT

### 2011

1. Erste Group
2. Raiffeisen Centrobank
3. Volksbank AG

### 2010

1. Erste Group
2. Volksbank AG
3. Raiffeisen Centrobank

### 2009

1. Erste Group
2. Raiffeisen Centrobank
3. UniCredit

### 2008

1. ABN Amro
2. HSBC Trinkaus
3. Erste Group

### 2007

1. Erste Group
2. Raiffeisen Centrobank
3. Volksbank AG

## TEILSCHUTZPRODUKTE

### 2011

1. Raiffeisen Centrobank
2. BNP Paribas
3. Deutsche Bank

### 2010

1. Raiffeisen Centrobank
2. DZ Bank
3. Goldman Sachs

### 2009

1. Sal. Oppenheim
2. Royal Bank of Scotland
3. Raiffeisen Centrobank

### 2008

1. Sal. Oppenheim
2. Raiffeisen Centrobank
3. Volksbank AG

## AWARD 2020 – JURY-MITGLIEDER



**Dr. Manfred Nosek**  
bankdirekt.at



**Marius Perger**  
Börsen-Kurier



**Patrick Siebert**  
Hypo Vorarlberg



**Annemarie Thurner**  
Raiffeisenbank  
Stockerau



**Peter Tiefenthaler**  
Tiroler Sparkasse



**Helmut Wartner**  
Sparkasse Salzburg



**Peter Tiefenthaler**  
Tiroler Sparkasse



# ZERTIFIKATE IN JEDES DEPOT!

Die Marktverwerfungen im Zuge der Corona-Krise haben bewiesen, dass Zertifikate ihre Leistungsversprechen auch in turbulenten Zeiten einhalten. Frank Weingarts, der Vorsitzende des Zertifikate Forum Austria, über die besonderen Eigenschaften der Zertifikate, die Privatanleger nützen können, um mit weniger Risiko ansprechende reale Renditen zu lukrieren.

*Warum postulieren Sie „Zertifikate in jedes Depot!“*

**Frank Weingarts:** Gerade die Corona-Krise mit den davon verursachten Marktverwerfungen im März und April hat augenfällig gezeigt, welchen Nutzen Zertifikate für den privaten Anleger stiften können. Während die breiten Indizes um rund 25 Prozent im März verloren, verzeichnete der größte Teil der Zertifikate eine weniger deutliche Korrektur. Das zeigt, dass die Kapitalschutz- und Teilschutzmechanismen, mit denen die überwiegende Mehrheit der Zertifikate bzw. strukturierten Anlageprodukte ausgestattet sind, auch im turbulenten Börsenmonat März ihre Funktion zufriedenstellend erfüllt haben. Die in Deutschland gerechneten Zertifikate-Indizes zeigen überdies, dass Zertifikate auch langfristig der Direktanlage überlegen sind, sowohl von der Performance als auch vom Risiko. Deshalb sind wir der Überzeugung, dass jeder Privatanleger sich Zertifikate ins Depot legen sollte, wenn ihm Schutz oder Gedeihen seines Vermögens wichtig sind.

*Andere Argumente als erhöhte Volatilität?*

Seit 10 Jahren erleiden Sparer real Vermögensverluste im Ausmaß von mindestens 1 Prozent jährlich, weil die Inflation – auch wenn sie niedrig ist – die Niedrigzinsen auffrisst. Das bedeutet, dass ein Sparvermögen in Höhe von 10.000 Euro, das nach der Finanzkrise im Jahr 2010 auf ein Sparbuch gelegt wurde, heute im Jahr 2020 nur noch 9.136 Euro wert ist. Und da haben wir konservativ gerechnet und Verwahrgebühren noch nicht berücksichtigt. So wie es aussieht, wird sich die Zinslandschaft nicht so bald ändern, und deshalb muss man umdenken und in unternehmerische Beteiligungen investieren, um in den Genuss realer Renditen zu kommen. Nur so kann man sein Geldvermögen schützen oder gar vermehren. Für viele Privatanleger sind Aktien aber zu riskant, und deshalb empfiehlt es sich, mit Zertifikaten das Risiko zu begrenzen und dennoch deutlich mehr als die Inflationsrate als Ertrag zu erhalten.

*Anleger fordern Transparenz, was bieten Zertifikate auf diesem Gebiet?*

Transparenz trifft auf Zertifikate besonders zu. Die Kosten der strukturierten Produkte werden offengelegt, es gibt keine versteckten Kosten, und diese fallen nur bei der Begebung an. Studien in Deutschland und der Schweiz zeigen, dass Zertifikate die kosten-



günstigsten Anlageprodukte sind. Und mit dem erwähnten klaren Leistungsversprechen weiß der Anleger vorab genau, woran er ist.

*Perspektiven für die Zukunft des Marktes?*

Drei Treiber werden in den kommenden Jahren den Zertifikatemarkt prägen. Ökonomisch wird die Zinslandschaft die privaten Haushalte weiterhin veranlassen, achtsam mit ihrem Geldvermögen umzugehen und nach interessanten Anlagechancen Ausschau zu halten. Gesellschaftlich wird der Stellenwert von Finanzbildung enorm steigen. Politisch und gesellschaftlich werden nachhaltige Verhaltensweisen auch bei Geldanlage gefördert bzw. in den Vordergrund gestellt. Alle drei Faktoren, die ich hier erwähne, werden Zertifikate begünstigen. Reale Renditen mit geringer Volatilität bieten strukturierte Produkte bereits jetzt. Mit steigendem Finanzwissen und -bewusstsein können Anleger für sie passende Produkte besser einschätzen und mit Zertifikaten ist man für die Erfüllung nachhaltiger Kriterien bei der Geldanlage bestens gerüstet. Es wird eine große Aufgabe der nächsten Jahre sein, das umfangreiche Angebot an Zertifikaten nach Nachhaltigkeitskriterien zu ordnen und entsprechend mit einer leicht verständlichen Kennzeichnung zu versehen, damit die Anleger sich gut orientieren können. Deshalb sagen wir: Zertifikate in jedes Depot!

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Von Zertifikaten zur Immobilie

**D**er Handelsraum war gleichzeitig das letzte Ferialpraktikum, das ich neben meinem Studium an der Wirtschaftsuniversität ergattern konnte. Nach einigen Umwegen bei Pharmaunternehmen, Werbeagenturen und einer Privatbank landete ich bei einer Tochterfirma von Raiffeisen. Das Empfehlungsschreiben meines damaligen Geschäftsführers war in weiterer Folge mein Eintrittsticket in den Handelsraum. Diesen hatte ich mir eigentlich viel größer vorgestellt, als ein eher schmuckloses Großraumbüro im vierten Stock am Stadtpark. Das änderte sich allerdings rasch, als der Handelsraum in der gleichen Immobilie in einen eigens gestalteten Bereich im Erdgeschoß umgesiedelt wurde. Der Handelsraum im Erdgeschoß war großzügig, weitläufig, repräsentabel und man hatte das Gefühl, im Herzen der Finanzwirtschaft angelangt zu sein. Als Derivatehändlerin in einem Zweierteam hatte ich meist die Frühschicht und arbeitete die Aufträge der Kunden an verschiedenen Börsen ab, oft auch telefonisch mit unterschiedlichen Brokern, die in anderen Finanzmetropolen in unterschiedlichen Zeitzonen saßen. Den 11. September verfolgte ich real-time auf einem Screen im Handelsraum mit. Und was zuerst mit einem gewissen Staunen und Verwirrung aufgenommen wurde, war nach etwa 30 Minuten unangenehme Realität und ich war mir zum ersten Mal bewusst, was es bedeutet, wenn ein Ereignis eintritt, das nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.

**Zertifikate.** Mit der Übernahme der Centrobank wurde mir angeboten in die neue Raiffeisen Centrobank zu wechseln, die sich dem Aktienhandel verschrieben hatte. Das konnte ich mir auf keinen Fall entgehen lassen und es war der Beginn einer spannenden Reise in die Welt der Zertifikate. Die Centro, wie die Bank damals genannt wurde, war unter anderem der Optionschein-Spezialist, eine verbrieftete Derivatvariante vorrangig für Privatanleger. Daher war es naheliegend, dass wir damals auch andere Produkte auflegen und vertreiben wollten, die bereits bei unseren Nachbarn im deutschsprachigen Raum gehandelt wurden – die

Zertifikate. Es war Aufbruchsstimmung und wir waren die Pioniere am Wiener Markt. Das erste Produkt, das nicht nur als spekulatives Investment, sondern der breiten Masse, also auch klassischen Sparern, angeboten werden sollte, nannten wir „Winner“ und wir feierten den Abschluss gebührend – nicht wissend, dass wir in den folgenden Jahren ein vielfaches Volumen in einer einzigen Order platzieren würden. Neben Privatkunden rückte der Fokus immer mehr auf institutionelle Investoren. Zudem mussten die mittlerweile vielseitigen Zertifikate auch der Presse im Detail vorgestellt werden. So lernte ich Christian Drastil kennen. Eine Freundschaft, die sich über die Jahre gehalten hat.

**Andere Assetklasse.** Nach fünf Jahren im Zertifikatebusiness war ein Wechsel in das Investmentbanking angesagt. Hier erlebte ich einen wesentlich nachhaltigeren Einschnitt als 9/11, und zwar die Finanzkrise. Unser Kerngeschäft, Aktien und Kapitalmarkt gingen in die Knie und die Börsengänge, die in der Pipeline waren, wurden reihenweise abgesagt – das war eigentlich nur die Spitze des Eisbergs.

Es war an der Zeit sich nach anderen Assetklassen umzusehen und was gibt es stabileres als Immobilien? Gebäude, also greifbare, nutzbare, gestaltbare Bauwerke, die schon immer werthaltig waren und vor allem in Krisenzeiten als sicheres Investment galten. Um das notwendige Wissen in möglichst kurzer Zeit zu erlangen, setzte ich mich abends in Kurse über Mietrecht bis hin zu Bautechnik und fügte schlussendlich den Immobilienrechtshänder meinem Lebenslauf hinzu. Nach Stationen im Wohn- und vor allem im Gewerbeimmobilienbereich wurde mir eine Position im Asset Management bei der Immofinanz angeboten und so fügte sich eines ins andere. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre konnte ich nun allesamt einsetzen – der aktive Kundenkontakt, das Erarbeiten von Lösungen, Verhandlungen führen, Prozesse strukturieren und Teil eines tollen Teams sein. Als Vertrauensbeweis kam nun noch die Möglichkeit hinzu, die Immofinanz in Österreich in einer herausfordernden Zeit federführend zu gestalten und das macht unglaublich Spaß. ☺



**KATRIN GÖGELE-CELEDA**

KATRIN GÖGELE-CELEDA ist Country Managerin Operations Österreich bei der Immofinanz. Davor war sie u.a. im Bereich Strukturierte Produkte und im Investment-Banking tätig.

## 27. ORDENTLICHE HAUPTVERSAMMLUNG DER **IMMOFINANZ AG**

**Wann:** 01. Oktober 2020  
11.00 Uhr

**Wo:** Aus Sicherheitsgründen  
findet die Hauptversammlung  
dieses Mal virtuell statt.

---

Alle Infos finden Sie unter:

[www.immofinanz.com/de/hv](http://www.immofinanz.com/de/hv)



**NUTZEN SIE IHR STIMMRECHT!**

akut

— wiener börse

## Wann gemma wieder ins Büro, Katrin? Katrin Gögele-Celeda ist seit kurzem Country Managerin Operations Österreich bei der börsennotierten Immofinanz, die ich vor kurzem zur grössten Position in meinem Aus- tro-Aktiendepot gemacht habe. Katrins Mission: Eine Back-to-Office-Bewegung vorantreiben. Dies mit Surprise Spektrum.

Text: Christian Drastil

Ich liebe die Briefings, die der WIENER-CvD an seine externen Autoren schickt. Diesmal: „Heft-thema ist aufgrund der allgemein volatilen Lage eher diffus, es geht aber grundsätzlich den ‚großen Krach‘ und warum wir als Menschheit trotzdem immer wieder durchkommen. Passt eh zur Börse“ Traum, oder? Also, was die Weltbörsen betrifft, so ist Covid de facto schon wieder aufgearbeitet, die grossen Indices liegen alle bei +/- Null, an der Wiener Börse liegt das Minus seit Jahresbeginn bei fürchterlich unschönen 30 Prozent. Das kann man durchaus traditionell sehen, unser ATX lässt sich gerne mal zurückfallen, um dann irgendwann (und wenn keiner damit rechnet) wieder einen Zwischensprint einzulegen, freilich ist das mit der KEST auch unter dem neuen Finanzminister „nix gut“, aber hoffen wir. Hoffen ist langfristig, der WIENER kommt kurzfristig. Daher hab ich mich hier für eine Nachricht entschieden, die ziemlich gleichzeitig mit dem WIENER-Briefing inbozierte. „Immofinanz: Katrin Gögele-Celeda übernimmt mit August 2020 die Rolle der Country Managerin Operations Österreich“

Die Katrin! Ich kenne sie schon sehr lange, irgendwie zähle ich uns beide (mit) zu den Pionieren des Zertifikatemarkts in Österreich. Da hat mich natürlich interessiert, was „die Katrin“ jetzt in ihrer neuen Immofinanz-Funktion so treiben wird, weil ich gleichzeitig auch ein menschelndes

www.boersegeschichte.at-Portal mache. Dort gibt sie übrigens ihre persönliche Börsengeschichte preis. Das tut auch ein Ex-CEO der Immofinanz: Eduard Zehetner, der die Aktie aus ihrer schlimmsten Krise führte (von 0,25 Euro aus hat sie in seiner Ära mehr als verdreizehnfacht). Heisst: Die Immofinanz hatte (und das ist bekannt) schon ihre großen Krisen, aktuell ist sie m.E. nach hingegen eine der günstigsten Aktien am Wiener Parkett und auch der neue Vorstand Ronny Pecik kauft massiv eigene Papiere, sowas mag ich. Wir haben Immofinanz derzeit auch als grösste Position in unserem öffentlichen Musterdepot, bei dem seit 2002 aus 10.000 investierten Euronen ca. 90.000 wurden (freilich waren es zu Jahresbeginn noch mehr als 100.000).

Ob die Immofinanz-Aktie künftig steigt, hängt auch von den Erfolgen „der Katrin“ ab. Ihr Job ist es, eine Back-to-Office-Bewegung zu schaffen, denn die Büro-Beteiligungsraten im Frühjahr und Sommer waren wegen (eh kloa) Covid doch ein bissl durchgewachsen. Also „Wann gemma wieder ins Büro, Katrin?“ „Du, wir sehen schon einen schrittweisen Anstieg. Home Office wird den Büroarbeitsplatz nie vollkommen ersetzen. Ich bin überzeugt, dass der soziale Aspekt und die persönliche Interaktion gerade für Innovation und Produktivität in Unternehmen entscheidend sind“, sagt Katrin. Ich kenn das: Über Schmähführen zum Ergebnis

kommen. Als Zertifikate-Spezialist kreiert man für jede Situation eine Idee und das gibts jetzt auch im Office-Bereich. Die Immofinanz hat mit dem myhive-Konzept das vielleicht flexibelste Angebot „wo gibts“ in Österreich. „Es ist ein All-inclusive Office. Man zahlt nur, was in Anspruch genommen wird.“ Heisst: Wie Pay per View im TV. Man kann zB grosse Flächen längerfristig mieten, kurzfristig bucht man nach Bedarf einen weiteren Raum. Mit einer monatlichen Rate werden alle Services abgedeckt. Was bereits vor Covid erdacht wurde und ganz nach Startup-Ausrichtung klingt, ist nun urplötzlich auch (ich meine sogar: vor allem) für grössere Firmen interessant. Zudem gibt es Durchmischung: Katrins Team organisiert hierfür

WIENER



regelmäßig online und offline Events und Aktivitäten, um unter den Mietern Austausch entstehen zu lassen. Am Wienerberg gibts dazu eine nette Infrastruktur vom Konferenzzentrum über Eventlocations bis hin zu einer Shopping Mall mit Restaurants, Cafés, Supermarkt, Drogerie, Post, Bank und Friseur, weil man ja adretter als im Homeoffice aussehen will. Stichwort aussehen: Und wie siehts mit der Sicherheit aus? „Wir haben z.B. Einbahnregelungen, halten Masken auf Lager, Desinfektionsmittel sind bereitgestellt und bieten entsprechende Hilfestellung, um die Kontakte weitestgehend sicher zu gestalten.“ Community Events könne man derzeit auch digital oder hybrid checken. Das wirklich Neue ist aber das erwähnte „All-inclusi-

ve“-Ding, alles geht kurzfristig und wie in einem Ferienhotel übernimmt man für den Kunden zudem alle Büro-Services von Belegungsplanung über Reinigung bis hin zur Bereitstellung der Kaffeemaschine und Pflanzenpflege.

Und warum nimmt man so eine Herausforderung gerade jetzt an? Katrin: „Ich sehe in einer Krise auch immer die Chance, sich notwendigen Veränderungen zu stellen. Mir persönlich ist es wichtig, mich immer wieder neu zu definieren und weiter zu entwickeln. Zudem habe ich ein motiviertes Team an meiner Seite, daher freue ich mich sehr auf die neue Aufgabe.“ Und das Fazit des Autors? Die neue Möglichkeit zur Work/Life/Hotel-Balance taugt mir. Als Aktienanalyst wie auch als Arbeitgeber. Und myhive gibt es nicht nur

Katrin Gögele-Celeda hat ein Büroangebot, das All inclusive mit „Pay per Vor-Ort-Sein“ mixt

in Österreich, sondern in allen Immobilien-Ländern.

Ach ja, der Weg ins Office-Hotel ist natürlich auch ein Thema: Ein eigener Shuttle Service, Carsharing, E-Mopeds, E-Bikes und E-Scooter werden bereits angeboten. Dazu steht zb ein Fahrradraum mit Duschen und Umkleidekabinen, zu dem nur unsere Büronutzer Zutritt haben, bereit. Oder eine Mieter-Lounge, die für Meetings, private Treffen oder einen kurzen Erholungsschlaf genutzt werden kann. Und kann man sich das alles leisten? Aber ja, Katrin fragen. ✕

**Christian Drastil** ist Ex-Banker bzw. Gründer und Ex-CEO zahlreicher Onlinemedien. Seit 2012 ist er mit dem Börse Social Network selbstständig. Die hier gedruckte Doppelseite erscheint 1 : 1 im 100-seitigen Monatsmagazin Börse Social Magazine – boerse-social.com/magazine.

**WIENER**

**23**

Dieser Beitrag erscheint original im Magazin **WIENER #441**, Oktober 2020. Die Immobilien-Aktie ist in unserem Real-Money-Depot bei bankdirekt.at gewichtet. Und: Das Setup mit **Katrin Gögele-Celeda** ist Bestandteil der **Cover-Strecke** dieses Börse Social Magazines.

**WIENER**



2020 digital in der symbolisierten Zoom-Sicht: oben **Günther Artner, Brigitte Zeitberger-Schmid, Stefan Dörfler**, unten **Christian Drastil, Henning Ebkuchen, Friedrich Mostböck**.

2010: Das meistgeklickte Bild bisher auf boersegeschichte.at: Erste-Team vor der Stegersbach-Konferenz 2010: **Günther Artner, Stefan Dörfler, Brigitte Zeitberger, Henning Ebkuchen, Friedrich Mostböck**.

# TEN YEARS

# AFTER

Personelle Nachhaltigkeit: Fünf Erste-Manager, die 2010 wie 2020 im Konzern managen, sind unser Börsegeschichte-Bildhit im Web.

Wir baten zum Talk. Die Inputs von Vorstand Stefan Dörfler gibt es im Editorial dieser Ausgabe, ein digitales „Cafè BG“ mit den vier Wertpapier-Chefs hier auf den Folgeseiten. Also, Ten Years After:

Was hat sich verändert? Alles bis auf den ATX-Stand.

Es fragt Christian Drastil

## Digitales Cafè BG Nr. 1: Erste Group

- FM: Fritz Mostböck, Head of Group Research
- BZS: Brigitte Zeitlberger-Schmid, Head of Institutional Equity Sales
- GA: Günther Artner, Head of Equity & Corporate Capital Markets
- HE: Henning Eßkuchen, Head of CEE Equity Research
- CD: Christian Drastil, Fragensteller für das Magazine



**Im September 2010 notierte der ATX bei 2400 Punkten, aktuell knapp über 2200 Punkten. Kann man sagen, dass es ein verlorenes Jahrzehnt war? An den Weltbörsen ist es ja durchaus bottom line deutlich nach oben gegangen ...**



**FM:** Das hat vielfach andere Gründe: Zyklischer-lastig, Mangel IT/Technologie/Digi-Sektoren, Liquidität.



**BZS:** So gesehen ja. Der ATX war in der Zeit seit 2010 schon viel höher und wurde durch Covid-19 stark eingebremst. Gründe dafür sind das Fehlen von innovativen Technologietiteln, die Zusammensetzung des Index und die oft fehlende Liquidität für institutionelle Investoren. Aktuell hat der ATX sicher Aufholpotential.



**GA:** Es ist eher selten, dass man über 10 Jahre keine deutlich positive Performance mit Aktien erzielt. Zumindest kamen die Dividenden noch dazu. Langfristig rechne ich aber auch in Wien mit einer wieder deutlich besseren Performance. Die prominenten Value-Sektoren in Wien stehen aktuell (noch) nicht in der Gunst der Anleger, das wird sich auch wieder ändern.



**HE:** Es gibt durchaus gute Dividendenzahler, die das Bild ein bisschen aufhellen konnten. Zudem mag auch die Zusammensetzung des Index dazu beigetragen haben. Damit ist aber auch mögliches Potential definiert.



**Die Erste Group und auch die RCB bieten immer noch das Komplettangebot rund um den Wiener Markt an, also von Sales, Handel über Research/Konferenzen bis hin zu Emissionen und Liquiditätsbereitstellung/Market Making. Das habt Ihr auch vor 10 Jahren getan. Welcher Bereich hat sich am stärksten verändert und warum?**



**FM:** Im Research sind wir leider viel kleiner geworden und haben Adaptierungen vorgenommen...



**BZS:** Veränderungen hat es in allen Bereichen gegeben. Die Margen sind geringer, der Handel und die Abwicklung in weiten Teilen automatisiert und die regulatorischen Vorgaben sind, vor allem durch MIFID, deutlich umfangreicher geworden. Wichtig für uns bleibt unverändert der persönliche Kontakt zu Investoren und Unternehmen.



**GA:** Ich denke, es hat in allen Bereichen deutliche Veränderungen gegeben. Im ECM-Bereich ist zum Beispiel die Bedeutung der Privatanleger massiv zurückgegangen. Man kann sagen, dass Privatanleger für IPOs derzeit keine wesentliche Rolle mehr spielen. Das ist schade, aber durch die immer weiter verschärften regulatorischen Auflagen und fehlender steuerlicher Anreize auch kein Wunder.



**HE:** Insbesondere Mifid II hat für den Bereich Research einiges an Änderungen gebracht. Plötzlich hatte Research nicht nur einen Wert, sondern auch einen Preis.



**Osteuropa ist bei Euch nach wie vor ein großes Thema. Bitte auch hier ein paar Worte dazu, es gibt ja auch da viele Facetten.**



**FM:** Interessante Region mit Vielfalt, weiterem Aufholpotential, unterschiedlichen Volkswirtschaften und damit in sich Diversifikation für dort agierende Unternehmen.



**BZS:** Zentraleuropa ist unser Heimmarkt und Osteuropa ist nach wie vor eine der am stärksten wachsenden Region in Europa. Wir sind in vielen Bereichen Marktführer in Osteuropa, mit Experten vor Ort und betreuen lokale Investoren und Unternehmen.



**GA:** Wir sehen im Emissionsbereich, speziell in Tschechien und Polen, neben Österreich starke Aktivität, aber auch Ungarn und Serbien versuchen die Kapitalmärkte über geförderte Bondprogramme zu beleben. Die breite Präsenz in der CEE-Region ermöglicht es uns schwierige Emissionsjahre in dem einen oder anderen Land in Summe auszugleichen.



**HE:** Die Region ist ein bisschen Opfer des eigenen Erfolgs geworden – den Emerging Markets entwachsen, in den entwickelten

Märkten noch nicht richtig angekommen. Interessante Themen finden sich aber weiterhin.



**ESG-Investing: Gab es das 2010 schon? Wie wichtig ist es 2020 für Euch?**



**FM:** Ich hatte in der EFFAS 2007 die „Commission on ESG“ gegründet. Da war praktisch Null. Wir hatten alle wesentlichen Vertreter aus Europa zusammen und unsere Hauptaufgabe war ESG Mainstream zu machen...



**BZS:** ESG steckte 2010 noch in den Kinderschuhen – heute ist es ein wichtiger Teilaspekt der Investmententscheidung von vielen Kunden und dementsprechend auch in unserem Haus stets ein Thema.



**GA:** ESG wird nun auch im Emissionsbereich ein starkes Thema. Green Bonds gibt es ja schon länger, auch für IPOs spielt ein ESG-Reporting mittlerweile eine wichtige Rolle. 2010 war das bei Emissionen meines Wissens noch kein Thema.



**HE:** ESG ist für 2020 und die Zukunft so definitiv ein starkes Thema, wie es das 2010 nicht war.



**2020 ist natürlich das Covid-Jahr: Was hat sich in Eurem Tagesablauf komplett verändert, was kaum? Und gibt es Dinge, die besser wurden? Erste Lessons Learned?**



**FM:** Wir im Research sind dank unserer Datenbank voll funktionsfähig, heißt: die Research-Pipeline ist uneingeschränkt machbar. Nur die vielfachen persönlichen Kundenkontakte (Konferenzen, Roadshows, One-on-ones, etc.) sind leider nicht möglich.



**BZS:** Wir arbeiten nach wie vor eng zusammen – die Form unserer Zusammenarbeit ist in den vergangenen Monaten auch durch Home Office noch flexibler und digitaler geworden. Für mich persönlich war es vor allem beeindruckend, wie schnell sich sie die Bank und meine Kollegen an die sich ständig veränderten Rahmenbedingungen anpassen konnten und wie gut die Zusammenarbeit trotz aller Hürden weiterhin funktioniert. Derzeit gibt es kaum persönliche Treffen mit Kunden, keine Dienstreisen und keine Konferenzen. Die Zukunft wird für uns digitaler, aber der persönliche Kontakt zum Kunden, inkl. Konferenzen und Meetings, bleibt wichtig.



**GA:** Covid hat hier eine wesentliche Veränderung gebracht. Viele Meetings hätten schon früher digital und ohne langwierige Dienstreise ablaufen können. Dennoch waren physische Roadshows, Konferenzen oder auch Projektmeetings absoluter Marktstandard. Das hat sich komplett verändert. Jedes Meeting erfolgt mittlerweile digital, ev. kombiniert mit einer physischen Präsenz. Das wird sich nicht mehr komplett umdrehen und das ist gut so.



**HE:** Der Tagesablauf hat sich gar nicht so sehr geändert, wohl aber der Ort, wo er stattfindet. Es war eine interessante Erfahrung zu sehen, wie gut Home Office funktioniert. Auch der Kontakt zum Kunden funktioniert über die virtuelle Schiene recht gut. Es wird interessant sein zu sehen, welche Mischung aus physischen und virtuellen Kontakten sich durchsetzen wird, sobald die Restriktionen durch die Pandemie aufgehoben sind.



**Bei Banken und börsennotierten Unternehmen denke ich natürlich in meiner Bubble zunächst an Research, Market Making, Konferenzen etc.. Aber es gibt ja auch noch die Debt-, M&A-Sicht und vieles mehr. Was ist da komplett anders als früher?**



**FM:** Aus meiner Sicht eigentlich nichts.



**BZS:** Engere Zusammenarbeit in den verschiedenen Teilbereichen der Bank getrieben sowohl durch Integration unserer Tochterunternehmen als auch Regulierung. Der Kunde und seine Bedürfnisse stehen jetzt noch mehr im Mittelpunkt und wir koordinieren bankintern unser gesamtes Angebot.



**GA:** Ich würde sagen, dass aufgrund der deutlich niedrigeren Zinsen der Bond- und Schuldscheinmarkt vs. der Finanzierung über Aktien massiv an Bedeutung gewonnen hat. Wir sehen die Kapitalmarktfinanzierung mittlerweile als integriert und haben das auch organisatorisch bei uns umgesetzt, um die verschiedenen Kapitalmarktprodukte mit Unternehmen objektiv diskutieren zu können. M&A-Aktivität ist für uns als Bank ein wesentliches Finanzierungsthema, allerdings weniger ein Beratungsgeschäft.



**Nehmen wir mal das ATX-Universum her und ich spreche hier vor allem Research an: Haben die Unternehmen die Aufgaben gut gemeistert?**



# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Herzstück der Börse

Drei Jahrzehnte zeichnete Ludwig Nießen für die technischen Agenden der Wiener Börse verantwortlich. Im Juni hat er mitgeteilt, dass er sein Vorstandsmandat nicht mehr verlängern wird. Künftig möchte er sich neuen Aufgaben widmen, aber auch etwas tun, das er bislang lieber unterlassen hat. Wir haben mit ihm zurück und nach vorne geblickt.

**Herr Nießen, in den abgelaufenen dreißig Jahren hat sich technologisch sehr viel getan, auch an den Börse. Wie haben Sie das erlebt und welche ihrer größten Projekte würden Sie hervorheben?**

**Ludwig Nießen:** Wir alle erleben ja tagtäglich mit, wie schnell die technologische Entwicklung passiert. Auch an der Börse. Vor dreißig Jahren gab es vielerorts noch einen Präsenz-Handel, heute erfolgt der Handel zunehmend automatisch.

Im Jahr 1991, als ich bei der Wiener Börse begonnen habe, stand der Aufbau der ÖTOB als vollelektronische Termin- und Optionenbörse im Fokus. Ein weiterer Meilenstein war natürlich die Einführung der elektronischen Handelssysteme, wie etwa Xetra, oder auch der Aufbau der Strombörse EXAA. Die abgelaufenen Jahre haben wir dann auf das neue und sehr moderne Handelssystem T7 umgestellt. Und natürlich muss man auch die Zusammenarbeit mit einigen CEE-Börsen, wie z.B. Laibach oder Zagreb, erwähnen, für die wir bekanntlich als Technologie-Partner fungieren.

**Man kann behaupten, dass mit der Technologie die internationalen Teilnehmer gekommen sind.**

Das stimmt. Für einen mittelgroßen Handelsplatz wie Wien ist es von enormer Wichtigkeit technologisch am neuesten Stand zu sein, um allen Marktteilnehmern einen reibungslosen Handel zu ermöglichen. Eine friktionsfreie Anbindung ist für die internationalen Handelsteilnehmer eine Bedingung für den Markteintritt. Ich freue mich natürlich, dass die Technologie den heimischen Börsenplatz durch-



auszeichnet und vor allem, dass neue technologische Möglichkeiten stets sehr früh umgesetzt wurden. Auch in der Abwicklung sind immer Topsysteme zum Einsatz gekommen. Die Post-Tradingstruktur, also die Abwicklung und Lieferung der Instrumente, muss bestens organisiert sein. Wir haben auch hier schon früh ein fortschrittliches Abwicklungsreglement geschaffen. Im internationalen Umfeld ist es extrem wichtig, einen Standard zu bieten, der erwartet werden kann.

**Blicken wir ins Jahr 1991 zurück. Wie sind Sie denn zu dem Job an der Wiener Börse gekommen?**

Ich bin ja eigentlich studierter Physiker und habe damals in Genf beim CERN gearbeitet. Dann bekam ich die Möglichkeit, das Risikomanagement am österreichischen Terminmarkt zu übernehmen und habe mich mit meiner Familie entschieden nach Wien zu gehen. Dazu muss ich anmerken, dass das Clearing und Risikomanagement damals an der Deutschen Terminbörse auch von einem Physiker besetzt war. Der damalige Wiener Börse-Chef, Christian Imo, der von der Deutschen Terminbörse nach Wien wechselte und die ÖTOB aufgebaut hatte, wollte unbedingt auch in Wien einen Physiker für diese Position haben. Meine Besetzung war also reiner Zufall, der aber meinen weiteren Weg nachhaltig bestimmt hat.

**Und nun lassen Sie uns noch nach vorne blicken. Wie werden Sie die Zeit ab Mai 2021 verbringen?**

Ich habe nach 30 Jahren den Wunsch noch etwas anderes zu machen. Konkrete Pläne gibt es zwar noch nicht, aber ich kann mir durchaus vorstellen, mein Know-how jungen Unternehmen zur Verfügung zu stellen und eventuell IT-Prozesse zu begleiten. Und was ich unbedingt auch noch machen werde, ist in österreichische Aktien investieren. Ich habe das bisher unterlassen, um Interessenskonflikte zu vermeiden. Es gibt an der Wiener Börse aber viele gute Unternehmen, an deren Erfolgen ich künftig teilhaben möchte. 🌟



**LUDWIG  
NIEßEN**

Seit 1991 für die reibungslosen technologischen Abläufe an der Wiener Börse verantwortlich. Er führte das erste elektronische Handelssystem an der Wiener Börse ein. Der Aufbau des österreichischen CCPs, der Strombörse EXAA sowie auch die Anbindung internationaler Handelsteilnehmer gehen maßgeblich auf ihn zurück. Zudem ist Nießen für die Technologie der Partnerbörsen Budapest, Laibach, Prag und Zagreb, für welche die Wiener Börse als technischer Systembetreiber fungiert, verantwortlich.



**FM:** Denke ja. Durch MiFID hat sich viel verändert. Dank internationaler Anstrengungen wird MiFID aber überarbeitet.



**HE:** Die Herausforderungen der letzten Jahre bzw. des letzten Jahrzehnts waren unterschiedliche, die Erholung von der Finanzkrise hat letztlich vielleicht länger gedauert als erwartet. Die Covid-19-Krise hat die Unternehmen noch einmal vor ganz andere Herausforderungen gestellt. Insgesamt gesehen denken wir, dass die meisten Unternehmen ihre Aufgaben sehr gut erfüllt haben und sehr gut positioniert sind, sich auch zukünftigen Herausforderungen stellen zu können.



**GA:** Diese Beurteilung überlasse ich meinen Ex-Kollegen im Research!



## Wie kann es weiter gehen mit dem ATX, welche Favoriten habt Ihr?



**FM:** Zur Zeit zählen IT/Technologie/Digi-Unternehmen. CEE wird wieder kommen, vor allem wenn sich die Konjunktur aufhellt.



**BZS:** Bewertungen sind extrem günstig, wir hoffen auf ein Comeback der value Aktien, mittelfristig werden vor allem Unternehmen aus dem Immobilien- und Finanzsektor und zyklische Titel vom höheren Wirtschaftswachstum in Osteuropa profitieren.



**GA:** Seit meinem Wechsel vom Research ins ECM habe ich keinerlei Empfehlungen mehr gegeben, daran halte ich mich auch weiter. Ich bin selbst weiter ein interessierter Leser unserer Research-Publikationen.



**HE:** Aktuell setzen wir auf eine Mischung aus Neuem, und da meinen wir vor allem die Technologieaktien, die im ATX durch die AT&S vertreten sind, und Altbewährtem, und damit eher defensiven Aktien. Daneben glauben wir an eine deutliche Erholung der Immobilienaktien, die in unseren Augen alle deutlich unterbewertet sind. Dabei ist es aber so, dass die „Musik“ von den Schwergewichten des ATX gespielt wird. Das sind zum einen die Banken, die die Konjunkturerwartungen der Region widerspiegeln, und andererseits die Energiewerte.



## Und was steht sonst noch auf der Agenda bis Jahresende?



**FM:** Covid-19 weiter bekämpfen und als Pandemie auslöschen.



**BZS:** Unsere Kunden weiterhin bestmöglich unterstützen, digitale Konferenzen, regelmäßige Corporate updates, und vielleicht auch die eine oder andere Kapitalmarkttransaktion.



**GA:** Prinzipiell sehen wir aktuell mehr Aktivität in der CEE-Region als in Österreich. Hierzulande haben wir heuer schon drei Kapitalerhöhungen begleitet. Speziell durch Covid würde ich im Laufe der nächsten 12 Monaten durchaus noch die eine oder andere weitere Kapitalerhöhung erwarten. Für IPOs in Österreich sollte das allgemeine Bewertungsniveau zuerst wieder steigen.



**HE:** ESG als festes Thema auszubauen ist sicherlich einer der Tagesordnungspunkte, nicht nur bis zum Jahresende. Wir geben natürlich weiter unser Bestes unsere Kunden durch die Krise zu begleiten. Zudem hoffe ich, dass die Kollegen im ECM uns weiter mit Transaktionsresearch auf Trab halten.



## Wenn jemand in den Markt einsteigen will. Über welche Finanzinstrumente spielt man das am besten?



**FM:** Am besten über Aktien, Unternehmensanleihen oder Fonds (auch natürlich nachhaltige und zukunftsorientierte).



**BZS:** Gibt's eine Alternative zu Aktien? Aktien, Fonds und ETFs sind eine solide Basis für eine Veranlagung, letztendlich ist die richtige Mischung und das Timing wichtig.



**GA:** Ich bin ein großer Fan von Aktien, das ist kein großes Geheimnis. Langfristig ist das die beste Form für Vermögensaufbau bzw. -erhalt. Ich persönlich halte es hier mit einer guten Mischung aus Einzelwerten, Fonds und auch selektiv ETFs – alle als längerfristige Investments. Über eine Wiedereinführung der steuerfreien Spekulationsfrist würde ich mich daher sehr freuen



**HE:** Nicht nur gemessen an den Alternativen würde ich Aktien weiterhin als das Mittel der Wahl zum langfristigen Vermögensaufbau sehen – wie immer macht es die Mischung. Wenn es die Märkte gerade etwas mit dem Einpreisen jeglicher Erholungsfantasie übertrieben haben, so sollte das nicht die Sicht auf die langfristige Entwicklung verstellen.



# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Finanz-Kommunikation im Wandel

**I**ch kam 1986/87 das erste Mal mit dem Kapitalmarkt in Berührung, als ich in der Pressestelle der Creditanstalt in das Team berufen wurde, das die erste Teilprivatisierung der damals noch Österreichischen Mineralölverwaltung, der späteren OMV, vorbereitete. Die Wiener Börse war aus ihrem Dornröschenschlaf aufgewacht, Unternehmen kamen an die Börse und prinzipiell herrschte eine freundliche, neugierige Aufbruchstimmung. Compliance und Investor Relations waren noch Fremdworte, die nur Insider kannten ... apropos Insider ... dazu komme ich später noch. Die Wiener Börse war rechtlich eine Kammer, und der Job des Börsekammer-Präsidenten war unter den Bankchefs sehr begehrt, weil man als Kammerpräsident einen höheren Orden bekam denn als Bankchef.

**Professionalisierung.** Ich habe seit dem Jahreswechsel 1986/87 aus meiner Kommunikationsposition alles mitgemacht, was die Wiener Börse zu bieten hatte: Kursanstiege und mehrere Börsenneuzugänge pro Jahr, dramatische Kursstürze, den ersten gleich 1987, unheimliche Steigerungen des Kursniveaus um mehr als 100 Prozent innerhalb von 12 Monaten, ausländische Investoren, die den Schottenring stürmten und dann dauerhaft mieden, Privatisierungen und IPOs von privaten Unternehmen, Gründung einer Optionenbörse, Rückzug von der Börse, Squeeze Outs und dergleichen mehr.

Die Kommunikation hatte sich im Gegensatz zur Volatilität der Börsenentwicklung beständig professionalisiert, schon sehr bald war das Niveau der Investor Relations-Kommunikation auf internationalem Niveau.

**Unabhängigkeit.** Was ich im Rückblick über die gut 30 Jahre interessant finde, ist die Entwicklung der Haltung, mit der Unternehmer und Verantwortliche an den Kapitalmarkt herantraten. Zur Zeit der Privatisierung war die Börse eine externe Quelle von Kapital. Die Verkäufer bemühten sich um Transparenz und einen fairen Emissionspreis, weil sie noch andere Unternehmen über die Börse privatisieren wollten, für die Vorstände bedeutete der Börsengang ein Stück Unabhängigkeit von der Politik und einen Schritt hinaus in die Welt des Unterneh-

mertums und die Investoren versuchte man freundlich auf Distanz zu halten. Die hatten ja auch nie die Mehrheit. Großes Augenmerk wurde auf den österreichischen Privatanleger gelegt, denn man wollte angesichts gähnend leerer Staatskassen und einer ersten Ahnung von ungeheuerlich großen Pensionslücken die private Vorsorge stärken. Insgesamt erwies sich der österreichische Weg der Privatisierung als Erfolg, weil die privatisierten Unternehmen dank des Wettbewerbs mit anderen kapitalsuchenden Konzernen ihre Effizienz steigerten. Die Vorstände konnten dank ihrer neugewonnenen Kapitalmarktcompetenz und der internationalen Vergleiche mit Peers ihre Vorstellungen gegenüber Politik, Aufsichtsrat und Betriebsrat leichter durchsetzen.

**Insider & Ego-Maniacs.** Die Privatisierungen hatten wenig mit kurzfristiger Optimierung des Unternehmenswertes zu tun, sondern mit langfristigen Strategien. Das kann man auch daran erkennen, wie zum Beispiel bei den Transaktionen ÖMV und Böhler-Uddeholm vorgegangen wurde. Beide Erstnotizen fielen in Zeiten, als die Kurse dramatisch abstürzten. Die internationalen Emissionskonsortien wollten die IPOs absagen, die Verkäufer, die Vorstände und die heimischen Banken zogen die Transaktionen mit reduziertem Volumen und reduziertem Preis jedoch durch. Die Richtigkeit dieser Strategie zeigte sich später im Vergleich: Die Unternehmen, die zur gleichen Zeit ihre Transaktionen absagten, schafften später nie mehr den Sprung an den Kapitalmarkt oder nur zu schlechten Bedingungen, während die österreichischen Titel sich nach und nach erholten, am internationalen Parkett Vertrauen aufbauen konnten und den Zugang zum Kapitalmarkt über secondary offerings oder Kapitalerhöhungen nutzten.

Diese Einstellung zu Kapitalmarkt, nämlich Langfristigkeit, Partnerschaft, Fairness und Transparenz, Freude an Wettbewerb kam mir entgegen und schien mir für alle Teilnehmer gewinnbringend, blieb aber im Laufe der Zeit nicht vorherrschend. Über die professionellen Insider habe ich ja bereits ganz am Anfang nicht gesprochen, über substanzlose Ego-Maniacs ebensowenig, denn die gibt es überall. ☹



**BERNHARD GRABMAYR**

BERNHARD GRABMAYR ist seit mehr als 30 Jahren im Bereich Financial Communication und Corporate Communications tätig und begleitete u.a. die Börsengänge von Telekom Austria, Österreichische Post uvm.

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Heute ist gestern

**V**or fünfzig Jahren war die Situation wie heute: Das Sparbuch zum für alle Banken verbindlichen „Eckzinssatz“ bescherte den Sparern einen Realverlust. Durch Angebote wie Prämiensparen und Bausparen mit attraktiven steuerlichen Begünstigungen konnte ausgewichen werden. Ich suchte nach Alternativen und begann mich mit Bundesanleihen zu beschäftigen. Der nächste Schritt wurde durch Neugier stimuliert: Aktien. Es war faszinierend, dass es möglich ist, sich mit geringen Beträgen an Unternehmen zu beteiligen und mindestens einmal im Jahr durch den Geschäftsbericht und die Teilnahme an der Hauptversammlung informiert zu werden. Bei Aktien gab es eine über Jahre entwickelte Aktionärsdemokratie d.h. Mitsprache und ausgeprägte Minderheitsrechte.

**Vertiefung.** Wesentlicher Impuls war das Thema meiner Diplomarbeit. In einer empirischen Untersuchung sollte ich feststellen, ob ein Zusammenhang zwischen Hauptversammlungs-Termin und dem Jahresgewinn nachgewiesen werden kann. Damals gab es großzügige Fristen bis der Jahresabschluss beim Firmenbuch eingereicht werden musste. Nicht überraschend konnte ich nachweisen, dass gute Ergebnisse tendenziell früher berichtet werden als schlechte. Beruflich wollte ich mich in diesem Bereich vertiefen d.h. ein Job in der Industrie bot mehr Möglichkeiten auf dem Gebiet des Rechnungswesen, der Kostenrechnung und der Investitionsplanung sowie bessere berufliche Aussichten. Um dissertieren zu können, nahm ich einen Job als Projektleiter bei einem Managementinstitut an. Privat beschäftigte ich mich mit Aktien als langfristiger Investor: Unterbewertete Aktien aufzustöbern und nach einem Jahr Gewinne steuerfrei zu lukrieren, war für mich ein starker Anreiz. In einer Versicherung baute ich eine interne Revision auf. Nach fünf Jahren übernahm ich die Vermögensabteilung - zuständig für Wertpapiere, Darlehen, Immobilien und Beteiligungen.

**Das Jahr der Wende 1999.** Nachdem ich für eine Mitarbeit im gemeinnützigen Verein IVA Interessenver-

band für Anleger motiviert wurde, haben meine kritischen Kommentare zur Übernahme der Bank Austria durch die bayrische Hypovereinsbank sehr viel Aufmerksamkeit provoziert. Neben meiner Berater- und Lehrtätigkeit involvierte ich mich immer mehr in Fragen des Anlegerschutzes. Ein Desaster für den heimischen Kapitalmarkt waren Vorgänge um Meinl European Land: Der hochintelligente, aber gierige Julius Meinl V. verkaufte dieses riskante Finanzprodukt mit Unterstützung gewiefter Vertriebsprofis vor allem an ahnungslose „Neulinge“ als Alternative zum Sparbuch. Bis heute ist der Skandal nicht aufgearbeitet.

**Lichtblicke und Höhepunkte.** Gesamthaft betrachtet waren die Privatisierungen gut für den Wirtschaftsstandort, die Unternehmen und die Anleger. Die Angebotspreise waren generell fair.

Von 2003 bis 2014 vergab der IVA eigene Stipendien sowie einen Ethikpreis an fast 80 Studierende, die ihre wissenschaftlichen Arbeiten dem Thema Anlegerschutz, Kapitalmarkt und Corporate Governance und Ethik in der Wirtschaft widmeten.

Als jährlicher Höhepunkt galt die Verleihung des IVA-DAVID, der seit 2004 an Unternehmen und Persönlichkeiten vergeben wird, die wesentliche Beiträge zur Förderung der Kapitalmarktkultur leisten.

**Neue Impulse wünschenswert.** Es hat sich in den letzten Jahren viel getan, das Börse-Geschehen ist wesentlich komplexer geworden und hat sich von den Bedürfnissen der KMUs und auch der Anleger entfernt. Es ist daher notwendig die heimische Börse darauf auszurichten: Weniger aufwendige Regulierungen, einfacherer Zugang für heimische Privatanleger. Eine Überlegung könnte sein - nach dem Vorbild von Windenergiegesellschaften mit eigens entwickelten Handelsplattformen - ein spezielles Marktsegment, wo aus Gründen einer geringen Liquidität entweder nur einmal die Woche oder einmal im Monat gehandelt wird.

Die starke österreichische Realwirtschaft soll sich in einem lebendigen aber vor allem für heimische Investoren attraktiven Finanzmarkt widerspiegeln. ☺



**WILHELM  
RASINGER**

WILHELM RASINGER ist Präsident des Interessenverbands für Anleger (IVA), Honorarprofessor für Betriebswirtschaft, Kapitalmarktexperte sowie Aufsichtsrat bei der Erste Group Bank AG, und S Immo AG

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Online-Brokerage-Wegbereiter

**I**ch startete meine berufliche Laufbahn im österreichischen Discount Brokerage und Direktbankgeschäft im Jahr 1995. Ab diesem Zeitpunkt war ich mitverantwortlich für die Gründung des österreichischen Discount Brokers direktanlage.at, welchen ich in meiner langjährigen Funktion als Vorstandsvorsitzender mit meinem Team zum Marktführer etablierte. Die Einführung des Discount Brokerage in Österreich ging einher mit der Aufbruchsstimmung im Bereich der digitalen Technologie. Das Internet etablierte sich, Mobiltelefone verbreiteten sich und tragbare Computer wurden entwickelt. Dieser Boom führte auch in Richtung einer selbstbestimmten Geldanlage. Plötzlich war es „in“, ein Depot bei einem Online Broker zu eröffnen und sich selbst um seine Investitionen mit geringen Kosten zu kümmern. Das waren spannende Zeiten. Gebremst wurde diese Stimmung dann im Jahr 2000 mit dem Platzen der New Economy-Blase. Die Aktienmärkte erholten sich jedoch nach einigen Jahren wieder, bis es im Jahr 2008 mit Lehman zur nächsten Krise kam. Aber auch danach sowie nach den darauffolgenden wirtschaftlichen Unsicherheiten durch 9/11 ging es an den Aktienmärkten wieder bergauf.

**Günstiger Zeitpunkt.** Mein weiterer Weg führte mich ab 2012 als Vorstandssprecher zur DAB Bank nach München. Nach drei erfolgreichen und spannenden Jahren in Deutschland kehrte ich nach Österreich zurück, wo ich abermals als Vorstandsvorsitzender des mittlerweile von einer französischen Großbank übernommenen Marktführers fungierte. Im April 2016 schied ich dann auf eigenen Wunsch aus, um mich bereits nach kurzer Zeit um den Aufbau der DADAT Bank zu kümmern. Der Zeitpunkt war besonders günstig. Am österreichischen Bankenmarkt hat ein neuer innovativer Player gefehlt. Es war an der Zeit, dass wieder eine rein österreichische Direktbank startet. Dem gesamten Team ist es gelungen, in relativ kurzer Zeit die DADAT Bank auf den Markt zu bringen. Mein bzw. unser Ziel ist

es, klarer Innovationsführer, Wegbereiter und mittelfristig zum Marktführer im österreichischen Online Brokerage zu avancieren.

**Mehr Depotkunden.** Dass die DADAT Bank auf den besten Weg dort hin ist, zeigt der Geschäftsverlauf der mittlerweile letzten dreieinhalb Jahre. Auch die aktuelle Corona-Krise konnte unserem Geschäft bis jetzt nichts anhaben. Im Gegenteil, wir konnten in den letzten Monaten einen enormen Wachstumsschub verzeichnen. Bereits in Vor-Corona-Zeiten sind wir von Quartal zu Quartal immer stärker gewachsen. Dass jedoch ausgerechnet eine Pandemie dafür sorgt, dass unsere Wachstumsszahlen durch die Decke gehen, hätte ich mir nie gedacht. Zu Beginn der Pandemie kam es an den Börsen zu einer rasanten Talfahrt und man wusste anfangs nicht, wo die Reise hingehen wird. Auch im Anlagerhalten spiegelte sich diese Unsicherheit wider. Bei mehr als der Hälfte unserer Anleger kam es zu Verkäufen, andere wiederum haben gekauft. Gegen jede Erwartung kam es auf einmal zu einem bis dato nie dagewesenen Zuwachs an Depotkunden. Denn viele Leute haben die anfänglichen Kursrückgänge an den Börsen als günstige Einstiegschance genutzt und Wertpapierdepots eröffnet, um Gelder zu investieren, die bis dahin anderweitig geparkt waren.

**Schub.** Meiner Meinung nach verläuft die Entwicklung in der Branche noch rasanter als im New Economy-Boom vor rund 25 Jahren. So einen Schub habe ich in meiner gesamten beruflichen Laufbahn noch nicht erlebt. Ich denke, das Wachstum wird weiter bergauf gehen, denn durch Corona ergibt sich eine bis dato nie dagewesene Beschleunigung der Digitalisierung. Das wird sich in Folge auch für die DADAT Bank (heuer erneut von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien zum besten Online-Broker gekürt) bzw. den gesamten Direktbankenmarkt positiv auswirken. ☘



**ERNST  
HUBER**

**ERNST HUBER** ist Mitglied des Vorstandes in der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG und hier erstverantwortlich für die Direktbank DADAT, eine Marke innerhalb der GRAWE Bankengruppe. Er ist bereits seit dem Jahr 1995 im Online Brokerage tätig.

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Börsen-Kommunikator

Im Jahr 1989 küsste der US-Aktienguru Jim Rogers die Wiener Börse wach und die Kurse der heimischen Unternehmen gingen durch die Decke. Ich machte zu der Zeit Matura und setzte mich mit dem Buch das „Das Kapital“ von Karl Marx auseinander. Natürlich war es dabei unumgänglich, auch Parallelen zum bestehenden Kapitalmarkt zu ziehen und ich war sofort fasziniert von der Idee, Geld für sich arbeiten zu lassen. Sehr blauäugig und schlecht informiert veranlagte ich an der Wiener und Frankfurter Börse. Alles passierte damals noch unglaublich umständlich. Charts von interessanten Werten mussten beim Bankberater des Vertrauens bestellt werden. Wobei der Berater selbst Kopien in der Wertpapierabteilung der jeweiligen Bank anforderte und mir diese nach rund einer Woche aushändigen konnte. Wall Street-Gefühl mit hektischen Brokern kam hier keines auf. Grundsätzlich war die Informationslage über die Kapitalmärkte in Österreich überschaubar. Ein paar Kurse in Tageszeitungen, das Wirtschaftsmagazin Trend und hin und wieder fiel einem ein deutsches Magazin in die Hand, das ein paar Börsenthemen beinhaltete. Das Internet war zwar erfunden, wurde aber nur von wenigen IT-Nerds genutzt.

Mit den Onlinebrokern stieg auch das Informationsbedürfnis über die Börse in der breiten Bevölkerung und Finanzjournalisten waren plötzlich sehr gefragt. 1998 bei der Gründung des Wochenmagazins Format bekam ich meine erste Anstellung als Finanzredakteur. Gleichzeitig schossen Finanzportale im Internet aus dem Boden und Finanzjournalist wurde eine gefragte Job-Description. Das älteste deutschsprachige Wirtschaftsmedium „Capital“ machte mir ein Angebot, das man mit 29 nicht ausschlagen kann und so übersiedelte ich nach Köln. Doch mit dem Platzen der Dotcom-Blase und 9-11 war die Welt eine andere. Gemeinsam mit Partnern gründete ich die Agentur Brunomedia Content und belieferte deutsche Großverlage wie Bauer Verlag, Financial Times Deutschland, Wissen.de sowie T-Online aber auch Unternehmen wie AWD, Techem und viele mehr mit Inhalten. Das bevorzugte Thema der Kunden: Börse und Versicherungen. Nach einem erfolgreichen Verkauf meiner Firmenanteile wechselte ich 2006 wieder nach Wien zum Format als Finanzredakteur und gleich im Anschluss zur Wolfgang Rosam Change Communications. Als Senior Berater in der PR-Agentur erlebte ich Finanzkommunikation von der anderen Seite. Es war eine Freude, zwei große Kapitalerhöhungen als Teil des externen Kommunikationsteams zu begleiten: 2008 die VIG (Kapitalerhöhung von 1,14 Mrd. Euro) und 2009 die Erste Group (KE von 1,74 Mrd. Euro).

**Eigene Agentur.** Nach turbulenten Jahren mit der Lehman-Pleite (2008), der Euro-Krise 2011 und nach einem Intermezzo beim Wochenmagazin News gründete ich die Feueireifer Media Relation GmbH ([www.feueireifer.at](http://www.feueireifer.at)) mit einer laufenden Berichterstattung zu den Kapitalmärkten. Die Unlimited Communications GmbH ([www.unlimited-communications.at](http://www.unlimited-communications.at)) als PR-Agentur begleitet Unternehmen auch beim Thema Finanz-Kommunikation.

Die Faszination der Börse und auch die Kommunikation dazu sind zu einem lebensbestimmenden Faktor für mich geworden. Übrigens: Karl Marx habe ich nie wirklich fertig gelesen – den habe ich mir für das Alter vorbehalten. 🌟

**Finanzjournalist.** Nachdem mein Jus-Studium so vor sich hin plätscherte und mein Interesse für diese Disziplin einfach nicht erwachen wollte, bewarb ich mich 1995 bei der Lehrredaktion des „profil“ und wurde dort ein Jahr zum Journalisten ausgebildet. Im Rahmen der Ausbildung knüpfte ich auch Kontakte zum Wirtschaftsmagazin Trend und schrieb als freier Journalist 1997 meine erste Geschichte zum Thema Anleihen, eine Assetklasse, der ich bis heute eigentlich wenig abgewinnen kann, aber einen ersten Auftrag lehnt man nicht ab. In dieser Zeit kamen auch die ersten Onlinebroker auf den Markt, die erstmals auch Privatanlegern einen sehr unmittelbaren Zugang zu den Kapitalmärkten ermöglichten. Endlich konnte man internationale Fonds, Aktien oder auch Indexzertifikate ohne die mahnenden Worte eines Bankberaters kaufen, der eigentlich nur seinen Top-Fonds, der gerade in Aktion war, verkaufen wollte.



STEPHAN SCOPPETTA

STEPHAN SCOPPETTA ist seit mehr als 20 Jahren als Wirtschaftsjournalist und Kommunikationsberater ([www.feueireifer.at](http://www.feueireifer.at), [www.unlimited-communications.at](http://www.unlimited-communications.at)) in Österreich und Deutschland tätig.



Wir danken  
**Martin Grill**  
für seinen Beitrag zur

**BoerseGeschichte**

Die Möglichmacher/Supporter findet man im Web unter [www.boerseggeschichte.at](http://www.boerseggeschichte.at).  
Auch Du? [christian@boerse-social.com](mailto:christian@boerse-social.com)

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Kauf Aktien und du kannst mitreden

**I**ch darf mich Ihnen vorstellen: Mein Name ist Rosinger, Alexandra Rosinger, tätig als Senior Director of Strategic Research & Corporate Finance bei der Rosinger RMS GmbH, einem Konzernunternehmen der Rosinger Group. Sie können sich von mir unter meinem Pseudonym FinancialRedHead Ihre sonntäglichen Financial-Education-Häppchen servieren lassen. Nun fragen Sie sich bestimmt: Warum macht man einen Financial Education Blog und was hat es mit FinancialRedHead auf sich?

**Finanzfamilie.** Rollen wir die Frage von hinten auf: Wer meinen Vater, Gregor Rosinger, kennt, weiß ja schon einiges über uns und unsere langjährige Familientradition im Finanzwesen, die bis ins Mittelalter zurück reicht. Das erklärt das „Finance“ in meinem Pseudonym. Nachdem unsere Ahnenlinie normannisch-schottischen Ursprungs ist, besteht natürlich daraus ein genetischer Bezug zum „RedHead“, zusammengesetzt mit „Finance“ ergibt das FinancialRedHead. Letztendlich wurde dieses Pseudonym auch deshalb gewählt, weil Personen mit Finanzwissen in der Gesellschaft derart selten sind, wie schottisch/irische Redheads in der Weltbevölkerung. Ich persönlich habe ja das Privileg in eine Familie geboren worden zu sein, in der der Kapitalmarkt täglich Gesprächsthema am Küchentisch war, natürlich auch aus Berufsgründen, da wir immer schon Beteiligungen und Börsengänge gemacht haben – somit war das Thema Aktien, Börse, M&A und Co. immer allgegenwärtig für mich.

**Kapitalmarktwissen.** In der Volksschule, im Gymnasium und in der HLW habe ich jedoch einen Schock bekommen, weil ich feststellen musste, dass es sogar in diesen Privatschulen Klassenkollegen gab, die nicht wussten was eine Aktie oder die Börse ist. Am Meisten schockierte mich jedoch meine BVW Professorin mit Aussagen nach dem Motto „Schließt euch zu dritt zusammen, grün-

det eine GmbH light und ihr seid ein fertig operierender Betrieb“. Wen wundert da noch die Zahl der Startups und anderen Jungunternehmen die Pleite gehen?!

Nach und nach hat sich aber dieser Schock aufgelöst und ich habe akzeptiert, dass ich ein Exot bin. Auf der FH Burgenland habe ich jedoch später im Rahmen meines MBA Studiums festgestellt, dass es doch noch eine weitere kleine Hand voll Personen gibt, die über Kapitalmarktwissen verfügen. Welche Freude!

**Verzerrtes Bild.** In meinen Gesprächen mit zahlreichen Kapitalmarktplayern habe ich bemerkt, dass wir alle im Grunde ein Problem haben, welches ich mit meinem Blog lösen kann: „Die Leute haben einfach keine Ahnung und glauben irgendwelche Schauerg'schicht'In, welche die Börse und Glücksspiel auf eine Stufe setzen.“

Schuld für dieses verzerrte Bild der Finanzwelt, das in weiten Teilen der Bevölkerung vorherrscht, sind vor allem diverse Kino- und Fernsehfilme, die ein nicht korrektes Berufsbild von uns Investmentbankern und Börsianern vermitteln.

**Demokratisches Prinzip.** Darum möchte ich mein Privileg der „richtigen“ Abstammung nutzen und mein daraus und aus mehr als 10 Jahren Berufspraxis resultierendes Wissen anderen weitergeben. Ich möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben, damit möglichst viele erkennen können, dass Aktien und die Börse das demokratischste Prinzip überhaupt sind: Kauf Aktien und du kannst mitreden. ✪

ALEXANDRA ROSINGER ist seit etwa zehn Jahren am Kapitalmarkt beruflich tätig und seit der Geburt mit dem Thema in Berührung. Aktuell ist sie Senior Director of Strategic Research & Corporate Finance der Rosinger RMS GmbH

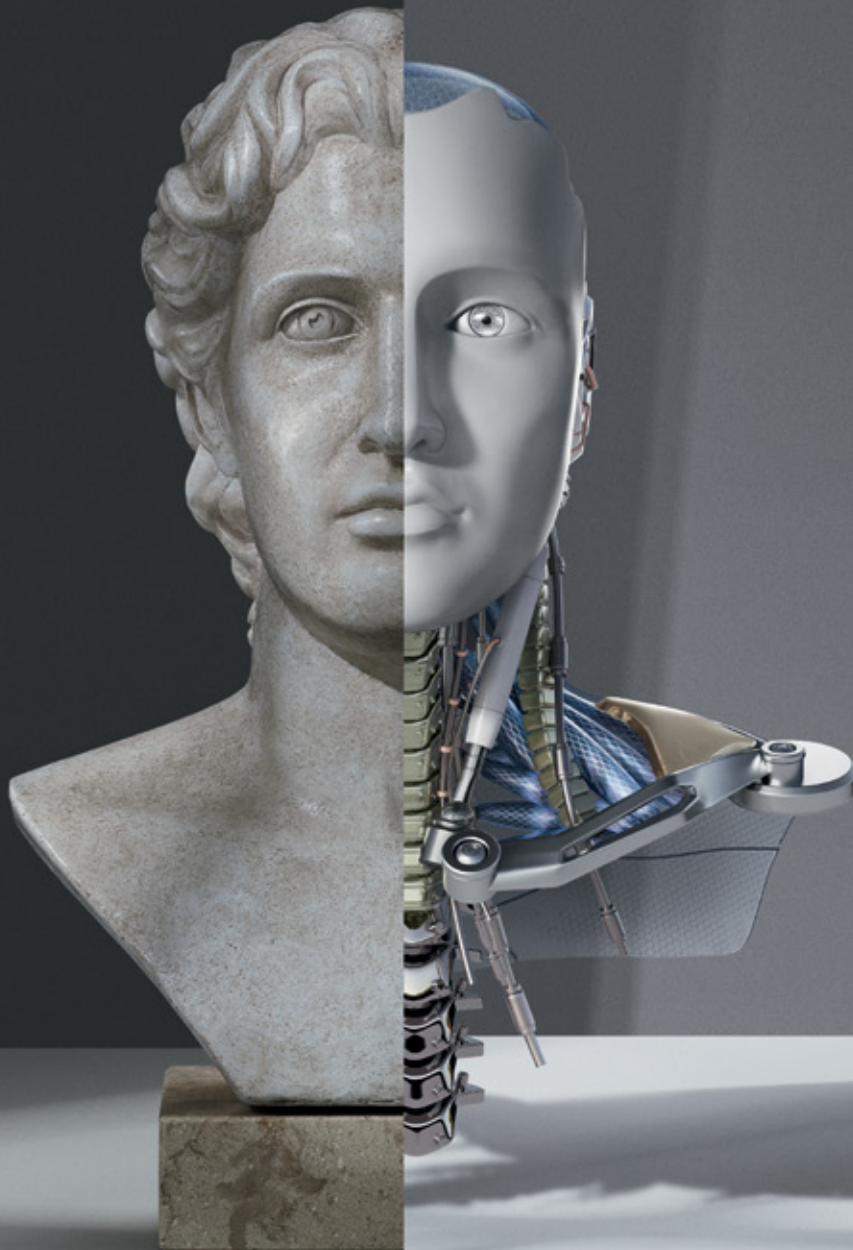


**ALEXANDRA  
ROSINGER**



# Inspirierend seit 1861.

Innovatives Banking  
auf Augenhöhe mit der Zeit.



Durch unsere jahrzehntelange Erfahrung wissen wir über Kundenbedürfnisse bestens Bescheid und können als Österreichs führende Vermögensverwaltungsbank optimal darauf eingehen. Höchst flexibel entwickeln wir mit Ihnen gemeinsam innovative Lösungen. So entsteht eine solide Basis für wegweisende Ideen. [www.llb.at](http://www.llb.at)



**Liechtensteinische  
Landesbank**<sup>1861</sup>

Tradition trifft Innovation.

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Der Traum vom IPO bleibt

**F**risch aus der Druckerpresse, in knalligem Gelb und mit verheißungsvollem Aufmacher in großen Lettern. Mit einer zufällig in der Trafik aufgeschnappten Zeitung startet meine Börsegeschichte. Wenige Tage später hatte ich auch schon meine erste Aktie im Depot – ausgerechnet die ungarische Ibusz. Heute erwische ich mich beim Gedanken, warum ich das nicht besser recherchiert hatte, immerhin erhielt Ibusz anno dazumal den unrühmlichen Titel der ersten „sozialistischen“ Aktiengesellschaft mit einer Notiz an der Wiener Börse. Aber dann fällt es einem wieder wie die Schuppen von den Augen: Ach ja, damals in den Neunzigern gab's ja kaum Internet und schon gar kein Google. Eine Kennzahl im Kursblatt hatte mich davon überzeugt, in den ungarischen Reiseveranstalter zu investieren. Keine so gute Idee. Die Lehrjahre hatten also begonnen.

**Faszination.** Von Beginn an war die Börse für mich eines: Brennpunkt höchster wirtschaftlicher Performance, Olymp der Manager und Unternehmer. Dieser Faszination konnte ich mich als angehender Wirtschaftsstudent nicht entziehen. Und so wurde ich erneut Teilhaber: Auf Ibusz folgte die mehrfach von Banken zum Kauf empfohlene Aktie von Steyr-Daimler-Puch – und postwendend die nächste Veranlagungs-Schlappe. Wie gut, dass die Betriebswirtschaft die Umwegrentabilität kennt: Das Geld war bestens investiert, brachte mir das leidvoll aufgesogene Know-how doch ein Volontariat beim damals brandneuen Wirtschaftsblatt ein, wo Profis wie Bettina Schragl, Christian Drastil und Robert Gillinger werkten. Ich war im Datenhimmel angekommen: Zwischen Pressekonferenzen, Analystenreports und Bloomberg-Schirmen versuchte ich in der Folgezeit, anhand von Informationen etwas System in die unberechenbare Börse zu bekommen. Ich versuchte es etwa – anfangs noch kritisch beäugt – mit technischer Aktienanalyse. Mir war klar: Jeder da draußen, der ohne all diese Informationen veranlagt, investiert im Blindflug.

**Wegwerfartikel.** Die nächsten Jahre brachten Ups and

Downs, das Aufblähen und spätere Platzen der Dot.com/Neuer Markt-Blase, Erfolgsgeschichten wie haarsträubende Skandale. In meinen Augen besonders schwierig präsentierte sich der enge Wiener Marktplatz. Viel zu oft wurde offensichtlich, dass Neuzugänge am Wiener Parkett die Börse als „Einmal- bzw. Wegwerfartikel der Finanzierung“ missverstanden. Sobald das Kapital eingesammelt war, ging es bergab. Was sich in den Firmen tat, ließ sich nur erahnen. Das entsprach nicht so recht meinem idealisierten „Olymp“.

Leider war das auch am Vorhof der Börse, bei den Börsenaspirenden, nicht besser: In Österreich haben – mangels Auswahl – ja die Versuche Tradition, Betriebe an die Börse heranzuführen zu wollen, die schlichtweg zu klein dafür sind oder viel zu schwaches Wachstum aufweisen. Frei nach dem Motto: Wenn die Firmen nicht zum Olymp kommen, dann kommt eben der Olymp zu den Firmen. So verfolgte ich Anfang der Nuller Jahre etwa die Bemühungen der AWS, das in den 80igern geplatze Genusscheinmodell mit Gewinnwertpapieren zu reanimieren. So wunderschön der Gedanke, so systematisch unmöglich der Erfolg. Kein Wunder also, dass ich auch dem zuletzt hippen (regionalen) Crowdinvesting höchst kritisch gegenüberstehe. Für mich leider nur ein weiterer wohlgemeinter Versuch, die Finanzierung von unreifen, oder strukturell viel zu kleinen Betrieben über die Börse oder Börsen-Analogien zu lösen.

**Wachstumspfad.** Schließlich war dem Betriebswirt in mir klar, wo in Österreich die Lücke klafft (respektive die Musik spielt). Und so wechselte ich in die Welt der Unternehmen, mit dem Ziel, diese auf ihrem Wachstumspfad zu begleiten. Meine Sichtweise hat sich seither verstärkt, dass der Brennpunkt höchster wirtschaftlicher Performance, zumindest in Österreich, in gerade diesem Segment der stark wachsenden kleinen und mittelständischen Unternehmen zu finden ist. Ein Aufruf an die jungen Betriebswirte von heute, die nach einer Herausforderung suchen.

Nachsatz: Den Traum eines IPOs bekomme ich wohl trotzdem nie aus dem Kopf. ☹



**THOMAS ERKINGER**

THOMAS ERKINGER ist Geschäftsführer der Tech- und Industrieholding EOSS Technologies mit Sitz in Graz ([www.eoss.at](http://www.eoss.at))

# WIENER AKTIEN SAISONAL 08/2020

## ATX

1.(1) April	+2.73%	30	(+2.73%)
2.(2) Februar	+2.15%	30	(+2.15%)
3.(3) Jänner	+1.93%	30	(+1.93%)
4.(4) Dezember	+1.49%	29	(+1.49%)
6.(6) November	+0.11%	29	(+0.11%)
7.(7) Oktober	-0.01%	29	(-0.01%)
8.(8) März	-0.23%	30	(-0.23%)
9.(9) Mai	-0.35%	30	(-0.35%)
<b>10.(11) August</b>	<b>-0.77%</b>	<b>30</b>	<b>(-0.95%)</b>
11.(10) Juni	-0.92%	30	(-0.92%)
12.(12) September	-1.47%	29	(-1.47%)

In Summe ist der **August** in der ATX-Geschichte nur auf Rang 10 von 12 der besten Monate, im Schnitt mit 0,77 Prozent Minus. An Rang 10 konnte auch der recht starke August 2020, der 4,4 Prozent Plus brachte, nichts ändern, der Schnitt ging aber immerhin von -0,95 Prozent auf -0,77 Prozent zurück. Hier fließen alle Monatsperformances seit ATX-Start ein.

Durch die starke Performance der **Addiko Bank** im abgelaufenen Monat und die Tatsache, dass die Addiko Bank nach 2019 erst den „zweiten August“ notiert ist, ist die Addiko nun beste ATXPrime-Aktie im Monat August mit einem Schnitt von +7,44 Prozent. Dahinter die **Strabag** mit +3,41 Prozent, die schon „13x August“ hinter sich hat und auf Rang 3 als bester ATX-Titel die Immofinanz mit +3,20 Prozent. Alle aktuellen Prime-Titel werden seit IPO, aber bis maximal ins Jahr 2000 zurück, gewichtet.

*Anmerkung: In Klammer hinter dem Rang steht der Rang vor Monatsstart. Weiters geben wir die Zahl der einfließenden Jahre an.*

## EINZELTITEL IM AUGUST-SCHNITT

<b>1.(1.) Addiko Bank</b>	<b>+7.44%</b>	<b>2</b>	<b>(+5.07%)</b>
2.(2.) Strabag	+3.41%	13	(+3.41%)
3.(3.) Immofinanz	+3.20%	21	(+3.40%)
4.(7.) Wienerberger	+2.41%	21	(+1.72%)
5.(6.) CA Immo	+1.63%	21	(+1.79%)
6.(4.) Palfinger	+1.63%	21	(+1.91%)
7.(8.) Rosenbauer	+1.62%	21	(+1.72%)
8.(9.) Flughafen Wien	+1.46%	21	(+1.50%)
9.(23.) FACC	+1.29%	7	(-0.09%)
10.(5.) Amag	+1.23%	8	(+1.84%)
11.(11.) OMV	+1.01%	21	(+0.96%)
12.(16.) Erste Group	+0.94%	21	(+0.59%)
13.(14.) AT&S	+0.88%	13	(+0.84%)
14.(13.) EVN	+0.84%	21	(+0.86%)
15.(12.) Zumtobel	+0.78%	15	(+0.96%)
16.(15.) Verbund	+0.69%	21	(+0.67%)
17.(19.) Lenzing	+0.63%	21	(+0.15%)
18.(24.) UBM	+0.60%	21	(-0.24%)
19.(17.) S Immo	+0.40%	19	(+0.29%)
20.(21.) Österreichische Post	+0.28%	15	(+0.08%)
21.(22.) Semperit	+0.21%	21	(+0.00%)
22.(18.) Warimpex	+0.17%	14	(+0.19%)
23.(10.) Marinomed Biotech	+0.04%	2	(+1.04%)
24.(20.) Telekom Austria	-0.02%	20	(+0.15%)
25.(26.) Polytec	-0.11%	15	(-0.34%)
26.(25.) Andritz	-0.34%	20	(-0.28%)
27.(29.) Mayr-Melnhof	-0.37%	21	(-0.86%)
28.(28.) Uniqqa	-0.39%	21	(-0.63%)
29.(27.) Agrana	-0.51%	21	(-0.63%)
30.(30.) VIC	-0.58%	21	(-1.06%)
31.(35.) Bawag	-0.70%	3	(-2.03%)
32.(31.) RBI	-0.83%	16	(-1.09%)
33.(36.) voestalpine	-2.00%	21	(-2.65%)
34.(32.) DO&CO	-2.04%	21	(-1.34%)
35.(37.) Frequentis	-2.07%	2	(-3.54%)
36.(33.) Kapsch TrafficCom	-2.48%	14	(-1.90%)
37.(34.) Porr	-2.52%	21	(-2.00%)
38.(38.) SBO	-2.71%	18	(-3.64%)

Quelle: Wiener Börse, eigene Auswertungen

# BoerseGeschichte

Ein neues Basic für boesegeschichte.at: „BG saisonal“ als statistische Einreihung der einzelnen Monate. Wird nach jedem abgelaufenen Monat für das jeweilige Monat adaptiert. Fazit nach 30 Jahren ATX: Die ersten Monate im Jahr sind die Besten.

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Assetmanagement-Leidenschaft

**I**m Alter von 13 Jahren wusste ich schon, dass ich Banker werden wollte. Meinen Einstieg in die Bankenwelt ermöglichten mir 1995 Edgar Moser und Walter Bitschi von der Sparkasse Bregenz. Walter Bitschi war damals mit seinem Wertpapier Know-how, egal ob Aktien- oder Optionsstrategien, den regionalen Mitbewerbern und der Revision (schmunzel) weit voraus. Er hat aus dem Nichts eine Wertpapierabteilung geschaffen, deren Wertpapierumsätze damals, so sagte man, nur noch von den Wiener Großbanken übertroffen wurde. Seine Begeisterung für Anleihen, Aktien und Derivate hat mich mitgerissen und bis heute nicht mehr losgelassen. Mit dem eigenen Börsensitz an der Wiener Börse ermöglichte mir die Sparkasse dann auch, die damals sehr begehrte Position eines Wertpapierhändlers am Parketthandel, wenn auch nur kurz, einzunehmen. Nie werde ich die Kursaufrufe des Sensals und den Kampf um die Aktien vergessen. Und bitte, wer kennt heute noch diese Geld- und repartiert Geld-Kurszusätze, welche Rückschlüsse auf die Kursbildung ermöglichten.

**Karrieresteps.** Mit 26 Jahren wurde ich Leiter der Wertpapierabteilung der Sparkasse Bregenz. Ein paar Jahre später übte dann das hoch angesehene Swiss Banking einen starken Reiz auf mich aus. Im Jahr 1996 ging ich zur St. Galler Kantonalbank (SGKB) und wurde dort nach relativ kurzer Zeit vom allseits sehr geschätzten SGKB Vorstand Josef Müller zum Leiter Asset Management und zum Mitglied der Direktion ernannt. In den folgenden sechs Jahren gab es besonders mit dem unvergessenen Roland Morgenthaler, Leiter Institutionelle Anleger, dann eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit, die zu einer starken Erhöhung der Assets unter Management führte. Nach dieser sehr spannenden und bildenden Zeit zog es mich wieder zurück nach Vorarlberg. Ich dockte bei der Hypo Vorarlberg an und erhielt die Gelegenheit, das Fachzentrum Finanzanlagen, aus dem später das Asset Management hervorging, neu auszurichten. Meilensteine waren die Einführung professioneller PM-IT-Systeme, die Reorganisation des Anlageausschusses und die Neugestaltung des Invest-

mentprozesses mit seinem innovativen Swing-Exposure-Range SAA/TAA Allokationskonzept. Letzteres war die Grundlage für den Gewinn des ersten Dachfondsawards im Jahr 2006. Weitere Auszeichnungen für die Hypo Vorarlberg folgten.

**Selbständigkeit.** Ausbildung war mir immer wichtig. In der Schweiz habe ich die Swiss Banking School absolviert. In Wien das Masterstudium Banking and Insurance der WU Wien. In Frankfurt das freakhafte Studium „Quantitativ Investment Analyst“ der Uni EBS Hessen, wo wochenlang nur VBA programmiert wurde und dabei wunderbare Allokations-Optimierungsprogramme entstanden sind. Während der Ausbildung zum zertifizierten Finanzanalysten (CEFA) 2018 entstand bei mir dann die Idee, alles Gelernte in einem eigenen unabhängigen Wertpapierunternehmen, welches auf höchste Kundenorientierung fokussiert ist, umzusetzen. Nach erfolgreicher Prüfung Anfang 2019 ging es dann Schlag auf Schlag. Schon im Juli war das Unternehmen R&B Research und Vermögensmanagement gegründet. Kurze Zeit später konnte das Konzeptionsverfahren bei der FMA mit seinem gefürchteten „Fit & Proper“-Test erfolgreich abgeschlossen werden. Ein weiterer großer Meilenstein folgte im August 2020. Wir brachten unseren eigenen Aktienfonds an den Start. Ziel des R&B Aktien Global Aktiv Fonds ist es, die Anleger an der Wertentwicklung des globalen Aktienmarktes partizipieren zu lassen. Durch aktives Management wollen wir eine Rendite erreichen, die über dem Ertragsdurchschnitt der in Österreich zugelassenen weltweit veranlagenden Aktienfonds liegt. Von unserem Entscheidungssetup, das sich auf die Beurteilung verschiedener Bewertungskennzahlen, makroökonomischer Daten, quantitativer Resultate aus dem Einsatz eines selbstentwickelten Prognose-Modells und marktpsychologischer Faktoren stützt, sind wir derart überzeugt, dass wir in hohem Ausmaß eigene Gelder in unseren Fonds investiert haben. Nun geht es darum, mein Unternehmen weiter auf- und auszubauen. Vielleicht sogar bis hin zu einer Privatbank, was dann die Erfüllung meines letzten Berufsstraums wäre. 🍀



**ROLAND  
RUPPRECHTER**

ROLAND RUPPRECHTER ist Gründer der R&B Research und Vermögensmanagement-Gesellschaft. Sein Credo: „Unsere Stärke ist die Leidenschaft für alles, was wir in der Vermögensverwaltung tun“

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Liebe auf den ersten Blick

**B**ereits in jungen Jahren nahm mein Interesse am Börsengeschehen seinen Lauf. Der Finanzteil der Süddeutschen Zeitung mit seinem Kurszettel und ein an der Börse aktiver Papa waren in Kombination die besten Verführer für einen offenen und lernwilligen Jungen wie mich. Es war die Zeit in der sich Blue-Chips pro Tag maximal ein Prozent bewegten und alles darüber als extrem und übertrieben angesehen wurde. Schnell fand ich über die n-tv Videotext-Seiten dann auch Nebenwerte – die bereits damals ein Eigenleben mit deutlich höheren Kursausschlägen hatten. Ich war gerade einmal 18 Jahre, in der Oberstufe des Gymnasiums und ohne viel Geld. Aber mein erstes Buch über die Börse – geschrieben vom ungarischen Investor André Kostolany – das ich in nur einem Tag verschlang, motivierte mich noch mehr: „Wer viel Geld hat, kann spekulieren, wer wenig Geld hat, darf nicht spekulieren, wer kein Geld hat, muss spekulieren.“ Und spekulieren lag mir im Blut.

**Größter Gewinn.** Nach meinen ersten Schritten mit Blue-Chips aus dem DAX fand ich meine erste große Liebe: Die Aktien der Großwerft Bremer Vulkan. Nach ersten Berichten über Liquiditätsprobleme war die Aktie auf Talfahrt gegangen. Die Kursausschläge waren enorm. Nach unten, aber immer wieder auch nach oben. Ich machte meinen bis dahin größten Gewinn – aus 1.000 DM wurden 1.620 DM und ich hatte Schmetterlinge im Bauch. Als der anschließende Konkurs kam hatte ich längst andere Aktien auf dem Kurszettel.

Die zweite große Liebe fand ich einiges später in den Aktien der Kinowelt AG. Auch hier gab es eine Insolvenz. Kinowelt-Chef Kölmel heizte jedoch immer wieder die Hoffnung auf eine erfolgreiche Sanierung an. Innerhalb eines Tages verdreifachte sich der Kurs und ich war dabei. Wie sagte Gordon Gekko so schön?! Die Gier ist gut.

**Börse in DNA.** Die Börse und ihre Akteure waren nun endgültig in meiner DNA angekommen. Kein Wunder, dass ich meine berufliche Karriere als Anlageberater begann. Allerdings sagte mir meine damalige Freundin

und spätere Ehefrau zu Recht, ich sei nicht geboren um für andere zu arbeiten. Daher ging es nach meiner Tätigkeit bei den Merck Finck Privatbankiers und der Citigroup auch schnell in die Selbständigkeit. Ich gründete meine eigene Vermögensberatung Castelo dos Cisnes – aus der später die CdC Capital AG wurde.

Meine Welt waren die Nebenwerte und das wird sicherlich auch immer so bleiben. Meine Mission ist es diesen Werten eine Bühne zu geben. „Die Braut schön zu machen“, wie man so schön sagt. Daher begann ich nach dem Zusammenbruch des Neuen Marktes Hidden Champions unter den Nebenwerten zu finden. Ich war Perlentaucher, verbrachte Tage und Nächte mit der Sammlung von Daten und erstellte meine erste Unternehmensbewertung – über die NorCom Information Technology AG. Dazu kaufte ich mir ein Handbuch mit den Adressen der Wirtschaftsjournalisten in Deutschland und schickte meinen ersten Research an die Redakteure der mir bekannten Publikationen. Siehe da, nur zwei Tage später meldeten sich Oliver Janich von Focus Money und Gereon Kruse von Börse Online. Oliver traf ich noch am selben Tag auf einen Café. Eine Woche später war NorCom der Hot Stock der Woche. Ich bediente eine Marktlücke und brachte nicht nur die stiefmütterlich behandelten Nebenwerte sondern auch mich selbst ins Rampenlicht. Live-Interviews bei Bloomberg oder Titelseiten von Wirtschaftsmagazinen waren die Folge. Das blieb natürlich auch den Unternehmen nicht verborgen, deren Investor Relations damals bestenfalls durch die eigene Sekretärin erfüllt wurde. Aus meiner Leidenschaft formte sich so langsam ein Geschäftsmodell das ich bis heute mit Herzblut umsetze. Zu den Unternehmensbewertungen und Investor Relations kamen schließlich Börsengänge und Fundraisings hinzu. Selbstverständlich habe ich meine eigene Firma – die Signature AG – auch an die Börse gebracht und erlebe die Ups and Downs „meiner Aktie“ wie die Höhen und Tiefen eines realen Lebens, wie gute und schlechte Zeiten in einer Beziehung. Wichtig an der Börse, wie im richtigen Leben, ist es niemals aufzugeben, immer wieder aufzustehen und sich stetig weiterzuentwickeln. Das möchte ich tun. ☺



**ALEXANDER COENEN**

ALEXANDER COENEN ist Gründer und CEO der in München und Wien gelisteten Signature AG, einer Management Holding die Beteiligungen eingeht und verwaltet sowie über die Tochterfirma Capital Lounge auch Emittenten bei IPOs, Listings sowie anderen Formen der Kapitalbeschaffung begleitet.

# Börsegeschichten für **BoerseGeschichte**

## Börse zum Anhören

**M**ein Interesse für die Börse wurde eigentlich auf der Computermesse Cebit geweckt. Als IT-Journalist ist die Cebit ein Pflichttermin, wie es heute in meiner Funktion als Börsenradiojournalist die Invest in Stuttgart, die Börsentage in Deutschland und Österreich oder die Gewinnmesse in Wien sind. Jedenfalls war ich vor vielen Jahren auf der Cebit. Das zu einer Zeit, als die Schriften auf den Monitoren noch grün oder bernsteinfarben waren und Themen rund um „Wie funktioniert eine Maus?“ oder „Was ist ein Modem?“ dominierten. Jedenfalls saß ich dort bei einer Pressekonferenz der MobilCom. Wir Computerjournalisten saßen links und auf der rechten Seite saßen die Wirtschaftsjournalisten. Das war dann für mich so der Aha-Effekt und ich dachte mir: „Eigentlich gibt es ja noch viel mehr als nur über die Technik zu sprechen“. Das zu kombinieren war damals irgendwie eine Marktlücke. Als Radiomenschen erklären wir ja sowieso wie ein Computer funktioniert, wieso soll man nicht dann auch noch erklären wie Börse und Computer funktionieren? Wie ein System funktioniert? Wie ein Geschäftsmodell funktioniert? Und somit war die Idee des Börsenradio geboren. Und damals zu Neuen Markt-Zeiten gab es sehr viele neue Geschäftsmodelle, über die man berichten konnte. Es war eine richtige Goldgräberstimmung. Und was diese Dot.com-Euphorie letztendlich ausgelöst hat, ist ja bekannt. Aber das Gute und Schöne ist, dass es trotzdem ein paar Firmen, wie beispielsweise das Softwarehaus Mensch und Maschine, überlebt haben.

**Einschneidende Ereignisse.** Im Laufe der Zeit gab es neben der Dot.com-Blase noch mehr einschneidende Ereignisse, wie etwa auch den Golfkrieg oder die Lehman-Pleite. Das durchgängige Thema war aber, bzw. ist es noch immer, die Fortschritte der technologischen Möglichkeiten. Als Börsenradio-Betreiber ist man damit laufend konfrontiert. Es

hat sich in der Hinsicht die letzten Jahrzehnte sehr viel getan. Zu meinen Anfangszeiten gab es das Internet zwar schon, aber es war sehr zäh. Ich wollte ja ein Börsen-Internetradio gründen, musste aber schnell feststellen, dass das nicht so richtig funktioniert. Die meisten Menschen hatten Modem Geschwindigkeit 4k und so etwas wie eine MP3-Datei gab es noch gar nicht, sondern damals das Real Format. Also hab ich dann erstmal das klassische Geschäft gemacht und habe meine Börsenradio-Interviews an Radiostationen geliefert - bis dann der erste Kunde kam.

**Gute Kaufgelegenheiten.** Als der Golfkrieg begonnen hat, hab ich nicht nur Börsenradio gemacht, sondern war auch bei der alten lokalen Radiostation. Mit dem Golfkrieg hatte die USA ja alle Satellitenschaltungen abgedreht, das Internet hat nicht mehr funktioniert, es gab nur noch Teletext.

Verrückt war die Zeit der Lehman-Pleite - die Welt ist eine andere geworden, das war richtig eine Art Depression, auch psychologisch. Und in diesem Jahr ist das Coronavirus das beherrschende Thema, selbstverständlich auch an den Börsen.

Was ich aus all den Jahren aber mittlerweile mitgenommen habe, ist, dass solche Zeiten die besten Chancen bieten, Aktien zu kaufen. Wichtig ist aber stets, dass man schnelle und transparente Informationen rund um das Thema bekommt, und das bieten wir mit unserer Börsen Radio Network AG. Wir führen täglich zahlreiche Interviews mit Experten und Expertinnen aus dem Kapitalmarktumfeld (auch aus Österreich), bereiten Kapitalmarktthemen und -informationen redaktionell auf und verarbeiten sie professionell zu Hörbeiträgen. Damit können sich Anleger ein umfassendes Bild vom Finanzmarkt und seinen Playern machen. 🌟

PETER HEINRICH ist Gründer der Börsen Radio Network AG. Er führt regelmäßig Interviews mit Vorständen (auch heimischer Börsennotierter) sowie Kapitalmarkt-Experten und informiert laufend von Events wie z.B. dem WEF Davos, der Invest Stuttgart oder der Gewinn Messe.



PETER  
HEINRICH

# BÖRSEGESCHICHTE(N)

DIE #GABB-CHRONO IM BÖRSE SOCIAL MAGAZINE

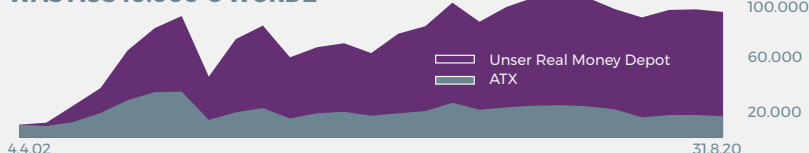
AUGUST 2020

## WIENERBERGER 3,4,5

3 VORSTÄNDE (SCHEUCH, MENARD-GALLI, CROSETTO) AUF DIESEM FOTO, MIT HARALD SCHWARZMAYR IST IM AUGUST EIN 4. VORSTAND DAZUGESAMMEN UND DIE AKTIE SCHAFFTE DEN SPRUNG IN DEN ATX5.

**BoerseGeschichte**

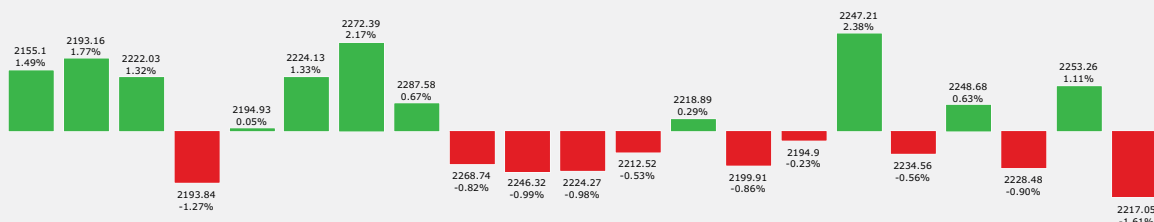
WAS AUS 10.000 € WURDE



Mit Marktinputs von Christian Drastil, Chrono von Christine Petzwinkler, Insti-Inputs von Wolfgang Matejka und Privatanleger-Inputs von Günter Luntsch, dazu Zertifikate-Ideen aus der Redaktion.

**PLUS: Die wohl langfristig stärkste Österreich-Veranlagung mit 870% Plus seit 2002.**

## Liebe aktive Börsianer! (Christian Drastil)



Bevor es mit dem August nun chronologisch losgeht, hier die Einzeltagesübersicht in Balkenform. Aufgrund eines starken Starts gewann der ATX im August **+4,40 Prozent** auf **2217,05 Punkte**. Die **Nr. 1** im August war **Wienerberger** mit **+16,2 Prozent**.

### HINTERGRÜNDE ZUM #GABB-MONATSCOVER



**Zum Monatscover:** Wir sehen das "alte" Wienerberger-Vorstandstrio mit CEO **Heimo Scheuch**, COO **Solveig Menard-Galli** und CFO **Carlo Crosetto**. Neu dazugekommen im August ist **Harald Schwarzmayr**, der Vorstand besteht nun aus 4 Personen. Zusätzlich war Wienerberger mit **+16,2 Prozent Plus die stärkste ATX-Aktie im August**, was ihr in der letzten Handelswoche das **Comeback im ATX-Five** nach 4 Jahren Pause gesichert hat. Internationale Indexaufnahmen kommen per September-Verfall dazu: Wienerberger zieht in den **Stoxx Europe 600 Opt. Cyclical** und den **Stoxx Europe 600 Opt. Construction & Materials** ein. **Ebenso im Fokus wie die Aktie** steht in der Fachwelt ein Ziegel: Der **"Tondach VII"** ist ein **wahrer Schönling**, er wurde **2020** mit dem **German Design Award**, dem **Red Dot Award** und dem **Ionic Award** ausgezeichnet. Das Design stammt vom **Studio F. A. Porsche**.



### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 3.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Für den Sportwetten-Anbieter **bet-at-home.com** waren die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie ab Mitte März 2020 mit dem Abbruch bzw. der Verschiebung internationaler Sportereignisse deutlich spürbar. Die Nachfrage an alternativen Wett-Angeboten war laut bet-at-home aber nahezu ungebrochen, da die Kunden auf eSports und Randsportarten auswichen. Konkret beläuft sich der **Brutto-Wett- und Gamingertrag im Halbjahr auf insgesamt 62,3 Mio. Euro** und liegt aufgrund von rechtlichen Restriktionen in einzelnen Märkten erwartungsgemäß um **12,4 Prozent unter dem Vorjahresvergleichswert** (1.HJ 2019: 71,1 Mio). Das Wett- und Spielvolumen beläuft sich in der Berichtsperiode auf knapp 1,5 Mrd. Euro. Insgesamt lag das **EBITDA im ersten Halbjahr 2020 bei 15,8 Mio. Euro (vs. 21,3 Mio. Euro im 1. HJ 2019)**. Im zweiten Quartal 2020 beläuft sich das EBITDA auf 6,8 Mio. Euro. Das Unternehmen hält aufgrund der Wiederaufnahme von Sportveranstaltungen unverändert an den **Umsatz- und Ergebniszielen für das Gesamtjahr 2020 fest** und rechnet weiterhin mit einem Brutto-Wett- und Gamingertrag zwischen 120 Mio. Euro und 132 Mio. Euro und einem EBITDA zwischen 23 Mio. Euro und 27 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2020.

Der **Flughafen Wien kürzt die Preise für einen Coronavirus-Test**. Konkret werden die Preise für die Covid-19 Testungen (PCR-Tests) am Flughafen Wien ab 8. August 2020 im Interesse der Flugreisenden von **zuvor 190 Euro auf 120 Euro** reduziert. "Dieser deutlich günstigere Preis ist aufgrund von Effizienzsteigerungen sowie Kapazitätsausweitungen möglich und soll damit der steigenden Nachfrage infolge des neuen Einreiseregimes Rechnung tragen, welches vermehrte Testpflichten vorsieht und die Möglichkeit bietet, durch einen PCR-Test die Quarantänepflicht abzukürzen", heißt es seitens des Flughafens.

**Porr** ist fertig: Die Baugesellschaft hat das **Bürogebäude Balsberg in Kloten in der Schweiz übergeben**. Der ehemalige Hauptsitz der Swissair wurde bei laufendem Betrieb auf insgesamt zehn Stockwerke erweitert. Das Projekt wurde von der Piora Suisse AG beauftragt. Das Auftragsvolumen beläuft sich auf rund 46,5 Mio. Euro (rund CHF 50 Mio).

### #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 4.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Leiterplatten- und IC-Substrate-Hersteller **AT&S** hat im 1. Quartal, getrieben u.a. durch das Geschäft mit IC- Substraten sowie die Bereiche mobile Endgeräten und Industrial, einen **Konzernumsatz von 247,9 Mio. Euro (VJ: 222,7 Mio. Euro)** erwirtschaftet. Das EBITDA erhöhte sich von 34,9 Mio. Euro auf 39,5 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge lag bei 15,9 Prozent (VJ: 15,7 Prozent). Das **EBIT verbesserte sich von -0,6 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro**. Das **Konzernergebnis ging im Periodenvergleich von -6,2 Mio. auf**



IMMOFINANZ

SIE HABEN FRAGEN ZUR IMMOFINANZ-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

**BETTINA SCHRAGL**, HEAD OF INVESTOR RELATIONS AND COMMUNICATIONS,  
+43 (0)1 88090 2290  
INVESTOR@IMMOFINANZ.COM







**nunmehr -7,5 Mio. Euro zurück.** Auf Basis der aktuellen Informationen erwartet AT&S für das 2. Quartal **weiterhin eine solide Performance** mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau und einer EBITDA-Marge im Bereich der Zielmarge von 20 bis 25 Prozent. Weiterhin stark wird gemäß den vorliegenden Prognosen die Nachfrage nach IC-Substraten sein, so das Unternehmen. Die Investitionen in das IC Substrate- und Modul-Geschäft werden konsequent fortgesetzt.

Der österreichisch/französische Impfstoffhersteller **Valneva** hat Halbjahreszahlen vorgelegt und im Zuge dessen den **Ausblick auf das Gesamtjahr nach oben hin angepasst.** Die Umsätze im Halbjahr erreichten eine Höhe von 47,9 Mio. Euro (vs. 54,5 Mio. Euro). Das Minus resultierte aus der beendeten strategischen Partnerschaft mit GSK, wie Valneva betont. Die **Umsätze aus den Produktverkäufen lagen bei 40,9 Mio. Euro (61,6 Mio. Euro)** - hier wirkten sich mitunter auch die Covid-19 bedingten Reise-Einschränkungen aus, so das Unternehmen. Die Ausgaben für Forschung & Entwicklung erhöhten sich plangemäß, vor allem aufgrund der Lyme- und Chikungunya-Impfstoffkandidaten, auf 33 Mio. Euro (vs. 14,1 Mio). Das EBITDA im Halbjahr lag bei -17,2 Mio. Euro (vs. +2,4 Mio. in 2019), der **Nettoverlust lag im Halbjahr 2020 bei -25,6 Mio. Euro vs. -2,4 Mio. Euro in der Vorjahresperiode.** Im angepassten Ausblick heißt es: "Vorbehaltlich der anhaltenden Unsicherheit hinsichtlich der anhaltenden Covid-19-Pandemie prognostiziert Valneva für 2020 einen Gesamtumsatz von 120 bis 140 Mio. Euro (davor 95 Mio. bis 135 Mio.). Die Guidance umfasst Produktverkäufe in Höhe von ca. 70 bis 80 Mio. Euro. Aufgrund der Lyme-Impfstoff-Partnerschaft mit Pfizer seien Umsatzerlöse in Höhe von 40 bis 50 Mio. Euro zu erwarten. Valneva rechnet mit F & E-Investitionen von bis zu 80 Mio. Euro. Das EBITDA für 2020 wird auf null bis minus 10 Mio. Euro (verglichen mit seiner ursprünglichen Prognose von bis zu -35 Mio. Euro EBITDA) angepasst.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 5.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Lenzing Gruppe hat im Halbjahr bei Umsatz und Ergebnis eingebüßt.** Die unmittelbaren Auswirkungen der Covid-19-Krise hätten den **Preisdruck im Bereich der Textilfasern** über das gesamte Produktsortiment hinweg erhöht, des weiteren sei auch die **Nachfrage nach Textilfasern zurückgegangen**, erklärt das Unternehmen. Die Umsatzerlöse gingen infolgedessen im 1. Halbjahr 2020 um 25,6 Prozent auf 810,2 Mio. Euro zurück. Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA) verringerte sich im 1. Halbjahr 2020 um 46,6 Prozent auf 96,7 Mio. Euro. Die EBITDA-Marge ging von 16,6 Prozent auf 11,9 Prozent zurück. Das Periodenergebnis lag bei 1,5 Mio. Euro (nach 78,8 Mio. im 1. Halbjahr 2019). CEO Stefan Doboczky: „Strategisch sind wir weiter voll auf Kurs und die Umsetzung unserer Schlüsselprojekte verläuft nach Plan. Ein Höhepunkt des 1. Halbjahres war sicherlich der erfolgreiche Abschluss der Finanzierungsverträge für den Bau des Zellstoffwerks in Brasilien“. Die Investitionen haben

# Tausende Chancen für Ihr Depot.

wikifolio-Zertifikate gibt es ganz bequem bei Ihrer Bank.



sich im 1. Halbjahr 2020 auf 268,7 Mio. Euro in etwa verdreifacht. Auch wenn die weitere Entwicklung des Geschäftsjahres 2020 derzeit nur grob eingeschätzt werden könne, erwartet die Lenzing Gruppe aus heutiger Sicht, dass die Entwicklung der Umsatzerlöse und des operativen Ergebnisses in den verbleibenden zwei Quartalen des Geschäftsjahres über jener des 2. Quartals liegen sollte. Die strategischen Investitionsprojekte sollten ab 2022 einen signifikanten Ergebnisbeitrag liefern, so das Unternehmen. **Für die Analysten der Baader Bank sind die Q2-Zahlen besser als befürchtet ausgefallen**, sie bleiben bei ihrer Add-Einstufung und dem Kursziel 44,0 Euro. Die Baader-Experten rechnen damit, dass eine sequenzielle Verbesserung gegenüber dem aus ihrer Sicht 2020-Tiefpunkt bereits das Interesse an der Aktie wiederbeleben könnte. Darüber hinaus erwarten sie weiterhin, dass der Druck auf eine sauberere Textilversorgungskette anhält und Lenzing als klarer Marktführer für Nachhaltigkeit auf dem Markt den Weg für die Transformation der Branche und eine beginnende Konsolidierung unter kleineren Standard-Viskose-Wettbewerbern in China ebnet.



Der **Feuerfest-Konzern RHI Magnesita** hat im Halbjahr beim **Umsatz um 22,7 Prozent auf 1.171 Mio. Euro eingebüßt, beim EBITA um 45,4 Prozent auf 133 Mio. Euro**. Das Ergebnis nach Steuern ging von 121,2 Mio. auf nunmehr 51,2 Mio. Euro zurück. Der CEO Stefan Borgas kommentierte die Ergebnisse wie folgt: "Wir haben schnell auf die verringerte Nachfrage reagiert, indem wir umsichtige Maßnahmen ergriffen haben, um Cash zu sparen und Kosten zu managen". Er ergänzt: "Das **Aktivitätsniveau dürfte im dritten Quartal verhalten bleiben und nur einen begrenzten Einblick in das vierte Quartal bieten**. Unsere Strategie bleibt jedoch auf Kurs und wir haben unsere Schlüsselinitiativen erweitert, um unsere Gesamtkosteneffizienz langfristig weiter zu verbessern. Diese Initiativen werden die Rentabilität sowohl im zweiten Halbjahr 2020 als auch darüber hinaus unterstützen. Die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen von Covid-19 sind nach wie vor ungewiss. Das Unternehmen ergreift jedoch Maßnahmen, um sicherzustellen, dass es über einen längeren Zeitraum mit gedämpfter Nachfrage effektiv zurechtkommt. **Mit unserer Finanzkraft sind wir gerüstet, Wachstumschancen zu ergreifen, wenn sich die Märkte wieder verbessern.**"



Die **voestalpine** war im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/21 "**von einem massiven Nachfrageeinbruch**" in nahezu allen Abnehmerbranchen infolge der Covid-19-Pandemie sowie den daraus folgenden sinkenden Stahlpreisen betroffen. Auf den Umsatz wirkte sich dies mit einem Minus von 28,1 Prozent auf 2,4 Mrd. Euro aus. Auf Ergebnisseite ging das EBITDA von 371 auf 158 Mio. Euro um etwas mehr als die Hälfte zurück, blieb aber im positiven Bereich. Das Betriebsergebnis EBIT fiel mit -49 Mio. Euro negativ aus (Vorjahr: 157 Mio. Euro), wobei sich zuletzt bereits ein "deutlich positiver Trend zeigte", so das Unternehmen. Das Ergebnis nach Steuern liegt bei -70 Mio. Euro (Q1 2019/20: 90 Mio. Euro). CEO Herbert Eibensteiner: „Trotz der äußerst herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gelang es der voestalpine im 1. Quartal 2020/21, ein positives operatives Ergebnis EBITDA zu erzielen. Dies ist vor allem auf unser **konsequentes Kostenmanagement und die rasche Umsetzung von ergebnisoptimierenden Maßnahmen im gesamten Konzern** zurückzuführen. Darüber hinaus verfügen wir nach wie vor über eine ausreichende Liquidität\*. Kostenmanagement steht auch weiterhin im Fokus, zudem bleiben die Anstrengungen im Bereich Working Capital Management hoch und Ausgaben für Investitionen niedrig, um sowohl den Cashflow als auch die Bilanzstruktur zu stärken. „Vor diesem Hintergrund bleibt die Erwartung von Beginn des Geschäftsjahres aufrecht, dass der voestalpine-Konzern im Geschäftsjahr 2020/21 ein EBITDA zwischen 600 Mio. Euro und 1 Mrd. Euro erwirtschaften wird“, so Herbert Eibensteiner. **Die Zahlen lagen laut Baader Bank-Analysten über dem Konsensus**. Sie bestätigen die Reduce-Empfehlung und das Kursziel von 22,0 Euro. Die Baader-Analysten gehen davon aus, dass die nächsten zwei Quartale schwach bleiben werden.

**Atrium Real Estate**, Verwalter und Entwickler von Einkaufszentren und Einzelhandelsimmobilien in Zentraleuropa, hat im 1. Halbjahr mit 71,4 Mio. Euro **um 22,8 Prozent geringere Nettomieterlöse** erreicht als im Vorjahr. Das EBITDA ging um 24,4 Prozent auf 61,6 Mio. Euro zurück. Per Ende Juni lag der Vermietungsgrad bei 95,4 Prozent vs. 97,0 Prozent. Die Analysten der Baader Bank bleiben bei der Add-Einstufung und dem Kursziel von 3,5 Euro. "Die Halbjahres-Ergebnisse von Atrium sind stark von Covid-19, aber auch von Veräußerungen beeinflusst", so die Experten. Sie unterstreichen die **starke Bilanz des Unternehmens mit einem LTV von 36%** (auch nach einer Abschreibung des Portfolios von 3%) und einer **ausreichenden Liquidität von fast 300 Mio. Euro**. Darüber hinaus habe Atrium die Investitions-, Betriebs- und Verwaltungskosten sowie die geplanten Investitionen in Sanierungen erheblich gesenkt.



#GABB INTRO 6.8.

CHRISTIAN DRASIL

**Auch im August gibt es wieder neue Nettoshortpositionen**, erneut die **Post** und auch die **voestalpine** ist wieder dabei.

Datum	Holder	Aktie	ISIN	% Grundkap.	Schluss Short Day	Preis jetzt
05.08.:	Gladstone Capital Management LLP	Österreichische Post Aktiengesellschaft	AT0000APOST4	1.8%	28.55	28.55



SIE HABEN FRAGEN ZUR EUROPEAN LITHIUM-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

DIETRICH WANKE, CHIEF EXECUTIVE OFFICER  
+43 (0)720 511996-10  
DIETRICH.WANKE@EUROPEANLITHIUM.COM



04.08.:	<b>Pictet Asset Management SA</b>	<b>voestalpine AG</b>	AT0000937503	<b>0.79%</b>	19.35	20.04
03.08.:	<b>CLG Partners LP</b>	<b>Österreichische Post</b>	AT0000APOST4	<b>0.6%</b>	26.9	28.55

Die **Vonovia-Aktie** (hier sind u.a. conwert und Buwog drin) ist **gestern auf Allzeithoch** gestiegen. Das ist für einen Immobilienanteil im Covid-Zusammenhang wirklich bemerkenswert.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 6.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz verkauft das Bürogebäude Panta Rhei in Düsseldorf** an Deka Immobilien. Das in der Airport City angesiedelte Gebäude umfasst rund 9.600 m<sup>2</sup> und ist voll vermietet. Die Kaufverträge wurden bereits unterzeichnet. Die Transaktion erfolgte **zu einem attraktiven Marktpreis** und wurde auf Maklerseite von JLL Deutschland begleitet, teilt die Immofinanz mit.

Der Technologiekonzern **S&T AC hat das 46. Rekordquartal in Folge erreicht**. In einem von der Corona-Pandemie geprägten Umfeld hat das Unternehmen den Umsatz um acht Prozent auf 268,6 Mio. Euro gesteigert. Das EBITDA konnte im 2. Quartal 2020 auf 27,0 Mio. Euro (Vj.: 23,2 Mio.) verbessert werden. In den ersten sechs Monaten des Geschäftsjahres 2020 erhöhte sich der **Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 14 Prozent auf 538,7 Mio. Euro**. Das EBITDA stieg um 17 Prozent auf 52,0 Mio. Euro (Vj.: 44,3 Mio.). Das den Anteilsinhabern der S&T zurechenbare Konzernergebnis (nach Minderheitenanteilen) des 2. Quartals 2020 belief sich auf 10,1 Mio. nach 8,8 Mio. Euro im Vergleichszeitraum 2019. Für das gesamte 1. Halbjahr 2020 konnte das **Ergebnis von 18,2 Mio. in 2019 auf 19,6 Mio. Euro gesteigert** werden. CEO Hannes Niederhauser: **"Wir werden 2020 unsere Guidance von 1.150 Mio. Euro Umsatz und 115 Mio. Euro EBITDA auf alle Fälle erfüllen**. Und auch unser ambitioniertes Mittelfristziel für 2023 von 2 Mrd. Euro Umsatz bei einem EBITDA von 220 Mio. Euro können wir aufgrund der erfolgreichen Entwicklung unserer Auftragspipeline und den getätigten Akquisitionen weiter bekräftigen". Auch in den kommenden Quartalen soll es Akquisitionen geben, so der Firmen-Chef. Das **Auftragsbuch** ist mit 910 Mio. Euro zum 30. Juni 2020 um 68 Mio. Euro **besser gefüllt als zu Jahresbeginn**, so das Unternehmen.

**Wienerberger richtet den Vorstand neu aus**. Neu in das Vorstands-Team kommt Harald Schwarzmayr, der bereits seit 23 Jahren im Unternehmen ist. **Harald Schwarzmayr, bisher für das Rohrgeschäft von Wienerberger verantwortlich, zieht nun als COO für Wienerberger Piping Solutions in den Vorstand der Wienerberger ein**. Zudem hat der Aufsichtsrat **Solveig Menard-Galli zum Chief Operating Officer (COO) für Wienerberger Building Solutions bestellt**. Der Vorstand der Wienerberger AG besteht somit aus Heimo Scheuch (CEO), Carlo Crosetto (CFO), Solveig Menard-Galli (COO Wienerberger Building Solutions) und Harald Schwarzmayr (COO Wienerberger Piping Solutions). Die bisher von Solveig Menard-Galli als Chief Performance Officer verantworteten Aufgabenbereiche übernimmt CFO Carlo Crosetto. Die Nordamerika-Aktivitäten der Gruppe berichten weiterhin direkt an CEO Heimo Scheuch.

**Valneva hat einen neuen Chief Medical Officer**. Juan Carlos Jaramillo wird Nachfolger von Wolfgang Bender, der nach einer Übergabefrist Ende Oktober 2020 in den Ruhestand treten wird.

**Andritz hat von AO Knauf Petroboard einen Auftrag** für die Installation einer neuen Aufroller-Sektion für die **Kartonmaschine KM2** in deren Werk in Kommunar, Russland, **erhalten**. Die Inbetriebnahme ist für 2021 geplant.

**Frequentis liefert ein Sprachkommunikationssystem der neuesten Generation an die österreichische Flugsicherung Austro Control**. Das Projekt des neuen Sprachkommunikationssystems ist laut Frequentis "ein wesentlicher Meilenstein in der Fortsetzung der bereits jahrzehntelangen erfolgreichen Zusammenarbeit des österreichischen High-Tech Unternehmens mit Austro Control". Geliefert wird eine hoch innovative Lösung, die die österreichische Flugsicherung fit für künftige Anforderungen macht.

## #GABB INTRO 7.8.

CHRISTIAN DRASTIL

**Hier wieder mal ein Blick auf Vola, Beta und Korrelation:**

**Vola 3 Monate** (das High von Do&Co bei 111,01 ist derzeit weit weg)

1. (1.) Semperit 57.7891 (high 91.9092, low 18.739)
2. (2.) FACC 54.7297 (high 99.4368, low 25.405)
3. (3.) SBO 53.7119 (high 99.9258, low 27.959)
4. (4.) Erste Group 52.1795 (high 87.4248, low 14.8234)
5. (6.) DO&CO 50.1621 (high 111.0183, low 20.787)

**Beta 3 Monate** (High stammt von Frequentis bei 3,208)

1. (1.) Erste Group 1.662 (high 1.936, low 0.835)
2. (2.) Bawag 1.407 (high 1.522, low 0.536)



3. (3.) OMV 1.353 (high 1.901, low 0.691)
4. (4.) SBO 1.274 (high 2.313, low 0.681)
5. (5.) voestalpine 1.21 (high 2.066, low 0.742)

**Korrelation 3 Monate** (High OMV bei 0.965)

1. (1.) Erste Group 0.896 (high 0.929, low 0.615)
2. (2.) OMV 0.876 (high 0.965, low 0.45)
3. (3.) RBI 0.852 (high 0.954, low 0.492)
4. (4.) Bawag 0.833 (high 0.933, low 0.317)
5. (5.) voestalpine 0.821 (high 0.901, low 0.498)

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 7.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Österreichische Post** hat im 1. Halbjahr 2020 den **Umsatz bei 981,9 Mio. Euro stabil** halten können. Das Paketgeschäft konnte mit einem Anstieg von 30 Prozent die Rückgänge in der Briefdivision sowie in der Division Filiale & Bank kompensieren, wie es heißt. Das **Konzern-EBIT ging um 55,2 Prozent auf 48,2 Mio Euro zurück**. Ein wesentlicher Sondereffekt des Jahres 2020 sei der Aufbau der **bank99** gewesen, wie es heißt. **Bereits über 42.000 Kundinnen und Kunden** konnten in den ersten vier Monaten gewonnen und erste Finanzdienstleistungsumsätze verbucht werden. Ziel ist es laut Post, dieses Finanzdienstleistungsgeschäft in den nächsten Quartalen um neue Produkte zu erweitern und ab dem Jahr 2023 positive Ergebnisbeiträge zu erwirtschaften. Die Division Filiale & Bank erzielte durch die Aufbaukosten der bank99 und Covid-19 bedingten Belastungen einen negativen Ergebnisbeitrag von 28,7 Mio Euro. Eine Umsatz- und Ergebnisprognose der Österreichischen Post für das Geschäftsjahr 2020 ist laut Post aufgrund der aktuell schwer einschätzbaren wirtschaftlichen Situation in vielen Kundenbranchen mit Unsicherheiten behaftet. Es sei davon auszugehen, dass der **Umsatz 2020 weitgehend stabil bleiben wird**. Ab dem Zeitpunkt der **Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo** wird diese darüber hinaus für ein Umsatzwachstum im Jahr 2020 sorgen, heißt es. **Ergebnisseitig** wird seitens der Post damit gerechnet, dass ein EBIT des **Logistikgeschäfts** (exkl. Division Filiale & Bank) von **zumindest 160 Mio Euro erreicht** werden kann. Das Konzernergebnis (Basis EBIT 2019: 201 Mio Euro) wird laut Post von zwei Zusatzeffekten geprägt sein. Einerseits ist ein positiver Effekt durch die Vollkonsolidierung der türkischen Gesellschaft Aras Kargo zu erwarten, andererseits eine Belastung durch die Aufbaukosten der bank99. Die dafür notwendigen Langfristinvestitionen und Anlaufkosten sollten sich in den nächsten Quartalen stetig reduzieren. Die Österreichische Post wird weiterhin alle Investitionen und Maßnahmen intensiv weiterverfolgen, die zu einer Kapazitätserweiterung und zu einer nachhaltigen Effizienzsteigerung führen. Zielgerichtete Investitionen und Maßnahmen sollen zu einer Ergebnisverbesserung in allen Divisionen beitragen und somit auch das **Konzernergebnis 2021 wieder steigern, so die Post**.

Die Umsatz-Zahlen der **Polytec Group sind im 1. Halbjahr von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie belastet**, für das 2. Halbjahr gibt sich das Management "**vorsichtig optimistisch**". Der Konzernumsatz reduzierte sich im 1. Halbjahr 2020 gegenüber der Vorjahresperiode um 24,4% auf **242,3 Mio. Euro (H1 2019: 320,6 Mio.)**. Rückgänge seien in allen drei Marktbereichen verzeichnet worden, so der Hersteller von Kunststofflösungen. Das EBITDA belief sich in den ersten sechs Monaten 2020 auf 10,7 Mio. Euro (H1 2019: 33,2 Mio.). Die EBITDA-Marge verringerte sich von 10,4 Prozent auf 4,4 Prozent. **Das EBIT liegt bei -7,0 Mio. Euro (H1 2019: 16,1 Mio. Euro)**, das Ergebnis nach Steuern bei -8,9 Mio. (H1 2019: 10,4 Mio.). Das Unternehmen verfügte zum 30. Juni 2020 über **Liquide Mittel in Höhe von 66,1 Mio. Euro**. Das Management der Polytec Group ist aufgrund der sich seit Juni 2020 schrittweise verbessernden Geschäftsentwicklung für den Verlauf des zweiten Halbjahres 2020 "vorsichtig optimistisch" und geht auf Basis der aktuell kommunizierten Abrufe von einem Umsatz in der Größenordnung von 520 Mio. Euro aus. Ein verlässlicher Ergebnisausblick sei weiterhin nicht möglich, so das Unternehmen.



#GABB INTRO 10.8.

CHRISTIAN DRASTIL

In diesem #gabb haben wir einen **Beitrag von Marc Tüngler (DSW), der bei Wirecard zunächst noch von Klagen abrät**. Interessant ist auch eine DSW-Analyse zu HVs in Deutschland: Die Auswertung der DSW zeigt, dass die **Verlegung der Aktionärstreffen ins Netz die Präsenz nicht erhöht, sondern sogar leicht senkt**.

Das ist die Überleitung zu **Polytec**, dort hat es vor kurzem eine **Präsenz-HV** gegeben. Wir hören, dass sich sowohl Aktionäre als auch Emittenten-Vertreter freuten, dass es wieder ein persönliches Treffen gab, auch wenn im Anschluss an die knapp dreistündige HV in üblicher Länge das traditionelle Buffet aus Sicherheitsgründen entfallen musste. **Das Penthouse im 3. Obergeschoß des Polytec-Holdinggebäudes in Hörsching wird ja üblicherweise nur zur Hälfte für die HV genutzt**, wurde jedoch heuer – zur Einhaltung des Babyelefantabstandes – auf die Gesamtfläche ausgedehnt und die Veranstaltung mittels einer Video- und Tonübertragung im gesamten Präsenzbereich übertragen. Die vorbereitete Erweiterung muss jedoch erst gar



**WERTE ENTWICKELN.**  
Fragen zur S IMMO? Kontaktieren Sie uns:

andreas.feuerstein@simmoag.at  
+43 1 22795-1125  
sylwia.milke@simmoag.at  
+43 1 22795-1123

nicht in Anspruch genommen werden, da die Anzahl der physisch anwesenden Personen um mehr als die Hälfte unter der Vorjahreszahl lag. Es waren keine Gäste zugelassen und die Anzahl der internen Mitarbeiter und externen Dienstleister wurde auf das absolute Minimum reduziert. Die Anwesenden akzeptierten die vom Gesetzgeber vorgegebenen strengen Sicherheits- und Hygienevorgaben. An der 20. ordentlichen HV waren 62 Aktionäre bzw. Aktionärsvertreter anwesend, welche 43,2% des Grundkapitals vertraten. Im Vergleich zum Vorjahr war heuer die Präsenz um ca. 9 Prozentpunkte niedriger. Der Vorschlag der Gewinnverwendung (Nichtausschüttung einer Dividende) wurde einstimmig angenommen, alle weiteren Beschlüsse, inkl. der Wiederwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats, wurden jeweils mit der erforderlichen Mehrheit angenommen.

**Nachsatz:** Die **HV und die Veröffentlichung des HI-Berichts** musste aufgrund der Verschiebung der HV **am selben Tag** erfolgen. Diese wahrlich anstrengende organisatorische Herausforderung wurde vom Polytec-Team gemäß des Unternehmensleitspruchs „Passion creates Innovation“ sportlich umgesetzt.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 10.8.

CHRISTINE PETZWINKLER



**Wienerberger-CEO Heimo Scheuch** hat sich in der Ö1-Radiosendung "Im Journal zu Gast" für eine **Flat Tax**, also einen einheitlichen Steuersatz, **in Höhe von 25 Prozent** ausgesprochen. Dies würde junge Menschen dabei unterstützen, Vermögen aufzubauen, begründet er. Das Geld, das in Stiftungen geparkt wird, soll wiederum laut Scheuch in Umlauf kommen. Dafür sollte es Anreize geben, meint der Konzern-Chef.

## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

PRESENTED BY ROSINGER

Das **chinesische Elektroauto-Start-up Xpeng Motors** hat einen **Börsengang an der New Yorker Börse beantragt**. Eigentümer sind mitunter Alibaba, Qatar Investment Authority und der Staatsfonds Mubadala in Abu Dhabi. Xpeng hat derzeit zwei Autos auf dem Markt - den G3 SUV und die P7 Limousine.



## #GABB INTRO 11.8.

CHRISTIAN DRASTIL

**Ein US-Präsident Joe Biden könnte gut für europäische Aktien sein**, meinen etliche Researchhäuser: **JPMorgan Asset Management, Eaton Vance** und **Schroders** favorisieren diese bereits im Vorfeld der Wahl am 3. November. Einige sagen, Bidens Klima- und Infrastrukturpläne würden europäische Zykler und Aktien aus dem Bereich saubere Energien ankurbeln, während andere Europa hauptsächlich als Alternative zum US-Aktienmarkt kaufen, von dem sie erwarten, dass er unter Abgabedruck gerät, wenn Biden sein Versprechen zur Erhöhung der Unternehmenssteuern einhält.



**Toller Erfolg für Pierer Mobility:** Die **MotoGP-Geschichte** ist seit Sonntag auf dem Masarykring von Brünn um eine **Sieger-Marke reicher**, Pierers **KTM** hat knapp fünf Jahre nach dem Roll-out der RC16 (es geschah in Spielberg im Oktober 2015) erstmals in der Königsklasse triumphiert. Vor allem die Art und Weise des souveränen Auftritts von **Brad Binder** hat massiv Eindruck bei der Konkurrenz hinterlassen.

Am vergangenen Wochenende wurde **Baader Helvea Equity Research mit Baader Europe Research** (powered by AlphaValue) auf der Baader Europe Plattform **zusammengeführt**. Dieser Schritt ist der erste Teil eines zweistufigen Migrationsprozesses, der im Jahr 2021 abgeschlossen sein wird. Mit der neuen gemeinsamen Plattform ermöglicht Baader den Zugang zu Research mit mehr als 600 europäischen Aktien.

**Eastman Kodak im freien Fall.** Ein geplanter Kredit im hohen dreistelligen Millionen-Dollar-Bereich wurde von der US-Regierung auf Eis gelegt. Ende Juli noch hatten die Aussichten darauf die Aktie von ein paar Dollar bis auf 60 US-Dollar hochschießen lassen. Nun sackten die Papiere zuletzt um etwas mehr als 30 Prozent auf 10,37 Dollar ab.

**Deutschland:** Lt. Creditreform scheint bei **etlichen Firmen allmählich das Geld knapp zu werden**. Jedenfalls werden immer mehr offene Rechnungen nur noch mit Verspätung bezahlt. Das Zahlungsverhalten der Unternehmen sei aktuell so schlecht wie noch nie seit Beginn der Erhebung im Sommer 2015, klagte die Wirtschaftsauskunftei und warnte vor einer Kettenreaktion.

Donaustadt: Unser **Donaustadt-Index** [https://www.boerse-social.com/donaustadt\\_index](https://www.boerse-social.com/donaustadt_index) startete mit den Schlusskursen vom 1. Halbjahr, beste Aktie seither ist interessanterweise Hornbach mit einem Plus von knapp 20 Prozent. Heute ist Hornbach ebenso gefragt, das Ergebnis zeigte einen sprunghaften Anstieg von rund einem Fünftel beim Umsatz. Die Kostenrelationen hat sich zudem durch Online verbessert

wienerberger

SIE HABEN FRAGEN ZUR WIENERBERGER-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

ANNA MARIA GRAUSGRUBER, HEAD OF INVESTOR RELATIONS,  
+43 1 60192 10221  
ANNA.MARIA.GRAUSGRUBER@WIENERBERGER.COM



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 11.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Raiffeisen Bank International (RBI)** erwirtschaftete im 1. Halbjahr 2020 ein **Konzernergebnis in Höhe von 368 Mio. Euro, das ist ein Minus in Höhe von 35,5 Prozent** zur Vorjahres-Periode (vs. 571 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2019). Am stärksten sichtbar sei die durch Covid-19 verursachte Rezession bei den Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte. In der Berichtsperiode sei es zu einer signifikanten Erhöhung der **Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte um 300 Mio. auf 312 Mio. Euro gekommen**, nachdem die Risikokosten in der Vergleichsperiode des Vorjahres mit 12 Mio. Euro auf einem sehr niedrigen Niveau gelegen waren, so die RBI. In den Wertminderungen seien zusätzliche zu erwartende Kreditrisikovorsorgen im Ausmaß von rund 158 Mio. Euro enthalten, davon entfielen auf Nicht-Finanzunternehmen 123 Mio. Euro und auf Haushalte 35 Mio. Euro. CEO Johann Strobl: „Die RBI befindet sich in einer soliden Verfassung. Wir **verfügen über eine gute Kapitalausstattung** und eine starke Liquiditätsposition. Wir lassen unseren Ausblick unverändert. Wir rechnen damit, dass die RBI in diesem Jahr einen **Konzern-Return-on-Equity im mittleren einstelligen Bereich erwirtschaften wird**“.

**Frequentis beteiligt sich an dem spanischen Technologie-Unternehmen Nemergent Solutions.** Nemergent liefert Technologie für LTE und Mission Critical Services (3GPP) und verbreitert bei Frequentis somit die Kompetenz in der Breitbandkommunikation für Leitzentralen. „Schon bisher arbeiten wir mit Nemergent Solutions ausgezeichnet zusammen. Wir freuen uns, dass wir diese Zusammenarbeit nun auch in Form einer Beteiligung strategisch weiter ausbauen und vertiefen können“, sagt Frequentis CEO Norbert Haslacher. „Der **Mobilfunkstandard LTE bringt neue Möglichkeiten in sicherheitskritischer Breitbandkommunikation**, mit unserer gebündelten Software- und Technologie-Kompetenz werden wir unsere Marktposition weiter ausbauen.“

Der heimische **Bau-Konzern Porr gewinnt ein Projekt für die Zürich Versicherungs-Gesellschaft AG.** Das denkmalgeschützte Geschäftshaus Schader soll in den kommenden 15 Monaten modernisiert werden. „Die **Revitalisierung des Geschäftshauses Schader** ist ein Vorzeigeprojekt, für das ein sensibler Umgang mit der Vergangenheit, Liebe zum Detail sowie Präzision in der Ausführung notwendig sind“, kommentiert Porr-CEO Karl-Heinz Strauss.

Die **Vienna Insurance Group nimmt bei den CEE-Töchtern in Bulgarien, Kroatien und Georgien Firmenwertabschreibungen in Höhe von 120 Mio. Euro vor.** Dies habe der Vorstand in Anbetracht der - aktuell noch nicht abschließend einschätzbaren - Auswirkungen der Pandemie auf die mittel- und langfristige wirtschaftliche Entwicklung entschieden. Der Gewinn vor Steuern vor Wertminderung habe im 1. Halbjahr 2020 eine positive Entwicklung gezeigt, die unter anderem auf einen insgesamt reduzierten Schadenaufwand, beispielsweise aus geringeren Unwetterschäden, zurückzuführen sei, teilt die VIG mit. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten sei zum jetzigen Zeitpunkt ein Ausblick für das Jahr 2020 nicht möglich. Der Vorstand rechnet nach wie vor mit dämpfenden Effekten auf das Ergebnis der VIG-Gruppe für das Geschäftsjahr 2020. Für das Halbjahr 2020 erwartet der Vorstand einen **Gewinn vor Steuern inklusive Firmenwertminderung von rund 200 Mio. Euro (1. HJ 2019: 257 Mio. Euro).**

**Aktienkäufe bei Lenzing:** Lenzing-Aufsichtsratsmitglied **Patrick Prügger** hat kürzlich 2500 Aktien zu je im Schnitt 40,50 Euro erworben und somit in Summe mehr als 101.000 Euro investiert. Auch die **Oberbank** hat weitere Lenzing-Aktien erworben, nämlich 900 Stück zu je 39,91 Euro.

#GABB INTRO 12.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Auf die Aktien der **Porr und von Immofinanz wurden neue Nettoshortpositionen eröffnet:**

Datum	Holder	Aktie	ISIN	% Grundkap.	Schluss Short Day	Preis jetzt	Aufgelöst
10.08.:	GMT Capital Corp	PORR AG	AT0000609607	1.9%	13.74	13.74	
07.08.:	SYQUANT CAPITAL	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	0.49%	14.36	14.48	

Die **Addiko Bank** hat nun die längste Verlusttagesserie eines ATXPrime-Werts 2020 begründet: 10 Tage. Die Aktie hat dabei 9,08 Prozent verloren (Einzeltage: -1,5; -1,64; -0,16; -0,65; -0,49; -0,16; -0,48; -1,11; -0,47; -2,77). Am Dienstag auf neuem Jahrestief geschlossen (5,91). Year-to-date ist die Aktie nun um -58,96 Prozent im Minus.

**Evotec-CEO Werner Lanthaler im Börsenradio:** „Es hat sich für unsere Industrie ein **magischer Moment** aufgetan!“ - Auftrag des amerikanischen Verteidigungsministeriums. „Noch nie haben so viele forschungsintensive Pharma- und Biotechunternehmen



UNSERE WELT VERÄNDERT SICH.  
UND WIR MIT IHR.

www.palfinger.com

# Was haben FRUCHT STÄRKE & ZUCKER gemeinsam?

Mit diesen drei Standbeinen ist AGRANA weltweit erfolgreich tätig. Wir veredeln Früchte, Kartoffeln, Mais, Weizen und Zuckerrüben zu hochwertigen Nahrungsmitteln sowie zu technischen Produkten für die weiterverarbeitende Industrie. Die Bandbreite reicht von Fruchtzubereitungen für Joghurts über Apfelsaftkonzentrat, Stärke in Lebensmitteln, Textilien, Papier und Bio-Plastik bis hin zu Zucker in vielen Varianten.



gemeinsam an einem Problem gearbeitet, und damit auch die typischen Wettbewerbshürden sehr stark nach unten gedrückt. Informationen sind geteilt worden und damit ist die Erforschung gegen Corona viel schneller gemacht worden.“ Welche Rolle spielt bei diesem magischen Moment Evotec? Evotec hat einen Großauftrag des amerikanischen Verteidigungsministeriums zur Entwicklung und Herstellung monoklonaler Antikörper zur Behandlung und/oder Prävention von Covid-19 erhalten. Im 1. Halbjahr 2020 wurde ein deutlicher Anstieg der Konzern Erlöse um 12 % auf 231 Mio. Euro erreicht.“

Und, **Interessantes aus Deutschland:**

Die **Eigentumsquote bei Wohnungen in der Bundesrepublik liegt bei 51,5 Prozent**. Am **höchsten** ist sie europaweit in **Rumänien**. Dort wohnen **96,4 Prozent** der Bürger in Eigentumswohnungen oder Häusern. Auch in zahlreichen Mittelmeer-Staaten wie Spanien (76,3 Prozent), Portugal (74,5 Prozent) und Italien (72,4 Prozent) ist die Eigentumsquote bedeutend höher, als in Deutschland. „Obwohl die Bundesrepublik ein wirtschaftliches Schwergewicht ist, besitzen die Deutschen im Durchschnitt ein vergleichsweise geringes Vermögen“, so **Block-Builders-Analyst Raphael Lulay**. „Ein Grund hierfür ist die niedrige Immobilienbesitz-Quote. Wie aus der Erhebung deutlich hervorgeht, stiegen die Immobilienpreise – insbesondere in Großstädten – zuletzt überaus stark“.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 12.8.

CHRISTINE PETZWINKLER



**Wienerberger** hat beim **Konzernumsatz** im 1. Halbjahr - trotz der Covid-19-bedingten Lockdowns in zahlreichen Schlüsselmärkten - um **lediglich 5 Prozent auf 1.642 Mio. Euro eingebüßt**. Beim bereinigten EBITDA habe das Fast Forward Programm einen positiven Beitrag von 15 Mio. Euro geleistet, das bereinigte EBITDA lag 12 Prozent unter dem Vorjahreswert und erreichte 255 Mio. Euro, das EBIT bei 19,7 Mio. Euro (vs. 181,5 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2019). Das **Nettoergebnis ging von 126,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf nunmehr -29,4 Mio. Euro zurück**. **Liquiditätswirksame Wertberichtigungen** würden auf das Ergebnis drücken, wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht. So entfielen etwa 93,5 Mio. Euro auf die vollständige **Abschreibung des Firmenwerts in Nordamerika** und 23,3 Mio. Euro auf **Abwertungen verschiedener Sachanlagen in Russland** und ausgewählten europäischen Märkten der Gruppe. Die liquiden Mittel lagen zu Jahresmitte 2020 auf 414 Mio. Euro (nach 129 Mio. Euro Ende 2019). CEO Heimo Scheuch: „Durch unseren hohen Grad an Digitalisierung kam es nie zu einer Unterbrechung unserer Lieferketten und wir konnten unsere Kunden selbst am Höhepunkt der Krise mit nachhaltigen Lösungen versorgen. **Ab Juni haben wir von dem während des Lockdowns entstandenen Nachholbedarf profitiert**“. Für das restliche Jahr gibt sich Scheuch optimistisch: „Wir erwarten daher einen Aufschwung unserer Industrie, zu dem wir mit unseren innovativen und nachhaltigen Lösungen aktiv beitragen werden“. Die Guidance wird angehoben: Das Unternehmen rechnet für das Gesamtjahr 2020 mit einem weniger starken Marktrückgang von minus 10 Prozent (zuvor -15 Prozent) in den Endmärkten der Wienerberger Gruppe. „Unter der Annahme, dass es zu keinen weiteren Lockdowns in den Schlüsselmärkten kommt, die Preisgestaltung robust bleibt und das Fast Forward Programm einen Beitrag von rund 30 Mio. Euro leistet, **erhöht Wienerberger seine Guidance** für das bereinigte EBITDA auf 480 bis 500 Mio. Euro (zuvor 460-480 Mio. Euro). Mittel- bis langfristig sieht das Unternehmen aufgrund der **staatlichen Stimulusprogramme deutliches Wachstumspotenzial**. Wienerberger erwirtschaftet bereits heute rund 25 Prozent der Umsätze im Infrastrukturbereich und rund 20 Prozent bei Renovierungen. „Wir beabsichtigen, unser Angebot für diese Segmente weiter auszubauen“, so Scheuch. „Gleichzeitig sehen wir für Wienerberger eine **einzigartige Chance, eine aktive Rolle in der Konsolidierung** unserer Industrie in Europa, Großbritannien und Nordamerika zu spielen und mit attraktiven Akquisitionen an Größe und Fähigkeiten zu gewinnen“, ergänzt der CEO.

**Kapsch TrafficCom hat die finalen Zahlen für das 1. Quartal präsentiert**. „Wir befinden uns aktuell in einer Schwächephase. **Ich bin aber überzeugt, dass wir die richtigen Schritte setzen, um das Unternehmen schnell wieder auf Erfolgskurs zu bringen**“, meint Georg Kapsch, CEO von Kapsch TrafficCom. Wie schon im Juli mitgeteilt, ist der Umsatz um 26 Prozent auf 138 Mio. Euro zurückgegangen. Hier hätten sich im letzten Jahr noch Umsätze von mittlerweile beendeten Projekten auf Buche geschlagen, wie das Unternehmen mitteilt: Und zwar die zwei Projekte zur deutschen Infrastrukturabgabe, der Betrieb des landesweiten Mautsystems in Tschechien sowie die Errichtung des landesweiten Mautsystems in Bulgarien. Das alleine würde einen Umsatzrückgang von rund 38 Mio. Euro erklären. In Südafrika habe insbesondere die Covid-19-Situation zu einem Umsatzrückgang von 6 Mio. Euro geführt. Das EBIT fiel von 4,6 Mio. in der Vorjahresperiode auf nunmehr -11,3 Mio. Euro. Das Periodenergebnis liegt bei -10 Mio. (Vorjahr: 2 Mio. Euro).

Man habe ein **Programm gestartet, um nachhaltige Kostensenkungen im zweistelligen Millionenbereich zu erreichen** und negative Einflussfaktoren auf die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahrs abzufedern, so das Unternehmen. Zudem würden die **Mitglieder des Vorstands und die 15 Führungskräfte des Global Leadership-Teams für zumindest sechs Monate auf 10 Prozent ihres Fixgehalts verzichten**. Aus heutiger Sicht erwartet das Management für das Geschäftsjahr 2020/21 eine deutlich **bessere Profitabilität als im Vorjahr**. Ein positives EBIT zu erreichen werde ausgehend von dem Wert im ersten Quartal, aufgrund der geringen Visibilität und wegen der Unsicherheiten im Zusammenhang mit Covid-19 eine **„deutlich größere Herausforderung“**, als **ursprünglich angenommen**, wie es heißt.



SIE HABEN FRAGEN ZUR MAYR-MELNHOF-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

STEPHAN SWEERTS-SPORCK, HEAD OF INVESTOR RELATIONS  
+43 1 50136-0  
INVESTOR.RELATIONS@MM-KARTON.COM





Der **Do & Co** Konzern erzielte im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021, das durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie geprägt war, einen **Umsatz von 32,47 Mio. Euro (-86,9 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres)**. Das **EBIT reduzierte sich von 15,59 Mio. Euro in der Vorjahresperiode auf nunmehr -21,66 Mio. Euro**. Das Ergebnis nach Ertragsteuern beträgt im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021 -21,94 Mio. Euro (vs. 9,36 Mio. in der Vorjahresperiode). "Obwohl Do & Co durch diese Pandemie in allen Divisionen und Ländern gleichzeitig besonders betroffen ist, ist der Vorstand überzeugt, dass die starke Innovationskraft, flexible Unternehmenskultur und ein sehr fokussiertes Team diese Herausforderungen im Wettbewerb sehr gut meistern werden und **Do & Co gestärkt aus dieser Krise herauskommen wird**", heißt es im Quartals-Bericht.

Die **S&T-Vorstandmitglieder Hannes Niederhauser, Richard Neuwirth, Peter Sturz und Michael Jeske haben am 11. August 2020 rund 240.000 S&T-Aktien verkauft**. Der Verkauf sei notwendig geworden, **um die in Kürze anfallende Lohnsteuer für die zuletzt seitens des Vorstandes erhaltenen rund 1.350.000 Aktienoptionsscheine zu finanzieren**, erklärt das Unternehmen in einer Aussendung. Die im August 2020 ausgegebenen Aktienoptionsscheine würden die langfristige aktienbasierte Vergütung des Vorstandes im Rahmen der Agenda 2023 darstellen und haben eine Sperrfrist von 36 Monaten sowie eine Ausübungshürde von mindestens 32,86 Euro, heißt es. CEO Hannes Niederhauser: "**Der Verkauf von Aktien an der S&T AG durch mich und andere Mitglieder des Vorstandes hat nichts mit der aktuellen oder zukünftigen Entwicklung der S&T Gruppe zu tun**, sondern dient der Finanzierung der Lohnsteuer, für die kürzlich erhaltenen Optionsscheine, welche einen geldwerten Vorteil aus dem Dienstverhältnis darstellen, und die nun abzuführen ist. Sofern wir unsere Ziele erreichen, partizipiere ich nunmehr mit den Optionen, die zugleich meine Vergütung der nächsten 3 Jahre darstellen, 4 mal mehr am Erfolg der S&T AG als mit den heute verkauften Aktien. **Wir sind sehr gut in das 3. Quartal 2020** gestartet und werden unser Ziel für 2020 von mindestens 1.150 Mio. Euro Umsatz und 115 Mio. Euro EBITDA auf alle Fälle erreichen. Ferner bekräftigen wir unser Mittelfristziel für 2023 von 2 Mrd. Euro Umsatz bei einem EBITDA von 220 Mio. Euro"

Die **C-Quadrat Investment AG** und die **polnischen Versicherungsgesellschaften der Vienna Insurance Group** (Wiener Versicherung Gruppe) haben mit der „VIG C-Quadrat“ ein **gemeinsames Unternehmen mit Sitz in Warschau gegründet**. Geplant ist, **Wertpapierdienstleistungen und Investmentfonds in Polen anzubieten**. 60 Prozent an dem Joint Venture-Unternehmen hält die C-Quadrat Investment AG, 40 Prozent die fünf polnischen VIG-Versicherungsgesellschaften Compensa Nichtleben und Leben, InterRisk, Vienna Life und Wiener. „Die Gründung des Joint Ventures steht in engem Zusammenhang mit unserer Strategie, den Kunden in Polen Anlage- und Sparprodukte anzubieten. Der wachsende Wohlstand der polnischen Gesellschaft führt zu einer verstärkten Nachfrage nach diesen Produkten“, erklärt Harald Riener, Vorstandsmitglied der Vienna Insurance Group und designierter Aufsichtsratsvorsitzender des Joint Venture-Unternehmens.

Die **OMV freut sich über jede Menge Nachhaltigkeits-Bescheinigungen**. Die OMV wurde von **ISS** (Institutional Shareholder Services) ESG **das dritte Jahr in Folge mit dem Prime-Status ausgezeichnet**. **MSCI ESG Research hat die OMV das achte Jahr in Folge mit dem besten Rating AAA bewertet**. Die OMV wurde zudem erstmals **in den Euronext Vigeo Europe 120 Index** und erneut in den Eurozone 120 Index aufgenommen. Damit gehört die OMV zu den führenden 120 nachhaltigen Unternehmen aller Branchen in Europa und der Eurozone.



## #MÖGLICHKEITZONE LISTING

## NEUE AKTIEN

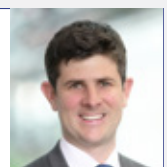


News bei der im direct market notierten **NET New Energy**: Zur Neuorientierung und Anpassung an die geänderten Umstände der Corona-Pandemie haben sich der ukrainische Hauptaktionär Oleksii Parkhomenko und die Rosinger-Group, deren Konzernunternehmen Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co sowie Rosinger RMS GmbH bereits zu den Kernaktionären der Gesellschaft zählen, grundsätzlich auf eine Kooperation bei der strategischen Ausrichtung der NET-Gruppe geeinigt. Zu den Eckpunkten gehören eine **Stimmbindung der beiden Aktionärsgruppen bis 31.12.2028 unter Führung der Rosinger Group** sowie das Commitment der Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co, im Fall einer Kapitalerhöhung etwa aus dem Genehmigten Kapital 2019 Aktien im Wert von EUR 80.000 zu zeichnen, sofern keine weiteren Investoren Aktien zeichnen; sofern auch weitere Investoren Aktien im Volumen von insgesamt zumindest 40.000 Euro zeichnen wird die Rosinger Anlagentechnik GmbH & Co zumindest Aktien im Wert von 40.000 Euro zeichnen. Die Kapitalerhöhung wird vom Vorstand und Aufsichtsrat voraussichtlich noch im Jahr 2020, nach Vorliegen des geprüften Jahresabschlusses und - sofern erforderlich - gegebenenfalls auch des geprüften Konzernabschlusses beraten werden. Diese grundsätzliche Einigung bedarf noch der detaillierten vertraglichen Ausgestaltung. Die Rosinger RMS GmbH begleitet die NET New Energy Technologies AG als Capital Market Coach und Direct Funding Partner und hat die Gesellschaft in verschiedenen Bereichen des Markteintritts in Österreich und Westeuropa beraten. Diese Zusammenarbeit soll nunmehr vertieft und erweitert werden, in dem die Gesellschaften einander beim Vertrieb ihrer jeweiligen Produkte bzw. Dienstleistungen unterstützen.



## SIE HABEN FRAGEN ZUR TELEKOM-AKTIE? KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARTIN STENITZER HEAD OF INVESTOR RELATIONS  
+43 050 664 23066  
MARTIN.STENITZER@A1.GROUP



#INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**Die Berichtssaison an den Kapitalmärkten ist einmal vorbei.** Das Halbjahr - und was für ein Halbjahr das war - ist in Zahlen gegossen. Die AnalystInnen und KommentatorInnen (ich weiß, Gender ...) haben gerechnet, gesprochen und abgelegt. Die InvestorInnen haben reagiert und die Börsen haben sich entsprechend bewegt. Meint man. Auffällig ist dabei aber, dass diese Entwicklungen aus ganz unterschiedlichen Richtungen und Daseinszuständen zustande gekommen sind.

**So fällt es im Nachhinein auf, dass gerade in USA die Erwartungen vor den Zahlen enorm tief lagen.** Nahezu alle Unternehmen hatten vorab in Moll getönt, die AnalystInnen damit angesteckt, die Erwartungen auf Bodennähe justiert, um danach ihre eigenen Schätzungen locker zu übertreffen. Heureka! 82% aller in USA gelisteten Unternehmen haben dadurch die (zumeist eigenen) Zahlen geschlagen. In Europa waren es gerade mal knapp 60%, in Österreich gefühlt 50% (in einem so kleinen Markt ist Statistik immer ein Ritt auf der Rasierklinge). Die Performance der jeweiligen Märkte wurde aber durchaus durch diese „Überraschungseffekte“ bestimmt. US-Börsen liegen besser als Europa. Trotz Covid-19 Blamagen am laufenden Band. Natürlich weil die Unternehmen ja besser sind, oder? Die Gewinnraten „beweisen“ es ja. Und Covid-19 ist ja auch nur ein Geschäftsmodell geworden nachdem gerade Kalifornien jedem Erkrankten 1250 USD an Sozialleistung verspricht. Man denkt gleich an Obdachlose, die sich da ihr karges Leben vor den Spitälern aufbessern. „Geh bitte huste mich mal kurz an“.

**Eigentlich müsste man sich fragen, was mit Firmen los ist,** die ihr eigenes Geschäft so schlecht verstehen, dass sie sich dermaßen verschätzen. Tut man aber nicht. Eigentlich müsste man jenen, die punktgenau gelandet sind, ein Quantum Extravertrauen zubilligen. Tut man auch nicht. Sie haben ja zumeist „nur“ geliefert, nicht übertroffen. Sind unsere Börsen mittlerweile wirklich so oberflächlich geworden, dass es egal ist, woher? Hauptsache „Wachstum“?

**Indizien, die auf eine steigende Oberflächlichkeit im Börsenalltag deuten,** gab und gibt es ja schon immer. Die Absurditäten werden derzeit aber mehr. Brandaktuelles Beispiel ist ein deutsches, ebendort börsennotiertes, Unternehmen dessen schon länger von der FDA zugelassenes Produkt gegen Aktinische Keratose (eine Vorstufe zum weißen Hautkrebs) zum Mittelpunkt unfassbar anmutender Kurskapriolen wurde. Um seinen US-Investoren näher zu sein, hatte diese Firma so genannte ADRs in USA zugelassen. Das sind einfach gesagt, nur für den US-Markt reservierte Aktien, die auch nur in USA gehandelt werden und zumeist aus jeweils einem Paket von zwei Originalaktien bestehen. Der Kurs eines solchen ADRs entspricht daher grosso modo dem Kurs von zwei Originalaktien in USD. Bei obiger deutschen Aktie lief das die letzten Jahre auch genauso ab, bis Donnerstag letzter Woche. Da empfahl „Robin Hood“, ein selbsternannter Börsenguru, der sein Glück davor als Influencer auf diversesten Internetplattformen erreicht hatte und nun sein Massenpublikum seit Monaten mit Kursempfehlungen bereichert, diese Aktie zum Kauf. Begründung: sie hat den Hautkrebs besiegt. Mag für Randbereiche des Hautkrebs' vielleicht stimmen, als Pauschalempfehlung ist das aber falsch. Trotzdem egal. Von einem errechneten Wert von 5,60 USD stieg das ADR binnen Stunden auf 55 USD. Die Marktkapitalisierung der Aktie schoss geradezu über die Milliardengrenze und während sich die Profis am Kopf kratzten und auf den Aufschrei eines Investors warteten, der sich in seiner Order um zumindest eine Dezimale vertan hatte und daher den Kursanstieg verursacht hätte, kletterte der Kurs, getragen von tausenden Orders, munter weiter. Nun, heute, knapp eine Woche danach liegt der Kurs noch immer, inzwischen „nur mehr“ doppelt so hoch wie das Original, im absurden Niveau.

**Was ich damit zeigen möchte, ist weniger die Absurdität an sich,** sondern die Dauer, die sie bestehen kann. Es ist offensichtlich egal geworden, warum ein Wert steigt. Es hinterfragt dies in Wirklichkeit kaum jemand, man nimmt den Kurs als das was er offensichtlich ist, eine Zahl. Who cares? Alles nur „ein Spiel“, weil Robin Hood hat inzwischen schon wieder 20 andere Aktien erkoren. Und wenn ein selbsternannter Schulabbrecher das kann, wieso dann irgendwelchen Unternehmenszahlen glauben? Braucht man alles doch nicht, oder?

**Wird schon nicht so sein.** Die Ratio ist langlebiger als man denkt, denn die vielgescholtene Gier ist ihr Leibwächter. Auch wenn Gier in Wirklichkeit nichts anderes ist, als der Wille, sich durch Aufmerksamkeit, Fleiß und / oder Nachdenken vorher über ein Investments sicher zu sein, bevor die Masse zum selben Urteil gelangt. Und der Bruder der Gier, die Angst, die dafür sorgt, sich auch ernsthaft mit der Analyse zu beschäftigen weil man ja sonst etwas verlieren könnte, die wird gerade durch andere Verhaltensmuster ersetzt.



#GABB INTRO 13.8.

CHRISTIAN DRASIL

Nach **Einschätzung der Opec** wird der **Einbruch** der weltweiten Ölnachfrage **nicht ganz so stark ausfallen** wie bisher gedacht. Wegen der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise dürfte die globale Nachfrage in diesem Jahr um durchschnittlich 9,1 Millionen Barrel pro Tag sinken (Monatsbericht Oktober). Damit dürfte die Nachfrage in diesem Jahr bei durchschnittlich 90,6 Millionen Barrel pro Tag liegen, hieß es weiter. Im kommenden Jahr wird dann wieder mit einem deutlichen Anstieg der Nachfrage nach Rohöl gerechnet. **Für 2021 erwarten die Opec-Experten einen Zuwachs um 7,0 Millionen Barrel pro Tag**, wobei sie ihre Prognose für 2021 nicht verändert haben.



SIE HABEN FRAGEN ZUR OMV-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

FLORIAN GREGER, VICE PRESIDENT, HEAD OF INVESTOR RELATIONS  
+ 43 1 40440-21600  
INVESTOR.RELATIONS@OMV.COM





Stoxx Ltd., der globale Indexanbieter von Qontigo, hat eine **Änderung im DAX-Regelwerk** bekannt gegeben. Nach den neuen Regeln werden **insolvente Unternehmen mit einer Frist von zwei Handelstagen aus den DAX-Auswahlindizes genommen**. Die Regeln treten am 19. August in Kraft. Veränderungen in der Zusammensetzung der DAX-Auswahlindizes werden am 19. August nach 22.00 CET bekanntgegeben und nach Marktschluss am 21. August umgesetzt. Die betroffenen Indizes werden ab dem 24. August in der neuen Zusammensetzung berechnet. Vor dem Hintergrund der bestehenden Situation würde diese **Regeländerung die Wirecard AG betreffen**.

Morgen ist **Christi Himmelfahrt**, ein Feiertag, an dem seit dem Vorjahr an der Wiener Börse gehandelt werden würde. Aber **natürlich nicht, wenn er wie morgen auf einen Samstag fällt**.

Mit dieser Woche sind **4 österreichische Titel über dem MA200**, der diesbezügliche Wanderpokal ist ja beim Verbund. Der **Verbund** und **Mayr-Melnhof** sind auch heuer die besten Titel, in dieser Woche haben es auch **Wienerberger** und **voestalpine** geschafft, wenngleich das natürlich noch verteidigt werden muss, z.B. heute.

Die **deutlich schwächste Aktie in dieser Hinsicht ist SBO**, satte **381 Tage** unter dem MA200, also schon lange vor Covid.

Bei **voestalpine** gibt es **Short-Updates vom 12.8.:**

Datum	Holder	Aktie	ISIN	% Grundkap.	Schluss Short Day	Preis jetzt	Aufgelöst
12.08.:	Marshall Wace LLP	voestalpine AG	AT0000937503	0.5%	21.46	21.26	
12.08.:	Pictet Asset Management	voestalpine AG	AT0000937503	0.69%	21.46	21.26	

**Zu den Banken:** Die **größten US-amerikanischen und europäischen Banken** haben im ersten Halbjahr 19.000 Mitarbeiter eingestellt. Die Nachfrage nach Krediten und anderen Dienstleistungen stieg während der Pandemie stark an, und der geplante Personalabbau wurde weitgehend auf Eis gelegt. Acht der 15 größten Unternehmen haben in den ersten sechs Monaten dieses Jahres die Zahl ihrer Beschäftigten erhöht, nur vier haben sie reduziert.

**Varta heute etwas unter Druck:** Zwar gab es starkes Wachstum im 1. Halbjahr, der Umsatz stieg auch dank eines Zukaufs um knapp 158 Prozent auf 390,7 Mio. Euro. Ohne die Übernahme der Geschäfte mit Varta-Konsumentenbatterien wäre der Erlös aber auch um zwei Drittel geklettert. Das bereinigte EBITDA verdreifachte sich auf 102,1 Millionen Euro. Gestern abend hatte Varta wegen der boomenden Geschäfte vor allem mit wiederaufladbaren Batterien für kabellose Kopfhörer seine **Jahresprognosen angehoben**.



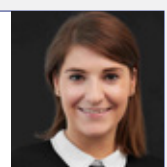
Der **Rosenbauer Konzern** ist im 1. Halbjahr 2020 trotz der Einschränkungen durch die Covid-19 Pandemie weiter gewachsen. So **stieg der Umsatz der Gruppe um 16 Prozent auf 458,0 Mio. Euro**. Das **EBIT verbesserte sich von 5,2 Mio. Euro auf nunmehr 5,4 Mio. Euro**, das Konzern-EBIT beträgt 2,5 Mio. Euro (1-6/2019: 2 Mio. Euro). Der Auftragseingang lag mit 455,3 Mio. Euro von Jänner bis Juni dieses Jahres unter dem entsprechenden Vorjahreswert (1-6/2019: 571,1 Mio. Euro), was vor allem auf eine rückläufige Entwicklung in der Area APAC zurückzuführen sei, so das Unternehmen. Der Auftragsbestand liegt bei 1.118,2 Mio. Euro (1-6/2019: 1.229,4 Mio. Euro). Das Management erwartet für 2020 basierend auf einem soliden Auftragsbestand ein **leichtes Umsatzplus, die EBIT-Marge wird zwischen 4 und 5 Prozent liegen**.

Die börsennotierte **Semperit-Gruppe** hat im 1. Halbjahr beim Umsatz nur leicht, um **4,2 Prozent, auf 418,9 Mio. Euro eingebüßt**. Im Sektor Industrie ging der Umsatz um -13,9 Prozent zurück, hingegen konnte der **Sektor Medizin eine Steigerung von +14,8 Prozent** verzeichnen. Das Ergebnis wurde hingegen gesteigert. Das EBITDA stieg um 47,2 Prozent auf 57,6 Mio. Euro, die EBITDA-Marge von 9,0 auf 13,7 Prozent, das EBIT verbesserte sich durch Wertaufholungsbedarf im Segment

**ZUMTOBEL Group**

SIE HABEN FRAGEN ZUR ZUMTOBEL-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

MARESA HOFFMANN, HEAD OF CORPORATE COMMUNICATIONS  
+43 5572 509 575  
MARIATHERESA.HOFFMANN@ZUMTOBELGROUP.COM



Sempermed in Höhe von 88,8 Mio. Euro um ein Vielfaches auf 112,2 Mio. Euro, die EBIT-Marge von 4,8 auf 26,8 Prozent. CEO Martin Füllenbach: "Wir blicken auf eine **sehr positive Ergebnisentwicklung im ersten Halbjahr zurück**. Unser umfassendes Restrukturierungs- und Transformationsprogramm trägt nun auch im Sektor Medizin Früchte: Die operative Performance konnte deutlich gesteigert werden. Dazu kommt die durch die Corona-Pandemie ausgelöste und von Preisanstiegen begleitete Sonderkonjunktur bei medizinischen Schutzhandschuhen. Aber auch der **konjunktursensitive Sektor Industrie zeigt sich bisher bemerkenswert widerstandsfähig**." Das Unternehmen teilt auch mit, dass das **Vorstandsmandat von Felix Fremerey plangemäß per 30. November 2020 ausläuft**. Er habe dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er für eine Verlängerung nicht zur Verfügung stehe. Seine Zuständigkeiten bei Semperit übernehmen CEO Martin Füllenbach (Business Medical Sector), COO Kristian Brok (Production Operations Medical Sector) und CFO Petra Preining (IT). Hinsichtlich Gesamtjahr sei derzeit auf Basis aktueller Zahlen davon auszugehen, dass das **EBITDA der Semperit-Gruppe auf Gesamtjahres-Sicht signifikant über dem Wert des Vorjahres (2019: 67,8 Mio. Euro)** liegen werde. Es seien Anhaltspunkte geprüft worden und eine Wertaufholung im Segment Sempermed bzw. Wertminderung im Segment Sempertrans Ende des zweiten Quartals 2020 festgestellt. Dies berücksichtigend sei aktuell von einem EBIT der Semperit-Gruppe von 110 Mio. bis 160 Mio. Euro (2019: -16,5 Mio.) für das Gesamtjahr 2020 auszugehen - insbesondere abhängig von der weiteren Entwicklung des Preisniveaus für medizinische Schutzhandschuhe und der hinreichenden Verfügbarkeit von Rohstoffen für deren Produktion, so das Unternehmen. In den kommenden Monaten werde der **Fokus auf Kostensenkungsmaßnahmen nochmals geschärft**, so das Unternehmen.

Der Ölfeldausrüster **Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO)** hat Covid-19-bedingt nicht **zahlungswirksame Wertminderungen** von Vermögenswerten bei Tochtergesellschaften in Nordamerika vorgenommen, die deutlich auf das Ergebnis drücken. Das Betriebsergebnis (**EBIT vor Einmaleffekten im ersten Halbjahr 2020 beträgt demnach 12 Mio. Euro (1-6/2019: 38,9 Mio. Euro)**) und wird durch Wertminderungen in der Höhe von rund 20 Mio. Euro belastet, womit das EBIT nach Einmaleffekten bei minus 9 Mio. Euro liegt, so die Gesellschaft. Das **Ergebnis nach Steuern kommt auf minus 12 Mio. Euro (1-6/2019: 17,2 Mio. Euro)**. Der **Halbjahresumsatz beläuft sich auf 185 Mio. Euro (1-6/2019: 236,2 Mio. Euro)**.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 17.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

**Katrin Gögele-Celeda ist neue Country Managerin Operations Österreich bei der Immofinanz.** In ihrer neuen Rolle verantwortet sie das operative Geschäft der Immofinanz vor Ort. Dabei ist sie für Vermietungsstrategien, Asset Management und Property Management zuständig und wird das österreichische Geschäft weiter vorantrieben. Ein besonderer **Fokus wird dabei auf der Büromarke myhive liegen**.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

NEUE AKTIEN



Am Freitag startete das deutsche Biotechunternehmen **Curevac**, das an einem Corona-Impfstoff forscht, **sehr positiv an der Nasdaq**. Die Aktien wurden zu 16,0 Dollar je Stück platziert, der erste Kurs lag bei 44,0 Dollar und der Schlusskurs schließlich bei 55,90 Dollar, was einem **Plus zum Ausgabepreis von knapp 250 Prozent** entspricht.

#GABB INTRO 18.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Gestern war eine **gewisse Schwäche bei den Banken auffällig**, Sorgen bzgl. Kreditausfällen können durchaus begründet sein, aber auch **Warren Buffett** mit der Mitteilung, wonach er sich von **Bankaktien getrennt** hat, um in **Goldproduzenten zu investieren**, spielte da rein. Barrick Gold ging z.B. deutlich fester und sieht auch heute Vormittag gut aus. Die Banken auch wieder.

By the way: **16 von 20 ATX-Titeln haben heuer höhere durchschnittliche tägliche Geldumsätze als 2019**, was aufgrund der gesunkenen Preise bemerkenswert ist. Das größte Plus gibt es bei **Do&Co (+135%)**, **Bawag (+100%)** und **Mayr-Melnhof (+78%)**.



#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 18.8.

CHRISTINE PETZWINKLER



Das operative Geschäft der börsennotierten **Frequentis AG** hat sich im 1. Halbjahr 2020 trotz Covid-19 Pandemie laut Unternehmen **"zufriedenstellend" entwickelt**. Der **Umsatz blieb mit 132,3 Mio. Euro nahezu stabil**, das **EBITDA stieg im Berichtszeitraum auf 6,0 Mio. Euro** (H1 2019: 2,4 Mio. Euro), das EBIT verbesserte sich auf -1,0 Mio. Euro (H1 2019: -3,9 Mio. Euro). Frequentis-CEO Norbert Haslacher: "Gerade bei den aktuellen Herausforderungen zeigt sich die Stabilität unseres Geschäftsmodells - die von Frequentis gelieferten Produkte sind Teil der sicherheitskritischen und damit nicht verzichtbaren Infrastruktur in den jeweiligen Ländern." Trotz der durchgeführten **Wertminderung der Einlagen durch die Insolvenz der Commerzialbank Mattersburg** konnte die Eigenkapitalquote bei 36,5 Prozent per Ende Juni 2020 gehalten werden. Anders als EBITDA und EBIT, ist das **Konzernergebnis von der Wertminderung direkt betroffen**. Bereinigt um den Einmaleffekt (23,2 Mio. Euro unter Berücksichtigung des Steuereffektes) belief sich das Konzernergebnis im 1. Halbjahr 2020 auf -0,2 Mio. Euro (H1 2019: -2,4 Mio.). Diese Infrastruktur müsse immer vorhanden und betriebsbereit sein - unabhängig von der Anzahl der Flüge / Überflüge oder der Zahl der Einsätze von Polizei, Rettung oder Feuerwehr, so das Unternehmen. Damit sei die Nachfrage nach Frequentis-Produkten und -Dienstleistungen weiterhin gegeben, wie der gestiegene Auftragseingang um 28 Prozent auf

171,8 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2020 belegt. Insgesamt belief sich der Auftragsstand per 30. Juni 2020 auf 445,2 Mio. Euro, eine Steigerung von 13,7 Prozent - das Unternehmen ist den Angaben zufolge "voll ausgelastet". Trotz der nicht prognostizierbaren weiteren Entwicklung der Pandemie strebt **Frequentis danach, den Umsatz und den Auftragseingang im Gesamtjahr 2020 in etwa zu halten, "wenn nicht zu steigern"**, wie es heißt.

Die **Flughafen-Wien**-Gruppe hat Zahlen zum 1. Halbjahr vorgelegt, die naturgemäß massiv von den Einschränkungen **durch Covid-19 belastet** sind. Die Umsatzerlöse der Gruppe sanken um 51,2 Prozent auf 195,8 Mio. Euro, das EBITDA verschlechterte sich um 73,3 Prozent auf 48,9 Mio. Euro und das EBIT um 113,8 Prozent auf -16,2 Mio. Euro. Das **Nettoergebnis vor Minderheiten ging im 1. Halbjahr um 121,9 Prozent auf -18,2 Mio. Euro zurück**. Die Nettoverschuldung erhöhte sich auf 149,0 Mio. Euro (31.12.2019: 81,4 Mio.). Der Free-Cashflow lag bei -69,0 Mio. Euro (H1/2019: 76,0 Mio. Euro). „Ohne funktionierenden internationalen Flugbetrieb droht sich die Krise zu verlängern, das gilt nicht nur für Tourismus und Konferenzen, sondern für große Teile von Wirtschaft und Industrie. Wer in einer so vom Export abhängigen Wirtschaft wie der österreichischen, heute nicht auf den Märkten präsent ist, wird morgen keine Aufträge und damit keine Arbeit haben. Deshalb sind **dringend europaweit und global einheitliche Reisebestimmungen sowie eine umfassende Teststrategie notwendig**, damit internationaler Geschäfts- und Urlaubsreiseverkehr wieder flächendeckend möglich ist.“

Die **Strabag wird die Hochstraße Elbmarsch (K20) - die mit 3,84 km längste Straßenbrücke Deutschlands - auf der BAB 7 in Hamburg von drei auf vier Spuren je Fahrtrichtung ausbauen**. Der Auftrag, der von einer Arbeitsgemeinschaft durchgeführt wird, hat ein **Volumen von mehr als 200 Mio. Euro**. „Die Erweiterung dieses stark frequentierten Teilstücks der Autobahn 7 wird den Verkehrsfluss auf der zentralen deutschen Nord-Süd-Verbindung nachhaltig verbessern“, sagt Strabag CEO Thomas Birtel.

## DIE BESTEN ZERTIFIKATE, GEFUNDEN BEI UNSEREN PARTNERN

**BNP Paribas: IMMOBILIEN ATX INDEX (ÖSTERREICH) OPEN END ZERTIFIKAT (DE000AA0M681)** Mit einem Bezugsverhältnis von 0,1 am Immobilien ATX 1:1 teilhaben. Der Index rund um die Schwergewichte Immofinanz, CA Immo und S Immo hat seit Jahresbeginn etwas mehr als 34 Prozent verloren, während z.B. eine Vonovia (Deutschland) auf Hoch notiert.

**Erste Group: 10,00 % ERSTE Aktienanleihe auf Immofinanz AG 20-21 (AT0000A2HT60)** Kursfixierungstag 1.9. 2020. dann 1 Jahr Laufzeit- Anleger erhalten eine fixe Verzinsung in Höhe von 10,00 % p.a., Anleger profitieren bereits von einem



# Die Zeiten ändern sich. Die Banken auch.

**Vermögen  
entsteht  
durch  
Wissen und  
Erfahrung**

[www.wienerprivatbank.com](http://www.wienerprivatbank.com)



WIENER PRIVATBANK



gleichbleibenden Aktienkurs. Wenn der Schlusskurs des Basiswerts am Bewertungstag auf oder über dem Ausübungspreis liegt, erfolgt die Rückzahlung zu 100,00 % des Nominalbetrages. Darunter bekommt man die Aktie.

**RCB: Bonus-Zertifikat 3,2% Europa/USA Bonus&Sicherheit (AT0000A2HTC7)** Mit dem Zertifikat 3,2 % Europa/USA Bonus&Sicherheit erhalten Anleger jährlich einen Fixzinssatz von 3,2 %. Die Rückzahlung am Laufzeitende (Sept. 2024) erfolgt zu 100 %, wenn die zwei Aktienindizes EURO STOXX 50® und S&P 500® während des Beobachtungszeitraums immer über der Barriere von 49 % ihres jeweiligen Startwerts notieren. Im Falle einer Barriereverletzung sind Anleger eins zu eins dem Marktrisiko ausgesetzt.

**UniCredit onemarkets: HVB Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Varta AG (DE000HVB4NA8)** Zinssatz p.a. 7,70 %, letzter Bewertungstag 04.09.2023, maximaler Rückzahlungsbetrag 123,01 %, Emissionstag ist der 15.9.2020. Für alle, die auf eine Seitwärtsrendite bei Varta spitzen.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 19.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die KMU- und Konsumenten Bank **Addiko** hat ihr Ergebnis für das 1. Halbjahr 2020 veröffentlicht und einen **Nettoverlust von -12,2 Mio. Euro (IH19: +20,2 Mio. Euro)** ausgewiesen. Das Ergebnis nach Steuern sei durch ein solides operatives Ergebnis, eine erfolgreiche Kostenoptimierung und einem deutlichen Anstieg der **Risikovorsorge (-29,2 Mio. Euro)** gekennzeichnet, der hauptsächlich mit den makroökonomischen Erwartungen aufgrund von Covid-19 verbunden sei, betont das Institut. Die CET1 Quote beläuft sich auf 18,2 Prozent. Das operative Ergebnis vor Kreditrisikokosten für das 1. Halbjahr habe sich im Jahresvergleich um 14,5 Prozent auf +27,6 Mio. Euro (IH19: +24,1 Mio.) verbessert. Der Vorstand der **Addiko Bank AG bleibt seinem kommunizierten Dividendenvorschlag verbunden**, wobei der Zeitpunkt der Ausschüttung von der Aufhebung der kürzlich eingeführten regulatorischen Maßnahmen abhängt. Für das 2. Halbjahr 2020 erwartet die Addiko Gruppe eine geringere Neugeschäftsaktivität, was hauptsächlich auf höhere Arbeitslosenquoten, einen Rückgang der wirtschaftlichen Entwicklung und eine reduzierte Finanzierungsnachfrage zurückzuführen sei. Für das Gesamtjahr 2020 rechnet der Konzern mit Bruttokundenforderungen in Höhe von rund 3,5 Mrd. Euro, einem **Nettobankergebnis von 7 bis 10 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres**, betrieblichen Aufwendungen unter 175 Mio. Euro, Kreditrisikokosten auf finanzielle Vermögenswerte zwischen 1,1 und 2,2 Prozent auf durchschnittliche Kredite und Forderungen an Kunden und einer CET1 Ratio von über 19 Prozent unter Anwendung der CRR Übergangsbestimmungen (nach Abzug der für 2019 vorgeschlagenen Dividende).

Mit dem **TransANT** hat die Steel Division der **voestalpine** und die voestalpine-Logistiktochter Logserv gemeinsam mit der Öbb-Tochter Rail Cargo Group ein neues Konzept entwickelt, nämlich modular einsetzbare Güterwaggons mit unterschiedlichen **Aufbauten in Leichtbauweise**, wie voestalpine mitteilt. Für die neuen Leichtbauwaggons liefert die voestalpine ein Komplettsystem bestehend aus Hochleistungsstählen und einer entsprechenden Schweißtechnologie, das wesentlich zur Gewichtsreduktion und Einsatzflexibilität des Wagens beiträgt. So ermöglicht allein das um **rund 20 Prozent leichtere Untergestell einen Zuladungsvorteil von bis zu vier Tonnen pro Waggon**. Die ersten Waggons kommen von der voestalpine-Logistiktochter Logserv im Transport von Eisenerz zum Einsatz. Durch das Leichtbaukonzept der Waggons können **jährlich rund 100 Zugfahrten eingespart werden**, wie voestalpine betont.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

94.319 Euro haben wir als Gesamtwert aus Cash und u.a. Wertpapieren aktuell ausgeworfen, bezogen auf den Jahresstartwert von 107.500 ist dies ein **Minus von 12,26 Prozent**. Unser wikifolio Stockpicking Österreich (größte Position im Depot), liegt so: DE000LS9BHW2: -0.70% vs. last #gabb, -21.33% ytd, +28.30% seit Start 2013. Die **Zahlen unseres jüngsten Depotzugangs Addiko Bank beruhigen etwas**. Nach der heftigen Verlusttagesserie im Vorfeld stand Schlimmeres im Raum.



#GABB INTRO 20.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Laut **Frankfurt Cognitrend** ist die **Börsestimmung vor Ort nicht so gut**: Mit zur Zeit 47 Prozent aller Befragten stellen die Pessimisten nicht nur die größte, sondern seit etwa zwei Monaten auch die robusteste Gruppe im Panel dar, die sich durch zwischenzeitliche DAX-Anstiege kaum hat aus der Ruhe bringen lassen. Auf der anderen Seite sind die erhofften Kursrückgänge sicherlich nicht stark genug ausgefallen, um aus den bestehenden Engagements auch noch halbwegs zufriedenstellend herauszukommen. Kurzum: **Fundamentale Erwägungen spielen bei den derzeitigen Positionen wahrscheinlich nur eine untergeordnete Rolle**.

**Apple** ist erstmals mehr als zwei Bio. Dollar wert und hat damit als erstes Unternehmen an der Wall Street diese magische Marke bei der Market Cap geknackt. Aramco ist damit überholt.



SIE HABEN FRAGEN ZUR POLYTEC-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

PAUL RETTENBACHER LEITER INVESTOR RELATIONS  
+43 7221 701-292  
PAUL.RETTENBACHER@POLYTEC-GROUP.COM





**Mayr-Melnhof hat solide und stabile Halbjahres-Zahlen vorgelegt.** Die Nachfrage nach den Produkten Karton und Kartonverpackungen für Güter des täglichen Bedarfs würde eine gewisse **Resilienz aufweisen**, allerdings würde der Lageraufbau bei Kunden zu Beginn der Pandemie sowie der deutliche wirtschaftliche Abschwung in mehreren Märkten gegen Jahresmitte jedoch zunehmend dämpfend wirken, so das Unternehmen. Mittlerweile sehe man aber wieder eine Entwicklung auf Vorjahresniveau, wie der neue CEO Peter Oswald im Conference Call anmerkte. Die **Umsatzerlöse blieben mit 1.266,5 Mio. Euro nahezu auf Vorjahresniveau** (1. HJ 2019: 1.275,5 Mio. Euro). Dem Zuwachs bei Produkten des täglichen Bedarfs standen von Anfang an starke **Rückgänge in hochwertigen Märkten wie Dutyfree, Luxury und Kosmetikartikel oder Cognac** gegenüber. An einigen Produktionsstandorten habe es **temporäre Werksstillstände gegeben**. Das betriebliche **Ergebnis lag mit 122,5 Mio. Euro um 1,2 Prozent unter dem Vorjahreswert** (1. HJ 2019: 124,0 Mio. Euro) und beinhaltet Aufwendungen aus der Auflösungsvereinbarung mit dem ehemaligen CEO in Höhe von -8,6 Mio. Euro, wie das Unternehmen mitteilt. Der **Periodenüberschuss reduzierte sich um 8,0 Prozent auf 84,9 Mio. Euro** (1. HJ 2019: 92,3 Mio. Euro). **Infolge der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie** sei ein **Wertminderungsbedarf in Höhe von 20,9 Mio. Euro** ermittelt worden, so das Unternehmen. Das Jahresergebnis werde aufgrund des Konjunkturabschwungs weiter unter Vorjahr erwartet. Hinsichtlich Investitionen und Dividende soll es eine Kontinuität geben, wie Oswald festhält.

Im Conference Call ging der **neue CEO Peter Oswald auch auf seine Schwerpunkte ein**. Er will speziell den Verkauf und das Product Management vorantreiben, speziell wenn es um nachhaltige Produkte geht. Demnach sollen Innovationen verstärkt werden, die den Trend zu weniger Plastikverpackungen unterstützen. Darüber hinaus will Oswald ein striktes und **wettbewerbsfähiges Kostenmanagement** fahren. Er will "den Kunden folgen", was die Übersiedlung einiger Maschinen notwendig mache und zu temporären One-Offs führen könne, so Oswald. Auch würden weiterhin "**werttreibende Akquisitionen**", die zum Geschäftsmodell passen, auf der Agenda stehen. Fokussiert werden "hochqualitative Unternehmen zu vernünftigen Preisen", wie Oswald betont, denn man wolle den konservativen Finanzierungspfad nicht verlassen und weiterhin **Werte für die Aktionäre schaffen**, wie er hervorhebt.

Der **Aerospace-Zulieferer FACC** konnte sich den weltweiten Auswirkungen der Corona-Krise nicht entziehen und rechnet auch in den kommenden Jahren noch mit Effekten. CEO Robert Machtlinger: **„Das Niveau, das wir vor der Corona-Krise hatten, werden wir aus heutiger Einschätzung wieder in 4 bis 5 Jahren erreichen“**. Bei allen Finanzkennzahlen kam es im Halbjahr zu teils deutlichen Rückgängen. Die **Umsatzerlöse im 1. Halbjahr 2020 beliefen sich auf 292,1 Mio. Euro (-26 Prozent, Vergleichsperiode 2019: 394,9 Mio. Euro)**. Das berichtete Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) betrug in den ersten sechs Monaten 2020 **-36,9 Mio. Euro (Vergleichsperiode 2019: -5,2 Mio. Euro)**. Das EBIT des 1. Halbjahres 2019 enthält Einmaleffekte im Zusammenhang mit der Einstellung des Programms Airbus A380 in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Das EBIT des 2. Quartals sowie des 1. Halbjahres 2020 enthält Einmaleffekte auf Grund von Wertminderungen und Schätzungsänderungen im Zusammenhang mit der Covid-19 Krise und den damit verbundenen Auswirkungen auf das mittelfristige Marktumfeld in Höhe von 37,4 Mio. Euro. Auf Basis der aktuell vorliegenden Information der für FACC wesentlichen Flugzeugprogramme und der kurz- und mittelfristiger Bauraten beträgt die **Umsatzerwartung für das Geschäftsjahr 2020 zwischen 500 und 520 Mio. Euro**. Ergebnisseitig geht das Management von einem **EBIT in einer Bandbreite von -55 bis -65 Mio. Euro** aus. Darin enthalten seien auch Covid-19 Wertminderungen und Berichtigungen in Höhe von 37 Mio. Euro sowie **Kosten für den im 2. Halbjahr 2020 angekündigten Personalabbau**.

Die **verrechneten Prämien der Uniq Group** inklusive der Sparanteile der fonds- und der indexgebundenen Lebensversicherung stiegen im 1. Halbjahr 2020 trotz der eingeschränkten Vertriebsmöglichkeiten aufgrund der Covid-19-Pandemie leicht **um 0,5 Prozent auf 2.827,8 Mio. Euro** (1 - 6/2019: 2.814,9 Mio. Euro), wie das Unternehmen betont. Während die laufenden Prämien mit 2.784,8 Mio. Euro um 0,9 Prozent wuchsen (1 - 6/2019: 2.759,8 Mio. Euro), gingen die Einmalprämien in der Lebensversicherung um weitere 22,0 Prozent auf 43,0 Mio. Euro zurück (1 - 6/2019: 55,1 Mio. Euro). **„Der Rückgang im Neugeschäft war im April und Mai mit bis zu 70 Prozent dramatisch**, ab Juni ging es wieder deutlich aufwärts. Derzeit sind wir im Wachstum wieder annähernd auf dem Niveau von vor Beginn der Covid-19-Krise“, so Brandstetter. Auf das Halbjahr gesehen ergibt sich daraus wegen des negativen Ergebnisses im 1. Quartal (minus 14 Mio. Euro) ein **Ergebnis vor Steuern von insgesamt 55,4 Mio. Euro. Erfreulich sei der abermalige starke Ergebnisbeitrag der internationalen Konzerntöchter in CEE mit 46 Mio. Euro**, wie es heißt. Aufgrund der hohen Unsicherheiten hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen durch Covid-19 im weiteren Jahresverlauf und der laufenden Entwicklung des Strategieprogramms Uniq 3.0 erwartet man ein **möglicherweise negatives Ergebnis vor Steuern für das Gesamtjahr 2020**. Für das Geschäftsjahr 2020 plant Uniq, keine Dividende auszuschütten. Die Bonuszahlungen (STI) für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020 werden entfallen, heißt es.

**Andritz hat vom indischen Stromerzeuger JSW Energy einen Auftrag** zur Lieferung der elektromechanischen Ausrüstung **für das Wasserkraftwerk Kutehr** (240 MW) am Fluss Ravi im Bezirk Chamba des Bundesstaats Himachal Pradesh in Indien **erhalten**. Die geschätzte Stromerzeugung der Anlage liegt bei ca. 955 GWh, womit rund 4,6 Millionen Haushalte mit sauberer, erneuerbarer Energie versorgt werden können.

**Lenzing-Produkte per Zug nach China:** Aufgrund der kurzfristig ansteigenden Nachfrage aus China geht die Lenzing AG neue Wege und sendet zu 100 Prozent in Österreich produzierte Ware per Zug direkt nach China. Der Zug, der am 20. August losfuhr, bringt **41 Container mit Lyocell- und Modalfasern der Marke TencelTM mit einem Gesamtwarenwert von 1,8 Mio. Euro direkt zu den Kunden nach China**. Auf seiner 16-tägigen Reise nach Shanghai legt der Zug insgesamt 10.460 Kilometer zurück und passiert sieben Länder, Österreich, Tschechien, Polen, Weißrussland, Russland, Kasachstan und China.

**Aktienkäufe bei der Bawag:** CEO **Anas Abuzaakouk** hat kürzlich außerhalb eines Handelsplatzes Aktien gekauft, und zwar 15.708 Stück zu je 30,42 Euro und 49.292 zu je 30,43 Euro, wie aus Veröffentlichungen hervorgeht. Er hat somit **knapp 2 Mio. Euro investiert**. Auch Bawag-Vorstand **Satyen Shah** hat Aktien gekauft, und zwar die vergangenen Tage einmal mehr als **3.300 Stück zu je 30,0 Euro** und dann noch **8.500 zu je 30,33 Euro** - also **in Summe um mehr als 350.000 Euro**. Erst vor wenigen Wochen hat er mehr als 8000 Aktien erworben, wie aus entsprechenden Veröffentlichungen hervorgeht.

**Roadshow-News: ICF und Montega** laden heute zum **5. Hamburger Investorentag**. Aus österreichischer Sicht mit dabei sind **Wienerberger und Wolfbank Adisa**. Am **10. September** veranstaltet das unabhängige Analyse-Haus SRC Research das **SRC Forum Financials & Real Estate in Frankfurt**. Von den österreichischen Unternehmen präsentieren sich u.a. **UBM, Porr und S Immo**.

Der US-Investor **Wellington hat bei Porr reduziert** und hält über verschiedene Vehikel jetzt 3,92 Prozent. Davor waren es 4,97 Prozent.

Die **Attila Dogudan Privatstiftung** hat am 18. August **10.000 Stück Aktien zu je 38,0 Euro erworben**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

**Neue Fonds-Bezeichnungen bei der Kathrein Bank:** Mit 21. August 2020 werden alle Kathrein Capital Management Fonds (KCM Fonds), mit Ausnahme des MI Multi Strategy SRI, zu Kathrein Fonds umbenannt. So wird zum Beispiel der Kathrein Capital Management Aktien Global SRI Fonds künftig unter dem Namen Kathrein Sustainable Global Equity geführt.

**DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2**

DEPOT KOMMENTAR

**Mir fehlen Zertifikate zu Austro-Aktien.** Ich würde auf dem gegenwärtigen Niveau sehr gerne attraktive Bonuszertifikate auf österreichische Aktien kaufen. Jedoch: Auf dem neuen (seit Jahresbeginn im Schnitt um ein Drittel tieferen) Niveau ist aber kaum strukturiertes Angebot mit passenden Barrieren vorhanden.

**#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 21.8.**

CHRISTINE PETZWINKLER

**Andritz erhielt von der chinesischen Zhejiang Baoren Hezhong Technology den Auftrag zur Lieferung einer kompletten neXline spunlace Linie.** Die Montage und die Inbetriebnahme der Linie sind für das dritte Quartal 2021 geplant. Diese Spunlace eXcelle Linie für hohe Kapazitäten kann diverse **Faserarten wie Polyester, Viskose, Tencel und gebleichte Baumwolle verarbeiten** und ist speziell für die Produktion von Hygienevliesstoffen wie Desinfektionstücher bestimmt. Die Endprodukte werden ein Flächengewicht von 30-80 gsm aufweisen, die jährliche Produktionskapazität wird bis zu 20.000 Jahrestonnen betragen.

**Aktiendeals:** Der neue **CEO der Mayr-Melnhof Karton AG, Peter Oswald**, hat Aktien gekauft. Konkret hat er über die Börse Frankfurt **1000 Stück zu je 139,00 Euro** erworben, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht.

**Do&Co-CEO Attila Dogudan kauft weitere Aktien.** Am 20. August hat die Attila Dogudan Privatstiftung 10.138 Aktien zu je 37,7391 Aktien gekauft, am 19. August hat er 20.000 Stück zu je 37,9390 Euro erworben, einen Tag zuvor hat er über die Attila Dogudan Privatstiftung schon 10.000 Stück Aktien zu je 38,0 Euro erworben, wie aus Veröffentlichungen hervorgeht. In Summe hat er bereits mehr als 1,5 Mio. Euro investiert.

**#MÖGLICHKEITZONE LISTING**

NEUE AKTIEN

Die Münchner Investment Boutique **Capital Lounge GmbH, eine Tochter der in Wien gelisteten Signature AG**, hat eine **Marktstudie über Rumänien als Börsenplatz durchgeführt**. Die Marktstudie umfasst alle 374 in Rumänien gehandelten Emittenten, die größtenteils im börsenregulierten AeRO Segment notieren. Auf 70 Seiten werden Marktstruktur, Investorenprofile (institutionell als auch privat), Handelsvolumina und Performance-Daten in englischer Sprache präsentiert. Die soeben veröffentlichte Studie wird dabei zum Anlass genommen, unsere umfassende Datenbank entgeltlich zur Verfügung zu stellen. Hierbei wird die Technologie der jüngst erworbenen Minderheitsbeteiligung an SPAYT - Secure Payments Technology - zum Einsatz kommen. Alexander Coenen, Vorstand der Signature AG: "Einmal mehr positioniert sich die Capital Lounge GmbH als der länderübergreifende Experte der europäischen Börsenplätze. Wir freuen uns unser umfassendes Know-how speziell hinsichtlich der börsenregulierten Segmente, deren Aufnahmekriterien, Regularien und natürlich auch Kosten unter Beweis stellen zu können. Wir werden die gewonnenen Kenntnisse zudem nutzen um ausgewählte Unternehmen der Börse Bucharest



Warimpex ist mit Projekten in Polen, Russland, Tschechien, Ungarn, Rumänien, Frankreich, Deutschland und Österreich aktiv.



warimpex

www.warimpex.com





# Ich **WILL** modern investieren.

Ich will mein Ersparnis aussichtsreich veranlagen, aber ich will mich nicht dauernd darum kümmern. Deshalb will ich WILL.

Mit WILL investiere ich bequem online ab EUR 10.000,- einmalig und wenn ich will auch regelmäßig. Mein Wertpapier-Portfolio wird laufend durch professionelles Management beobachtet und an meine gewählte Strategie angepasst.

Mit Mein ELBA und der neuen WILL App kann ich jederzeit und überall auf meine Veranlagung zugreifen.

## Ich **WILL** – Die digitale Vermögensverwaltung von **bankdirekt.at**

**Zu beachten:** Die digitale Vermögensverwaltung veranlagt an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten und unterliegt damit marktbedingten Kursschwankungen. Je nach gewählter Veranlagungsstrategie ergeben sich unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile.

Mehr Informationen unter [www.bankdirekt.at](http://www.bankdirekt.at)  
oder unter +43 (0) 5999 34000 900!

 **bankdirekt.at**  
der Raiffeisenlandesbank OÖ



zu einer **Roadshow nach Deutschland einzuladen**. Dabei werden auch die Möglichkeiten eines durch die **Capital Lounge organisierten Zweitlistings** erörtert werden."

Der Online-Wohnungsvermittler **AirBnB hat bei der SEC vertraulich Dokumente für einen Börsengang eingereicht**. Möglicherweise kann der Börsengang noch in diesem Jahr stattfinden.

#GABB INTRO 24.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Auf unsere tägliche Differenz-Berichterstattung ATX/DAX hat nun auch die **Baader Bank** reagiert, bringt davon einen Screenshot in einem Newsletter und meint, dass **Österreich in der Tat einen Blick wert sei**. Nachholbedarf sei gegeben, die **Top Picks für Österreich** sind: Andritz (Buy/Ziel 42 euro), OMV (Buy/Ziel 40,60), RBI (Add/Ziel 17,00), Telekom Austria (Buy/8,53) und ams (add/19,31). Und so hat das **tägliche Hinweisen auf die Underperformance dann irgendwann vielleicht doch einen Sinn**. Überverkauftes wird irgendwann gekauft.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 24.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

**voestalpine fährt Anfang September den kleinen Hochofen in Linz wieder hoch**. Dieser war seit März aufgrund des Covid-19-bedingten Rückgangs der Kundennachfrage vorübergehend stillgelegt worden. Die stufenweise **Erholung der Nachfrage vor allem in der Automobil-, Elektro- und verarbeitenden Industrie** führe zu einem erhöhten Bedarf an hochqualitativen Stahlgütern und würde diesen Schritt notwendig machen. **Erste Anzeichen der Erholung** verzeichnen **auch die Marktsegmente Maschinenbau und Energie**, für die am Standort Linz ebenfalls hochwertige Stahlprodukte produziert werden. Mit der Wiederinbetriebnahme des kleinen Hochofens **erreicht die Stahlproduktion** am Standort – gemeinsam mit den beiden anderen Hochofen – nach der Covid-19-bedingten Kapazitätsreduktion **wieder annähernd Normalniveau**.



#GABB INTRO 25.8.

CHRISTIAN DRASTIL

Es gibt einen **Austro-bezogenen Index, der heuer im Plus ist**. Dies natürlich **mit Augenzwinkern**, da der **Donaustadt-Index erst mit 30.6. startete und es auch dort die internationalen Titel sind, die aktuell die Performance machen**. Nummer 1 seit Start ist **Hornbach**, dieser Tage in den SDAX aufgenommen und mit 33 Prozent Plus seit Ende Juni auf der Habenseite. Der Index selbst verbuchte gestern mit 104,92 den bisher höchsten Schlusswert. Mehr unter <http://www.boerse-social.com/donaustadt>. Und finally wird **Exxon in Kürze aus dem Dow genommen**, im Jahr **2011 war Exxon noch das größte Unternehmen der Welt**.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 25.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die heimischen Immobilien-Unternehmen **CA Immo und S Immo haben ihre Halbjahres-Zahlen präsentiert**:

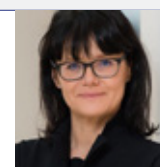
Die **S Immo AG** hat im 1. Halbjahr einen **Gewinn von 16,1 Mio. Euro** (gegegenüber 147,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode) vorgelegt. Das **Ergebnis aus der Immobilienbewertung betrug 10,2 Mio. Euro** (1. Hj. 2019: 134,1 Mio.). Wesentlich dafür seien **Aufwertungen in Deutschland** von insgesamt 32,9 Mio. Euro gewesen, welche die Abwertungen in CEE (-20,5 Mio. Euro) sowie die leichten Korrekturen in Österreich (-2,2 Mio. Euro) überkompensieren konnten, so das Unternehmen. Nach Nutzungsarten verteilt, musste das Unternehmen im Bereich Hotel und Handel insgesamt 17,6 Mio. Euro abwerten, das Büroportfolio erzielte Aufwertungen von 12,0 Mio. Euro (vor allem in Deutschland) und in der **Assetklasse Wohnen erreichte die S Immo eine deutliche Aufwertung von 19,5 Mio. Euro**. CEO Ernst Vejdovsky: "Nach aktuellem Stand gehen wir davon aus, dass die **größten Einbrüche hinter uns liegen** und wir im 2. Halbjahr eine schrittweise Erholung sehen werden." Die Gesamterlöse verzeichneten einen Rückgang von 13,1 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum und betragen 87,8 Mio. Euro (1. Hj. 2019: 101,0 Mio.). Positiv anzumerken sei jedoch, dass ein Teil der ausgefallenen Erlöse durch eine Reduktion des Aufwands aus der Hotelbewirtschaftung auf 11,1 Mio. Euro (1. Hj. 2019: 18,3 Mio.) wettgemacht werden konnte. Der EPRA-NAV liegt bei 23,8 Euro je Aktie. Das durchschnittliche Analysten-Kursziel kommt auf 20,50 Euro und liegt deutlich über dem aktuellen Kurs was "klar das **Potenzial des Wertpapiers** anzeigt", wie S Immo hervorstreicht. Man arbeite daran, **den langjährigen Aufwärtstrend ab 2021 wieder fortzusetzen**, heißt es im Ausblick. Dazu gehören ausgewählte Investitionen genauso wie das Vorantreiben von Projektentwicklungen und diverse Planungsaktivitäten in der Grundstücksbevorratung.

Die CA Immo hat ein **Periodenergebnis von 44,7 Mio. Euro** (2019: 103,3 Mio. Euro) erreicht. "Wir haben ein sehr gutes Ergebnis erreicht. Unser Portfolio ist weiter gewachsen und der Vermietungsgrad liegt bei 95,1 Prozent", fasst CEO Andreas Quint in der



SIE HABEN FRAGEN ZUR AT&S-AKTIE?  
KONTAKTIEREN SIE MICH!

GERDA KÖNIGSTORFER LEITUNG INVESTOR RELATIONS & COMMUNICATIONS  
+43 3842 200-5925  
G.KOENIGSTORFER@ATS.NET





Telefonkonferenz zusammen. Das **Neubewertungsergebnis lag mit -27,0 Mio. Euro** zum Stichtag unter dem Vorjahreswert (2019: 114,8 Mio. Euro). Negative Wertanpassungen hätten sich in erster Linie auf unmittelbar von den Folgen der Pandemie betroffene Immobilien mit den Hauptnutzungsarten **Hotel und Einzelhandel** sowie auf Bestandsgebäude in CEE konzentriert, so Quint. Die CA Immo verbuchte in den ersten sechs Monaten 2020 einen **Zuwachs der Mieterlöse um 6,0 Prozent auf 118,1 Mio. Euro** (2019: 111,4 Mio. Euro). Die Covid-19-Pandemie habe das Nettomietergebnis im 1. Halbjahr 2020 - in Form von **Mietreduktionen und unter Berücksichtigung von Anreizvereinbarungen (mietfreie Zeiten) - mit insgesamt -2,6 Mio. Euro belastet**. Das Ergebnis aus der Geschäftstätigkeit (EBIT) lag mit 60,7 Mio. Euro -69,0 Prozent unter dem Vorjahresergebnis (2019: 195,8 Mio. Euro), im Wesentlichen bedingt durch das schwächere Neubewertungsergebnis. In den ersten sechs Monaten des Jahres 2020 wurde ein FFO I in Höhe von 68,2 Mio. Euro generiert, der 5,7 Prozent über dem Vorjahreswert von 64,5 Mio. Euro liegt. Die **Jahreszielsetzung für den FFO I liegt bei mindestens 126 Mio. Euro** (Jahreszielsetzung 2019: >125 Mio. Euro). Im Vorjahreswert seien noch Dividenden der Immofinanz enthalten gewesen. "Der Wert für das laufende Jahr ist eine gute Schätzung", betont Quint. Das Volumen an Entwicklungsprojekten beläuft sich auf 800 Mio. Euro. Ursprünglich wollte man in diesem Jahr mit dem Bau eines Projekts in München starten, der Baustart soll nun verschoben werden. "Wir haben die Pausetaste gedrückt", so Quint, weil es derzeit zu kaum Neu-Vermietungen komme, erklärt der CEO. Für die Causa Buwog, bei der die CA Immo bekanntlich auf 1,9 Mrd. Euro klagt, habe man im Halbjahr 25 Mio. Euro für mögliche Gerichtskosten vorgesehen.

Die **Strabag SE hat den Zuschlag der DB Netz AG für zwei große Bahnbau-Aufträge im Osten Deutschlands erhalten**. Die Tochtergesellschaft Strabag Rail GmbH wird in Arge mit der Strabag AG die Bahnstrecke zwischen der Landesgrenze Berlin/ Brandenburg und dem Berliner Außenring für den Fernverkehr ausbauen (BV „Dresdner Bahn“; VP 5). Zum Projekt zählt auch die Anbindung des Flughafens Berlin-Brandenburg (BER) an den Fernverkehr der Deutschen Bahn. Der Auftrag hat ein **Volumen von rund 105 Mio. Euro**. Die Bauarbeiten beginnen im August 2020, die Fertigstellung der Bauhauptleistungen ist für Januar 2025 vorgesehen. Strabag Rail wird zudem federführend in einer Arge mit der Hentschke Bau GmbH auf der Bahnstrecke Leipzig-Dresden den Teilabschnitt zwischen Zeithain und Leckwitz für den Fernverkehr ausbauen (BV Zeithain; Verkehrsprojekt Deutsche Einheit 9). Das Volumen für diesen Auftrag liegt bei rund 87 Mio. Euro.

**Aktien-Käufe: Do&Co-CEO Attila Dogudan** kauft weitere Aktien. Am 21. August hat er 9862 Aktien zu je 38,038 Euro je Stück erworben. Die Tage zuvor hat er sich, teilweise über die Attila Dogudan Stiftung, bereits Aktien um mehr als 1,5 Mio. Euro ins Depot gelegt. **Henning Giesecke, Aufsichtsrat der Addiko Bank AG**, hat Aktien erworben, und zwar 9.190 Stück zu je 5,83 Euro, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Die **Oberbank legt sich weitere Lenzing-Aktien ins Depot**. Jüngst wurden 500 Stück zu je 39,80 Euro gekauft und in Summe diesmal knapp 20.000 Euro investiert. Die Oberbank hat die vergangenen Monate immer wieder Lenzing-Aktien erworben.

## #GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 26.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die heimische Bau-Gesellschaft **Porr** verzeichnet im Halbjahr mit **7,6 Mrd. Euro einen Auftragsstand auf Alltime-High**. "Wir sind für die nächsten eineinhalb Jahre voll ausgelastet", erklärte CEO Karl-Heinz Strauss beim Pressegespräch. **Bis dahin sollten dann die Konjunkturprogramme und Infrastruktur-Investitionen der Regierungen in vielen Ländern auf Schiene sein**. In Österreich würden etwa **Projekte bei der BIG, Asfinag oder ÖBB beschleunigt** und auch die **Gemeinde-Milliarde sollte ihre Wirkung zeigen**. Aber nicht nur die Konjunkturprogramme sorgen für Rückenwind, sondern auch die Tatsache, dass so manche Unternehmen, speziell aus dem Gesundheitssektor, ihre **Produktion aus Asien oder Südamerika zurück nach Europa holen**. "Diesbezüglich haben wir schon Anfragen", merkt Strauss an. Grundsätzlich hätten sich durch Covid 19 zwar einige Projekte nach hinten verschoben, jedoch gebe es bislang **keine abgesagten Bauvorhaben**. "Wir merken im Wohnbau überhaupt kein Nachlassen der Tätigkeit, nur die eine oder andere Verzögerung aufgrund des Shutdowns und daraus folgenden Verschiebung von Genehmigungen", so Strauss. Und auch im Bürobau geht er von keinem Einbruch aus. "Homeoffice wird sicher auch in Zukunft bleiben, aber für die Mitarbeiter vor Ort wird mehr Platz - Stichwort Abstand halten - benötigt", erklärt der CEO, und ergänzt: **"Gute Lagen bleiben sicher nicht auf der Strecke"**.

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 5,1 Prozent auf 2.071,2 Mio. Euro, die Produktionsleistung ging im Halbjahr um 9 Prozent auf 2,3 Mrd. Euro zurück. Der Leistungsrückgang sei durch das Auslaufen von Großprojekten, Folgeeffekte aus dem Shutdown von Baustellen, Reisebeschränkungen sowie Covid-19-Auflagen bedingt gewesen. Das Ergebnis vor Steuern sank auf -26,6 Mio. Euro (8,2 Mio. Euro im 1. HJ 2019). Das **Periodenergebnis ging auf -22,7 Mio. Euro (vs. 6 Mio. Euro) zurück**.

Die Porr setzte aufgrund der Covid-19-Auswirkungen zahlreiche Maßnahmen wie **Kurzarbeit, Urlaubsabbau, gezielte Investitions- und Einstellungsstopps sowie einen freiwilligen Verzicht auf einen Teil der Managementgehälter** um. In Österreich werde bei einem Großteil der Baustellen über die Kompensation für coronabedingte Mehrkosten verhandelt. In den anderen Märkten sei zwar nicht mit Pönalen bzw. Verzugskosten zu rechnen, jedoch seien die Folgekosten durch Covid-19 gemäß Force Majeure selbst zu tragen. Man geht aus heutiger Sicht davon aus, dass die Produktionsleistung auf Jahressicht 2020 leicht über der 5-Milliarden-Euro-Grenze liegen wird. Eine Bewertung und Anpassung der Ergebnisziele 2020 sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich, wie es heißt: **"Wir geben einen Ausblick, sobald sich die Nebel lichten"**, kündigt Strauss an. Gegen Ende des Jahres bzw. Anfang nächsten Jahres könnte es auch aufgrund der Covid-19-Auswirkungen zu einer Konsolidierung in der Branche kommen. Für **potenzielle M&A-Transaktionen sieht sich Strauss aufgrund der Kapitalstruktur gut gerüstet**.

Die **Vienna Insurance Group** (Wiener Versicherung Gruppe) hat im 1. Halbjahr das **Prämienvolumen um 2,4 Prozent auf 5,6 Mrd. Euro gesteigert**. Besonders die sonstige Sachversicherung verzeichnete ein signifikantes Prämienplus von 7 Prozent, wozu



Steigerungen in vielen Segmenten, wie zum Beispiel Polen, Rumänien, Slowakei und Österreich, beitrugen. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 201,2 Mio. Euro um 21,8 Prozent unter dem Vorjahreswert. Berücksichtigt sind hier Firmenwertabschreibungen in der Höhe von rund 120 Mio. Euro für die Märkte Bulgarien, Kroatien und Georgien, die aus der anlassbezogenen Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten im Zusammenhang mit Covid-19 resultieren. Das **Periodenergebnis ging um 29,5 Prozent auf 132,6 Mio. Euro zurück**. „Trotz der Ausnahmesituation, in der sich unsere Welt durch Covid-19 befindet, weisen wir ein Plus bei den Prämien, eine durch verminderte Schadenaufwendungen und geringere Unwetterschäden verbesserte Combined Ratio sowie eine Solvenzquote von 183 Prozent auf. Obwohl wir **Firmenwertabschreibungen** getätigt haben, können wir mit etwas über 200 Mio. Euro ein **solides Ergebnis vor Steuern** aufweisen. Eine sehr gute Basis für die Bewältigung der Herausforderungen sehe ich in unserer starken Kapitalausstattung und unseren eindrucksvollen Bilanzzahlen 2019 als auch in der konsequenten Fortführung der Agenda 2020. Hier machen sich vor allem unsere umfangreichen Investitionen im Rahmen der digitalen Transformation bezahlt. Wir sehen uns gut positioniert, um das operative Geschäft erfolgreich fortzuführen. Dennoch müssen wir wegen der bestehenden Pandemie mit dämpfenden Auswirkungen auf unseren weiteren Geschäftsverlauf in diesem Jahr rechnen. Aufgrund der weltweit anhaltenden Unsicherheit ist es **derzeit nicht möglich, einen Geschäftsausblick zum Jahresende abzugeben**“, erklärt Generaldirektorin Elisabeth Stadler. An dem Dividendenvorschlag in Höhe von 1,15 Euro pro Aktie wird festgehalten.

Die **Agrana-Zuckerfabrik am Standort Leopoldsdorf wird aller Voraussicht nach, nach der diesjährigen Rübenkampagne im Dezember 2020 geschlossen**. Es wurde die Konzentration auf einen Standort beschlossen, teilt Agrana nach der Aufsichtsratssitzung mit. Sollte bis Mitte November 2020 keine Zusicherung einer Anbaufläche in Österreich von zumindest 38.000 Hektar (derzeit 26.000) gegeben sein, sei die endgültige Schließung des Werkes Leopoldsdorf nach der Kampagne 2020 unumgänglich, heißt es. Aus heutiger Sicht würden die Restrukturierungsaufwendungen im Falle einer endgültigen Schließung bis zu 35 Mio. Euro betragen, wovon bis zu 15 Mio. Euro liquiditätswirksam wären. **Rübenbauern-Präsident Ernst Karpfinger appelliert** dazu: „Es muss nun dringend ein letzter Anlauf zur Rettung der Zuckerfabrik Leopoldsdorf gestartet werden. Die Tür ist noch nicht ganz geschlossen. Es müssten nun von den Rübenbauern ausreichend Rübenflächen für 2021 kontrahiert werden.“

Die **OMV begibt neue unbefristete, nachrangige Hybridschuldverschreibungen** mit einem Gesamtvolumen von **1,25 Mrd. Euro in zwei Tranchen** (Tranche 1: 750 Mio.; Tranche 2: 500 Mio. Euro). Das Closing und die Handlungsaufnahme beider Tranchen der Hybridschuldverschreibungen im Regulierten Markt der Luxemburger Börse und im Amtlichen Handel der Wiener Börse sind für oder um den 1. September 2020 vorgesehen. Moody's hat der Hybridemission der OMV ein Baa2-Rating zugewiesen.

#### #MÖGLICHKEITZONE LISTING

NEUE AKTIEN

Die **Capital Lounge GmbH**, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der in Wien gelisteten Signature AG, **bringt ein weiteres Unternehmen an eine Börse**. In einem ersten Schritt erwirbt die Gesellschaft 15 Prozent an **SolutIQ**, einem Anbieter für IT-Lösungen im Bereich Smart Home. Mit über 500 erfolgreich installierten Lösungen basierend auf busbasierter Gebäudeautomation, in Kombination mit Mehrwertleistungen realisiert durch AWS, Google Cloud und Hybrid Cloud, konnte das rund 10-köpfige Team bereits zahlreiche Referenzprojekte umsetzen. Die Finanzierung der Beteiligung konnte ohne zusätzliche Verwässerung der Aktionäre der Signature AG sichergestellt werden. In den kommenden Tagen wird die SolutIQ UG in eine Aktiengesellschaft eingebracht, deren Börsengang im Anschluss vorbereitet wird. Der Börsengang soll im Gegensatz zu den zuvor durch die Capital Lounge GmbH betreuten Börsengängen an einem regulierten Marktsegment der Deutschen Börse stattfinden. Alexander Coenen, Vorstand der Signature AG: „Wir freuen uns über die erfolgreiche Beteiligung an SolutIQ und konnten damit innerhalb kürzester Zeit ein Beteiligungsportfolio aufbauen, das mit der GuardBox SE (ehemals GerdBox Securities SE), der SPAYT SE i.G. und nunmehr der SolutIQ UG (zukünftig SolutIQ AG) zukunftsweisend aufgestellt ist und einen erheblichen Mehrwert für unsere Aktionäre bietet. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich nunmehr auf die Umsetzung der bereits publizierten Finanzierungen und der anschließenden Börseneinführungen.“ Bislang hat die Signature-Gruppe schon Börsenlistings von u.a. B-A-L Germany AG oder JJ Entertainment begleitet.

#### #INSTI INPUT (CIO WIENER PRIVATBANK)

WOLFGANG MATEJKA

**Die gesunkene Liquidität und die wieder auf alte Bereiche zurückgekommene Volatilität lassen mich dies interpretieren:** Der gefühlt erste „Kapitalmarktsommer“ seit Langem, neigt sich dem Ende zu. An Sicherheiten haben wir kaum gewonnen, aber die Aktienmärkte sind grosso modo in guter Verfassung. Die Suche nach den Ursachen dafür füllt jeden Tag die Mail-Inbox gefühlt zwei Mal. Für jede Bewegungsinterpretation gibt es täglich dutzende Mails. Die zugemutete Interpretations-Divergenz am Top. **Der Versuch eines Fakten-Checks scheitert nahezu im Versuch an ... erraten, Fakten.** Wir wissen nicht wie sich die Finanzhilfen in eine Wirtschaftserholung hineinarbeiten. Unsere Banken können uns nicht sagen wie viel ihrer Rückstellungen oder Rückstellungsaufösungen wirklich am Ende des Jahres notwendig waren. Man weiß nicht wer aller noch physisch zur Arbeit geht, oder gehen wird und wer nicht. Man weiß nicht welche Aufträge nur deswegen noch nicht wirken dürfen, weil sie noch niemand unterzeichnen konnte (vielleicht weil noch immer im Stau an der slowenischen Grenze stehend). Man versucht zu interpretieren was denn wäre wenn der Konsum doch wieder aus dem Amazon-Sofa-Loch herauskriecht ins Licht der öffentlichen Räume. Was wäre wenn nicht jeder zweite Gastwirt vorsorglich gleich die nächsten Monate zugesperrt hätte. Man weiß nicht wie schlimm es wirklich ist, wenn man an jedem dritten Geschäft an dem verschlossenen Tor klebenden Zettel erkennt, dass es zwar Covid-19 samt im täglichen TV geübter Existenzbedrohung gibt, aber der Urlaub fix im Kalender stehen bleibt. Und man erkennt an den Kapitalmärkten, dass es wohl noch etwas Anderes in deren Universum geben muss, das eine

# INNOVATION DURCH VIELFALT.

Für Kreativität, innovatives Denken und neue Lösungen braucht es mehr als eine Sichtweise auf die Welt. Indem wir Unterschiedlichkeiten bei PALFINGER auf flexible, aufgeschlossene Art begegnen und uns aktiv mit Kulturen, Talenten, Geschlechtern und Generationen auseinandersetzen, fördern wir die Vielfalt in unserem Unternehmen – und damit unsere Innovationskraft. Mehr dazu auf [www.palfinger.ag](http://www.palfinger.ag)

Investition derzeit als erfolgreich oder nicht bestimmt. Fakt ist, Fundamentalanalyse zählt hier anscheinend derzeit definitiv nicht mehr dazu. Die Bewertungen mancher Sektoren und auch Märkte kann man sich nicht mehr anders erklären. Der heimische ATX zählt hier an vorderster Front dazu. Nur eben nicht als Profiteur.

**Natürlich kann man argumentieren, dass die Struktur des ATX mit seinen hohen Banken-, Energie- und Grundstoffgewichtungen in einem Covid-19 Universum alles andere als sexy ist.** Es wird aber ziemlich unmöglich diese Logik zu bestätigen, wenn die generelle Marktbewertung, das in den Bilanzen vorhandene Eigenkapital bereits um 20% unterschreitet. Diese Logik wäre nur dann korrekt, wenn kommende Verluste dieses Eigenkapital auf lange Sicht reduzieren werden. Und das ist bei etlichen dieser Unternehmen trotz aller Negativperformance und Virusängsten definitiv nicht zu erkennen. **Klar kann man um Hilfe rufen bei Börse, Regulator oder Politik, nur wer will sich schon zum gefühlt x-ten Mal frustrieren, weil dann wieder nichts kommt.** Nicht einmal ein Echo. **Wien bleibt daher wie es ist. Ein Markt der sich selbst überlassen ist.** Vielleicht gerade deshalb am Ende gar nicht mal so schlecht.

**Es wird wohl ein volatiler Herbst werden an den Aktienmärkten.** Doch bevor uns Donald Trump mit seiner Unwissenheit wieder schockiert, abgelöst von der Erkenntnis gegenüber der noch größeren Unwissenheit seiner Claqueure, und dem eigentlichen Schock, dass es uns selbst inzwischen fast schon egal geworden ist was „uns da passiert“, werden wir uns darauf vorbereiten dürfen, in diesen Zeiten über wirklich langfristige heimische Investments nachzudenken. Und dabei stellen wir einmal jede chauvinistische Ableitung ins Eck und konzentrieren uns nur auf die (diesmal vorhandenen) Fakten: So tief wie jetzt waren wir zuletzt 1993 bewertet.

DEPOT BANKDIREKT.AT, WIKIFOLIO DE000LS9BHW2

DEPOT KOMMENTAR

94.726 Euro haben wir als Gesamtwert aus Cash und u.a. Wertpapieren aktuell ausgeworfen, bezogen auf den Jahresstartwert von 107.500 ist dies ein **Minus von 11,88 Prozent**. Unser wikifolio Stockpicking Österreich (größte Position im Depot), liegt so: -0.62% vs. last #gabb, -21.09% ytd, +28.70% seit Start 2013. **Porr wird nach dem heutigen Update bestens gekauft**, ist morgen in der Übersicht.



#GABB INTRO 27.8.

CHRISTIAN DRASTIL

**Interessant:** Die Coronakrise hat nach Einschätzung der OECD schlimmere Auswirkungen auf die Wirtschaft als die Finanzkrise 2009. Die OECD-Mitgliedsstaaten erlitten demnach im zweiten Quartal dieses Jahres einen bisher beispiellosen wirtschaftlichen Rückgang von 9,8 Prozent. Die Folgen der coronabedingten Einschränkungen übertrafen damit den Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts während der Finanzkrise 2009. Damals sei das BIP der OECD-Staaten im Durchschnitt um 2,3 Prozent geschrumpft. Von den wichtigsten Volkswirtschaften der G7-Staaten, die alle OECD-Mitglieder sind, verzeichnete **Großbritannien mit 20,4 Prozent den höchsten Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP)**. Frankreich war demnach mit 13,8 Prozent im zweiten Quartal betroffen. In Deutschland sei die Wirtschaftskraft um 9,7 Prozent gesunken. In Japan, wo die Lockdown-Maßnahmen laut OECD weniger streng waren, ging das BIP im zweiten Quartal um 7,8 Prozent zurück.

**News vom Zertifikatemarkt:** Das Open Interest (Volumen des Gesamtmarktes) des österreichischen Zertifikatemarktes für Privatanleger sinkt im Juli um 0,4 Prozent bzw. 54,2 Mio. Euro. Das Volumen des Gesamtmarktes beträgt zum Monatsende Juli **13,9 Mrd. Euro**. Seit Jahresbeginn hat das Open Interest – bedingt durch die Corona-Krise – um 6,7 Prozent abgenommen. Der Markt setzt sich per Ende Juli zu 98,8 Prozent aus Anlage- und zu 1,2 Prozent aus Hebelprodukten zusammen. Das Handelsvolumen von Zertifikaten der vier Mitglieder des Zertifikate Forum Austria beträgt im Juli 245,6 Mio. Euro und nimmt im Vergleich zum Vormonat um 17,3 Prozent bzw. 51,5 Mio. Euro ab. Seit Jahresbeginn wurden rund 2.230,9 Mio. Euro umgesetzt. Die Umsätze aller Anlageprodukte sinken im Juli um 8,3 Prozent bzw. 16,0 Mio. Euro auf 178,1 Mio. Euro. Die Umsätze von Hebelprodukten nehmen im Berichtsmonat um 34,5 Prozent bzw. 35,5 Mio. Euro auf insgesamt 67,4 Mio. Euro ab.

**Premiere für die Addiko Bank:** Bisher war der 14.7.2020 der beste Tag in der noch jungen Börsengeschichte, es ist damals um 5,7 Prozent nach oben gegangen. **Gestern lief es erstmals zweistellig nach oben:** +10,7 Prozent. Seit IPO liegt die Aktie trotzdem um rund 60 Prozent im Minus.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 27.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Die **Immofinanz** hat Halbjahres-Zahlen präsentiert. Insgesamt stiegen die **Mieterlöse** im 1. Halbjahr 2020 als Folge des Portfoliowachstums durch Zukäufe und Fertigstellungen **um 10,4 Prozent auf 145,5 Mio. Euro**. Ein krisenbedingter Anstieg der Forderungsabschreibungen habe allerdings zu deutlich höheren Immobilienaufwendungen geführt, so das Unternehmen. Das Ergebnis aus Asset Management konnte dennoch um 1,8 Prozent auf 102,8 Mio. Euro verbessert werden. Die Pandemie habe sich auch auf die Bewertung des Immobilienvermögens ausgewirkt, insgesamt belaufen sich die **Neubewertungen auf -159,2 Mio. Euro**, nachdem diese im Vergleichszeitraum des Vorjahres deutlich positiv waren (Q1-2 2019: 123,5 Mio.). Das

**WACHSTUMSKURS**  
Schützen, was zählt.

Heute ist die VIG das Unternehmen mit dem besten Rating im ATX und wir arbeiten jeden Tag daran, es auch zu bleiben. Mehr erfahren auf [www.vig.com](http://www.vig.com)

**VIG**  
VIENNA INSURANCE GROUP



**Konzernergebnis liegt bei -120,4 Mio. Euro** (Q1-2 2019: 185,3 Mio.). CEO Ronny Pecik: „Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie stellen auch unser Unternehmen vor Herausforderungen und wirken sich nachteilig auf die Ergebnissituation im 1. Halbjahr aus. Aber genau jene Stärken, die die Immofinanz zu einem führenden Anbieter von Büro- und Retail-Immobilien in unserer Region gemacht haben, helfen uns, diese Krise zu überwinden: Unser **Fokus auf hochqualitative und innovative Bürolösungen sowie auf kosteneffiziente und damit vergleichsweise krisenresistente Retail-Konzepte**, unsere Kundennähe, der Einsatz unserer Mitarbeiter sowie unsere konservative Finanzierungspolitik. Auch auf der Kapitalseite haben wir rasch und vorausschauend gehandelt und unser Eigenkapital und die für unser Investment-Grade Rating relevanten Kennzahlen durch unsere Kapitalmaßnahmen im Juli weiter gestärkt.“ Von einer **Prognose für die FFO 1-Entwicklung im Gesamtjahr** wird aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie **Abstand genommen**. Der Hauptversammlung am 1. Oktober 2020 wird vorgeschlagen, **für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende** auszuschütten und den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen, teilte die Gesellschaft mit.

**UBM** hat im Halbjahr das **Vorsteuerergebnis um 50 Prozent auf 43,8 Mio. Euro steigern können**. Dieses Rekordergebnis habe trotz Wertberichtigungen im Hotelbereich erzielt werden können, die Nachfrage nach UBM-Wohn- und Büroprojekten sei hingegen ungebrochen hoch, wie das Unternehmen mitteilt. Die Projekt-Pipeline wurde um 60 Prozent auf 2 Mrd. Euro ausgebaut und besteht nun zu 43 Prozent aus Wohnen und 25 Prozent aus Büro. „Aus einer Position der finanziellen Stärke und mit einer neu aufgestellten UBM können wir **jetzt wieder Vollgas geben**“, kommentiert Thomas G. Winkler, CEO der UBM Development AG. Das Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) lag mit 43,8 Mio. Euro und einem Anstieg von 14,5 Mio. Euro über dem Ergebnis des Vorjahres (29,3 Mio. Euro). Der **Nettogewinn erreichte in der Berichtsperiode 26,6 Mio. Euro und lag damit um 24,5 Prozent über dem ersten Halbjahr 2019 (21,3 Mio. Euro)**. In Bezug auf die Ertragsentwicklung im Jahr 2020 seien aufgrund des unsicheren Marktumfelds weiterhin **keine abschließenden Prognosen möglich**. Winkler geht davon aus, dass sich **in den nächsten Quartalen Gelegenheiten aus der Schieflage einer Reihe von Mitbewerbern ergeben könnten**. „UBM hat sich in den letzten Monaten so aufgestellt, um die sich daraus ergebenden Chancen optimal zu nutzen“, wie es heißt. Trotz der Covid-19-Pandemie sei es gelungen, die Liquiditätssituation weiter zu stärken - so lagen die liquiden Mittel Ende des 1. Halbjahres bei über 230 Mio. Euro.



Die **Marinomed Biotech AG** profitierte im ersten Halbjahr 2020 von einem **sprunghaften Nachfrageanstieg nach Carragelose®-Produkten aufgrund der Verbreitung von Covid-19 in Europa**. Im ersten Halbjahr konnte Marinomed den Umsatz bereits um 38 Prozent auf den Rekordwert von 2,28 Mio. Euro (1-6/2019: 1,66 Mio. Euro) steigern. „Wir konnten nun mit ersten Tests zeigen, dass Carragelose® auch gegen SARS-CoV-2 ein **wirksamer Virus-Blocker** ist. Diese Ergebnisse werden inzwischen von unabhängigen Studien in den USA und Argentinien bestätigt“, erläutert CEO Andreas Grassauer. Er ergänzt: „Mit unseren Nasensprays und Rachenprodukten können wir schon jetzt eine hervorragende, sofort verfügbare Behandlungsmöglichkeit bieten und damit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Corona-Pandemie leisten“. Die **Ergebnisentwicklung war weiterhin von hohen Investitionen in Forschung und Entwicklung geprägt**. Das Betriebsergebnis (EBIT) konnte dennoch auf -2,89 Mio. (1-6/2019: -4,06 Mio. Euro) verbessert werden. Das Halbjahresergebnis war mit -3,23 Mio. Euro erwartungsgemäß negativ, nach -4,90 Mio. Euro in der Vorjahresperiode. Das Unternehmen erwartet für die zweite Jahreshälfte erneut eine starke Umsatzentwicklung und Rekordumsätze für das Gesamtjahr 2020.

**Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG (SBO)** hat den Umsatz im **1. Halbjahr 2020 um 21,9 Prozent auf 184,5 Mio. Euro verringert**. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) büßte von 62,7 Mio. Euro im 1. Halbjahr 2019 auf 28,5 Mio. Euro in 2020 ein, das Betriebsergebnis (EBIT) vor Einmaleffekten blieb mit 12,4 Mio. Euro positiv (1-6/2019: 38,9 Mio. Euro), sei jedoch durch Wertminderungen in der Höhe von 20,8 Mio. Euro belastet gewesen. Zum Halbjahr 2020 kam das Ergebnis vor Steuern dadurch auf minus 10,0 Mio. Euro (1-6/2019: 27,4 Mio. Euro), das **Ergebnis nach Steuern belief sich auf minus 12,0 Mio. Euro (1-6/2019: 17,2)**. Der Auftragseingang reduzierte sich aufgrund der Weltwirtschaftskrise gegenüber dem Vorjahr um 41,7 Prozent und betrug 144,5 Mio. Euro (1-6/2019: 247,8), der Auftragsstand betrug Ende Juni 2020 83,6 Mio. Euro (31. Dezember 2019: 123,0 Mio. Euro).

Die **Umsatzerlöse der EVN** lagen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2019/20 mit 1.596,9 Mio. Euro um **6,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau**. Zurückzuführen sei dies vor allem auf **Rückgänge in der thermischen Erzeugung sowie im Segment Netze**, so das Unternehmen - der Netzausatz sei durch den Covid-19-bedingten geringeren Energieverbrauch zusätzlich belastet gewesen. Eine positive Entwicklung zeigten hingegen die Energieerlöse in Bulgarien sowie der Umsatz im internationalen Projektgeschäft. Das EBITDA der EVN erhöhte sich um insgesamt 17,9 Prozent auf 513,6 Mio. Euro. Die EVN erzielte ein um 20,3 Prozent höheres EBIT von 284,5 Mio. Euro sowie ein **Plus beim Konzernergebnis in Höhe von 25,2 Prozent auf 210,7 Mio. Euro**. Für **das Geschäftsjahr 2019/20 erwartet die EVN weiterhin ein Konzernergebnis in einer Bandbreite von 180 Mio. Euro bis 200 Mio. Euro**.

**Aktienkäufe:** Nach Hans-Hermann Lotter und Henning Giesecke hat nun auch das **Addiko-Aufsichtsratsmitglied Kurt Pribil Aktienkäufe gemeldet**. Er hat in Summe 4.300 Stück zu je 5,85 Euro über die Wiener Börse erworben. **Bawag-CEO Anas Abuzaakouk hat kürzlich erneut außerhalb eines Handelsplatzes Aktien gekauft**, und zwar diesmal 8.176 Stück zu je 29,49 Euro. Erst vor wenigen Tagen hat er mehr als 15.700 Stück gekauft. **FACC-CEO Robert Machtlinger** hat 5.500 Stück zu je 5,62 Euro erworben, **CFO Ales Starek** hat 2.000 Aktien zu je 5,62 Euro gekauft.

Qontigo, ein Unternehmen der **Deutschen Börse, hat den DAX® 50 ESG-Index an die Raiffeisen Centrobank als Basiswert für ein Zertifikat lizenziert**. Der DAX 50 ESG bildet die Kursentwicklung der 50 größten und liquidesten Aktien auf dem deutschen Markt ab, die auf Grundlage von ESG- Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) besonders nachhaltig



sind. **“Der DAX 50 ESG-Index sendet ein positives Signal, dass Nachhaltigkeit und Anlagerendite Hand in Hand gehen.** Unser Zertifikate-Universum wird nun noch attraktiver für Anleger, die einen ESG-Index für den deutschen Markt suchen”, sagte Philipp Arnold, Vertriebsleiter strukturierte Produkte in der Raiffeisen Centrobank.

#GABB INTRO 28.8.

CHRISTIAN DRASTIL

**Geschäftsberichte unserer Partner** Fabasoft, Zumtobel, Flughafen, Telekom, Post, UBM, Immofinanz, Porr, Frequentis, Polytec, OMV, Rosenbauer, AT&S, Marinomed, Pierer Mobility, VIG, Mayr Melnhof, Strabag, Wienerberger, S Immo, Palfinger, Warimpex, Andritz, FACC unter <https://boerse-social.com/companyreports/2020>. **Apple und Tesla**, zwei der beliebtesten Aktien der letzten Jahre bzw. Monate, haben Aktiensplits vorgenommen. Zum 21. August beziehungsweise 24. August haben das teuerste Unternehmen der Welt (Apple) und der teuerste Autobauer der Welt (Tesla) ihre Anteilscheine im Verhältnis 1:4 beziehungsweise 1:5 aufgespalten - in Kraft treten die Maßnahmen am heutigen Freitag nach der Schlussglocke.

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 28.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

**Warimpex** konnte trotz Corona-bedingter Rückgänge im Hotelbereich im 1. Halbjahr 2020 **ein positives operatives Ergebnis (EBITDA) in Höhe von 0,3 Mio. Euro** (vs. 9,9 Mio. Euro in der Vorjahresperiode) erzielen. Die sei vor allem dem Ergebnisbeitrag aus der Vermietung von Büroimmobilien zu verdanken - in diesem Segment hätten die Umsatzerlöse im Jahresvergleich um 15 Prozent gesteigert werden können, so das Unternehmen. Das EBIT ging von 16,6 Mio. Euro auf -9,2 Mio. Euro zurück, was neben dem Ausbleiben von Immobilienverkäufen auf negative Effekte aus Immobilienbewertungen und den negativen Erfolgsbeitrag aus dem Hotelbetrieb zurückzuführen sei. Insgesamt ergab sich nach der Verbuchung von **Immobilienabwertungen und Währungsverlusten ein Periodenergebnis für das 1. Halbjahr 2020 in Höhe von -21,7 Mio. Euro (vs. +17,922 Mio. Euro im 1. HJ 2019)**, davon entfiel ein Ergebnis von -3,0 Mio. Euro auf das 2. Quartal 2020. Warimpex konnte die Umsatzerlöse aus der Vermietung von Büroimmobilien im 1. Halbjahr 2020 um 15 Prozent auf 10,6 Mio. Euro steigern. Wesentlich zurückzuführen sei dies auf die Fertigstellung des Bürogebäudes Mogilska 43 Office im Mai des Vorjahres. Unter dem Einfluss der Gesundheitskrise verringerten sich die Umsatzerlöse im Hotelbereich im 1. Halbjahr 2020 im Vergleich zur Vorjahresperiode um 51 Prozent auf 2,4 Mio. Euro. Dies führte zu einer Verminderung des Gesamtumsatzes auf 13,6 Mio. Euro (vs. 15,225 Mio. Euro im 1. HJ 2019). Im 1. Halbjahr 2020 lag der Fokus von Warimpex auf der Entwicklung aktueller Development-Projekte in Polen, Deutschland und Russland sowie auf der Fortführung von Baugenehmigungsverfahren. Trotz des herausfordernden Marktumfelds konnten wesentliche Planungen ohne zeitliche Verzögerung vorangetrieben werden, so das Unternehmen. Im Ausblick heißt es mitunter: **“Es ist zu erwarten, dass Lockerungen behördlicher Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie nun stetig, aber langsam zur Erholung des Hotelsegments beitragen werden. Im Bürosegment rechnet Warimpex aufgrund von attraktiven Standorten und der hohen Qualität der Assets weiterhin mit einer soliden Entwicklung”**. Der Vorstand erwägt auf Basis der stabilen Entwicklung der Büroimmobilien und aktueller Refinanzierungen, im Rahmen der laufenden Evaluierung mit dem Aufsichtsrat unter anderem die **Möglichkeit einer Dividendenzahlung zu diskutieren**, wie es heißt.

**SW Umwelttechnik** konnte im 1. Halbjahr 2020 den **Umsatz leicht auf 42,1 Mio. Euro steigern** (VJ 41,4 Mio.). Das EBIT liegt mit 5,1 Mio. Euro (VJ 3,1 Mio.) deutlich über dem Niveau des Vorjahres, das EBITDA konnte auf 7,0 Mio. Euro gesteigert werden (VJ 4,9 Mio.). Das **Ergebnis nach Steuern verbesserte sich auf 2,9 Mio. Euro (VJ 1,7 Mio. Euro)**. Vorstand Klaus Einfalt erklärt: Eine starke Bautätigkeit und Investitionsbereitschaft insbesondere aus Industrie und Gewerbe sorgte zu Jahresbeginn für eine sehr gute Auftragslage, ehe diese durch die globalen Entwicklungen abgebremsst wurde. „Erfreulicherweise war die **Fortführung von Baustellen in Österreich nur marginal vom staatlich verordneten Lockdown betroffen. In Ungarn und Rumänien kam es zu keinen offiziell verordneten Baustopps**, wodurch wir die meisten laufenden Projekte unter verstärkten Sicherheitsmaßnahmen fortführen konnten. Unsere Unabhängigkeit von internationalen Lieferketten kam uns zusätzlich zu Gute“.

**Andritz hat von der Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG den Auftrag erhalten**, zwei ADuro P Schredder, Typ 2000 – eine verbesserte Version des bewährten Andritz FRX-Schredders – an die Papierfabrik in Wörth, Deutschland, zu liefern. Die Schredder werden sowohl Rejekte aus der Papierfabrik als auch vorzerkleinerte Pulperzöpfe aus der Altpapieraufbereitung verarbeiten. Die Inbetriebnahme der neuen Ausrüstung ist für das zweite Quartal 2021 geplant. Dieser Folgeauftrag würde die **erfolgreiche langfristige Beziehung zwischen beiden Unternehmen verstärken**, betont Andritz.

**Aktienkäufe bei den Immos. CA Immo Chief Investment Officer Keegan Viscius** hat 1.915 Aktien zu je 26,10 Euro gekauft, **Immofinanz-Vorstand Stefan Schönauer** hat 1000 Aktien zu je 13,86 Euro gekauft, wie aus entsprechenden Veröffentlichungen hervorgeht.

#GABB INTRO 31.8.

CHRISTIAN DRASTIL



Dass der **ATX aus der Reihe tanzt**, hat auch **Salaheddine Bouhmidi** von **IG Markets** heute konstatiert. “Bei einem kurzen Blick über die charttechnische Lage der weltweiten Aktienmärkte, fällt einem der Wiener Aktienindex – ATX schnell ins Auge. Ausgehend von meiner charttechnischen Betrachtung gehört der ATX zu den Aktienindizes mit dem **wohl größten Aufholpotenzial**. Interessanterweise konnten in jüngster Vergangenheit Tests der Glättungslinie Kaufsignale aktivieren. Auch am Freitag hielt der ATX an der soliden 20-Tage-Linie stand. Für weitere Kaufanreize muss allerdings der RSI ein Bestätigungssignal bieten. Der Oszillator bewegt sich verdächtig um die Grenzschwelle bei 48,5. Erst eine nachhaltige Überwindung des Grenzgebiets, könnte für weiteren Auftrieb sorgen und mit erfolgreichem Durchbruch über dem o.g. Retracement einen Angriffsversuch auf die Hochs von Juni bei rund 2520 Pkt. anpeilen.”



**150**  
YEARS

**Intelligentes  
Bauen braucht  
kluge Köpfe.**



Bauen ist ein People Business. Der Einsatz und das Können aller Projektbeteiligten entscheiden hier über den Erfolg. Seit 150 Jahren steht die PORR für Kompetenz, Engagement, Teamstärke und Vielfalt – und ist laufend auf der Suche nach klugen Köpfen.  
[porr-group.com/karriere](http://porr-group.com/karriere)

powered by

**PORR**

#GABB ZU DEN NEWS DES TAGES 31.8.

CHRISTINE PETZWINKLER

Der Baukonzern **Strabag SE hat Zahlen für das 1. Halbjahr 2020 berichtet**. Die **Leistung ging um 10 Prozent auf 6.720,08 Mio. Euro zurück**. Dies sei mehrheitlich durch drei Faktoren bedingt: die wegen des Mitte 2019 ausgelaufenen Vertrags mit einer deutschen Großkundin im Bereich Property & Facility Services weggefallene Leistung, die vorübergehende Baueinstellung im Zuge der Coronavirus-Krise in Österreich und die Abarbeitung bzw. die Fertigstellung von Tunnelbauprojekten in Chile. Der konsolidierte **Konzernumsatz fiel um 9 Prozent auf 6.321,81 Mio. Euro**. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im 1. Halbjahr 2020 leicht um 2 Prozent auf 300,11 Mio. Euro. Allerdings seien die Abschreibungen infolge höherer Investitionen im Vorjahr überproportional gestiegen, sodass das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) bei 45,10 Mio. Euro nach 61,00 Mio. Euro im Vorjahresvergleichszeitraum und damit um 26 Prozent tiefer zu liegen kam. Insgesamt wurde ein Konzernergebnis von -0,79 Mio. Euro erzielt. In demselben Zeitraum des Vorjahrs hatte es sich mit 10,66 Mio. Euro noch im positiven Bereich bewegt. CEO Thomas Birtel erklärt: „Auf den ersten Blick waren die ersten sechs Monate 2020 stark von der Coronavirus-Pandemie geprägt. Bei den Zahlen kommt dies allerdings nur teilweise zum Ausdruck – ein Konzernergebnis um die Nulllinie ist im Halbjahr die Regel und unsere Leistung sank auch infolge anderer, erwarteter Faktoren ‚bloß‘ um 10 Prozent. Einer der Gründe dafür ist, dass wir in Österreich lediglich etwa 15 Prozent unserer Konzernleistung erbringen. In Märkten wie Deutschland oder Polen waren die Einschränkungen aber kaum zu spüren. Zwar ist der Ausnahmezustand noch nicht überstanden. Doch sind wir zu dem Schluss gekommen, dass unsere unter dem Eindruck des Pandemie-Beginns im April **aktualisierte Leistungsguidance von 14,4 Mrd. Euro – nicht zuletzt aufgrund des Rekordauftragsbestands – zu konservativ sein dürfte**. Stattdessen gehen wir nun von einer **Leistung von rund 15,0 Mrd. Euro aus**. Gleichzeitig dürfte, wie bisher erwartet, eine **EBIT- Marge von zumindest 3,5 Prozent** erreicht werden können“. Die Prognosen würden darauf basieren, dass es im 2. Halbjahr zu keinen temporären Einstellung des Baubetriebs kommen werde, wie es heißt. Der Auftragsbestand per 30.6.2020 lag mit 19.440,54 Mio. Euro um 6 Prozent über jenem des Vorjahres und damit auf Rekordniveau.

Neues Erlebnis: Die **Pierer Mobility-Gruppe** teilte mit, dass sie aktuell unter der Leitung des AIT Austrian Institute of Technology mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft an einem innovativen E-Mobilitätskonzept (EMotion) für energieeffiziente, komfortable Elektrozweiräder der Kategorie L arbeitet. Diese **elektrisch angetriebenen Zweiräder werden speziell für die Altersgruppen 16-18 Jahre bzw. 50+ entwickelt** und sollen im alltäglichen Individualverkehr für die Anwender konventioneller Fahrzeuge **„eine brauchbare und umweltfreundliche Alternative mit einem völlig neuen Mobilitätslebnis bieten“**, wie das Unternehmen betont. Die bereits angekündigten Halbjahres-Zahlen sowie der Ausblick wurden bestätigt. Ebenso der Abschied aus dem Amtlichen Handel der Wiener Börse per 30. September. Die Wiener Börse nimmt die Aktien der Pierer Mobility AG auf eigene Initiative in den "global market" auf.

**Ronny Pecik** hat jüngst über seine RPR Treasury GmbH in Summe **50.000 Aktien der Immofinanz über die Wiener Börse erworben**, wie aus einer Veröffentlichung hervorgeht. Der Durchschnittspreis liegt bei 14,305 Euro. Somit hat er mehr als 750.000 Euro investiert.

**UBM Development und ARE Austrian Real Estate vermieten** den Großteil des rund 28.800 m<sup>2</sup> großen Gewerbeareals an der Münchener Baubergstraße 34 zur Zwischennutzung **an den Getränkelieferservice Durstexpress**, berichten Medien. Der Mietvertrag wurde für vorerst drei Jahre geschlossen. Die im Eigentum der Bundesimmobiliengesellschaft stehende ARE ist im Mai mit 40 Prozent beim Münchner Projekt „Baubergstraße“ eingestiegen. Es handelt sich dabei um das größte Projekt der UBM in Deutschland. Auf diesem städtischen Standort sollen auf 28.000 m<sup>2</sup> ein gemischt genutztes Quartier mit Gewerbeflächen, Büros und Wohnungen entstehen. Dieses Gebiet habe zuletzt mit einer Reihe von Immobilienentwicklungen in seiner näheren Umgebung eine enorme Aufwertung erfahren, wie die UBM im Mai mitteilte. Beim Ankauf habe man für die Konzeptionsphase vier Jahre kalkuliert.

**Zahlen von Fabasoft:** Im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2020/2021 (1. April 2020 – 30. Juni 2020) verzeichnete der **IT-Konzern Fabasoft Umsatzerlöse in der Höhe von 14,349 Mio. Euro (vs 10,892 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres)**. Bei einem EBITDA von 5,945 Mio. Euro (3,256 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres) lag das **EBIT bei 4,521 Mio. Euro (2,082 Mio. Euro im Vergleichszeitraum des Vorjahres)**. Der Bestand an liquiden Mitteln veränderte sich von 34,014 Mio. Euro zum 30. Juni 2019 auf 43,972 Mio. Euro zum 30. Juni 2020. In diesem Stand der liquiden Mittel sei insbesondere der **Mittelzufluss in der Höhe von 6,336 Mio. Euro aus der Veräußerung der eigenen Aktien** im Rahmen einer Privatplatzierung bei institutionellen Investoren enthalten.

#MÖGLICHKEITZONE LISTING

NEUE AKTIEN

Special Purpose Acquisition Vehicles (**SPACs**) sind derzeit international ein Renner. Wie es der **„Brutkasten“** schreibt: „Dabei sammelt ein (im Normalfall bereits im Investment-Bereich bekannter) Initiator über den Börsengang eines „Blanko-Unternehmens“ Kapital ein, um dieses dann in die (Teil-)Übernahme eines anderen Unternehmens zu stecken. Dieses ist somit an der Börse, ohne jemals selbst einen IPO durchgeführt zu haben“. Am ehesten mit SPAC-Strukturen vergleichbar sei **It. Brutkasten** beispielsweise das Startup Ökosystem **startup300** welches im neuen Marktsegment direct market puls an der Wiener Börse gelistet ist und regelmäßig in Wachstumsunternehmen investiert. Die bisherige Entwicklung ist aber - entgegen dem internationalen Trend - enttäuschend. Auch **MIP**, siehe <https://boerseggeschichte.at/vintagepics/83692> war eine Art SPAC (mit großen Namen). Das ist schon final gescheitert.



95.407 Euro haben wir als Gesamtwert aus Cash und u.a. Wertpapieren aktuell ausgeworfen, bezogen auf den Jahresstartwert von 107.500 ist dies ein **Minus von 11,25 Prozent**. Wir liegen damit um ca. 19 Prozentpunkte besser als der ATX. Der wichtigste Performancebringer im August war **Wienerberger**, aber auch die bisher enttäuschende **Addiko Bank** haben wir gut erwischt.

Bezeichnung ISIN	Kaufkurs Wert	Aktueller Kurs vom	seit Kauf Differenz	Kurswert Menge
<b>Addiko Bank AG AKT</b> AT000ADDIK00	<b>6,100 EUR</b> 1.061,40 EUR	<b>6,840 EUR</b> 31.08.20 11:20NT	<b>128,76 EUR</b> 12,13 %	<b>1.190,16EUR</b> 174,000 STK
<b>AMS AG AKT O.N.</b> AT0000A18XM4	<b>8,940 EUR</b> 894,00 EUR	<b>15,150 EUR</b> 31.08.20 11:40NT	<b>621,00 EUR</b> 69,46 %	<b>1.515,00EUR</b> 100,000 STK
<b>Erste Group Bank AG Bonus ZT.2019/18.09.2020 LEN</b> AT0000A2C8V9	<b>74,930 EUR</b> 3.746,50 EUR	<b>43,450 EUR</b> 31.08.20 11:25NT	<b>-1.574,00EUR</b> -42,01 %	<b>2.172,50EUR</b> 50,000 STK
<b>ERSTE GROUP BK ST.AKT.ON</b> AT0000652011	<b>17,290 EUR</b> 1.383,20 EUR	<b>20,950 EUR</b> 31.08.20 11:41NT	<b>292,80 EUR</b> 21,17 %	<b>1.676,00EUR</b> 80,000 STK
<b>EVN STAMMAKT. O.N.</b> AT0000741053	<b>17,500 EUR</b> 1.032,50 EUR	<b>14,300 EUR</b> 31.08.20 11:35NT	<b>-188,80 EUR</b> -18,29 %	<b>843,70 EUR</b> 59,000 STK
<b>IMMOFINANZ AG AKT.</b> AT0000A21KS2	<b>15,240 EUR</b> 1.219,20 EUR	<b>14,050 EUR</b> 31.08.20 11:42NT	<b>-95,20 EUR</b> -7,81 %	<b>1.124,00EUR</b> 80,000 STK
<b>Lang &amp; Schwarz AG O.End 13(13/uni.) WFDRASTIL1</b> DE000LS9BHW2	<b>160,340 EUR</b> 16.034,00 EUR	<b>129,060 EUR</b> 31.08.20 08:05NT	<b>-3.128,00EUR</b> -19,51 %	<b>12.906,00EUR</b> 100,000 STK
<b>Marinomed Bio. Akt. o.N.</b> ATMARINOMED6	<b>96,000 EUR</b> 960,00 EUR	<b>105,000 EUR</b> 31.08.20 11:20NT	<b>90,00 EUR</b> 9,38 %	<b>1.050,00EUR</b> 10,000 STK
<b>PORR AG /STM</b> AT0000609607	<b>12,520 EUR</b> 1.064,20 EUR	<b>12,080 EUR</b> 31.08.20 11:40NT	<b>-37,40 EUR</b> -3,51 %	<b>1.026,80EUR</b> 85,000 STK
<b>RAIFF.BK.INT. AG INH.AKT.</b> AT0000606306	<b>22,540 EUR</b> 991,76 EUR	<b>15,390 EUR</b> 31.08.20 11:36NT	<b>-314,60 EUR</b> -31,72 %	<b>677,16 EUR</b> 44,000 STK
<b>SCHOELLER-BL.OIL EUR 1,-</b> AT0000946652	<b>25,800 EUR</b> 1.548,00 EUR	<b>25,450 EUR</b> 31.08.20 11:34NT	<b>-21,00 EUR</b> -1,56 %	<b>1.527,00EUR</b> 60,000 STK
<b>UC-HVB STLOW20 DAX</b> DE000HZ4ZYL7	<b>5,640 EUR</b> 564,00 EUR	<b>9,340 EUR</b> 31.08.20 11:42NT	<b>370,00 EUR</b> 65,60 %	<b>934,00 EUR</b> 100,000 STK
<b>UniCredit Bank AG HVB CA.BO.Z 28.12.20 OMV</b> DE000HZ4AZL7	<b>46,920 EUR</b> 3.284,40 EUR	<b>26,270 EUR</b> 31.08.20 09:10NT	<b>-1.445,50EUR</b> -44,01 %	<b>1.838,90EUR</b> 70,000 STK
<b>UniCredit Bank AG HVB Open End Index Zertifikat</b> DE000HX0JTN7	<b>19,300 EUR</b> 5.790,00 EUR	<b>13,770 EUR</b> 31.08.20 08:32NT	<b>-1.659,00EUR</b> -28,65 %	<b>4.131,00EUR</b> 300,000 STK
<b>UNIQA INS GROUP /STM</b> AT0000621103	<b>6,340 EUR</b> 1.141,20 EUR	<b>5,720 EUR</b> 31.08.20 11:36NT	<b>-111,60 EUR</b> -9,78 %	<b>1.029,60EUR</b> 180,000 STK
<b>WIENERBERGER AKT.O.N.</b> AT0000831706	<b>14,470 EUR</b> 1.447,00 EUR	<b>23,040 EUR</b> 31.08.20 11:41NT	<b>857,00 EUR</b> 59,23 %	<b>2.304,00EUR</b> 100,000 STK

Rechts ein Blick auf unser investierbares wikifolio, es ist größter Bestandteil unseres Depots bei bankdirekt.at und will sich direkt mit dem ATX vergleichen. Alle Trades werden im #gabb publiziert.

**Outperformance 2018:** 6,3 Prozent vs. ATX

**Outperformance 2019:** 6,8 Prozent vs. ATX

**Outperformance 2020:** 9,3 Prozent vs. ATX

Im wikifolio Stockpicking Österreich **DE000LS9BHW2** setzen wir unsere Ideen investierbar um.



## ABOS UNTER BOERSE-SOCIAL.COM/GABB

#GABB: 55 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

#MAGAZINE: 77 EURO INKL. MWST. (12 AUSGABEN)

#GABB + MAGAZINE: 99 EURO INKL. MWST. (12 MONATE)

# NACHSCHLAGEWERK

## EASY

GIBST MIR SCHNELL EIN MAGAZINE? Egal, ob Wertpapierexperte einer Bank, Privatanleger oder sogar Insti: Wir hören mit Freude, dass Sammler und Statistiker das BSM als Lieblings-Offline-Suche entdecken - weil der Nachschlagewerk-Teil mächtig ist und man die Magazine-Sammlung aufgrund der Heftrücken-Struktur auch leicht im Regal findet.  
[boerse-social.com/abo](http://boerse-social.com/abo)



STATISTIKEN DER WIENER BÖRSE ZUM DOWNLOAD:  
[WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN](http://WWW.WIENERBORSE.AT/MARKTDATEN/STATISTIKEN/MONATSSTATISTIKEN)



prime market  
prime market

	ATX	ATX Prime	ATX five	WBI	ATX TR	ATX NTR	ATX FIVE TR	ATX FIVE NTR
<b>Ultimo 12/2019</b>	<b>3 186,94</b>	<b>1 607,62</b>	<b>1 442,60</b>	<b>1 267,36</b>	<b>6 126,43</b>	<b>5 321,32</b>	<b>2 111,50</b>	<b>1 957,06</b>
<b>Ultimo 07/2020</b>	<b>2 123,55</b>	<b>1 090,04</b>	<b>961,31</b>	<b>902,76</b>	<b>4 110,83</b>	<b>3 563,75</b>	<b>1 411,06</b>	<b>1 306,83</b>
03.08.2020	2 155,10	1 104,56	978,97	911,73	4 171,89	3 616,68	1 436,97	1 330,83
04.08.2020	2 193,16	1 123,11	1 001,34	925,81	4 245,57	3 680,56	1 469,82	1 361,25
05.08.2020	2 222,03	1 136,19	1 011,70	932,69	4 301,46	3 729,01	1 485,02	1 375,32
06.08.2020	2 193,84	1 122,91	997,25	923,93	4 246,88	3 681,70	1 463,81	1 355,69
07.08.2020	2 194,93	1 123,49	996,80	924,38	4 249,01	3 683,54	1 463,16	1 355,08
10.08.2020	2 224,13	1 136,86	1 015,40	933,39	4 305,54	3 732,55	1 490,45	1 380,36
11.08.2020	2 272,39	1 160,85	1 040,24	950,28	4 398,94	3 813,52	1 526,92	1 414,13
12.08.2020	2 287,58	1 168,05	1 043,30	955,77	4 428,37	3 839,03	1 531,40	1 418,29
13.08.2020	2 268,74	1 158,96	1 027,92	949,21	4 391,89	3 807,41	1 508,83	1 397,38
14.08.2020	2 246,32	1 148,05	1 021,38	941,05	4 348,49	3 769,78	1 499,22	1 388,48
17.08.2020	2 224,27	1 136,77	1 001,80	932,69	4 305,80	3 732,77	1 470,50	1 361,88
18.08.2020	2 212,52	1 130,93	996,11	927,66	4 283,05	3 713,05	1 462,14	1 354,14
19.08.2020	2 218,89	1 133,80	1 000,44	930,36	4 295,38	3 723,74	1 468,49	1 360,02
20.08.2020	2 199,91	1 124,61	988,12	923,64	4 258,65	3 691,90	1 450,41	1 343,28
21.08.2020	2 194,90	1 122,30	982,77	921,98	4 248,94	3 683,48	1 442,56	1 336,00
24.08.2020	2 247,21	1 146,49	1 009,44	937,80	4 350,21	3 771,27	1 481,71	1 372,26
25.08.2020	2 234,56	1 141,23	1 009,28	935,65	4 325,73	3 750,05	1 481,48	1 372,05
26.08.2020	2 248,68	1 148,59	1 015,89	941,10	4 353,06	3 773,75	1 491,17	1 381,02
27.08.2020	2 228,48	1 138,98	1 002,53	933,42	4 322,21	3 745,03	1 471,57	1 362,87
28.08.2020	2 253,26	1 151,44	1 019,41	942,11	4 370,27	3 786,67	1 496,34	1 385,81
31.08.2020	2 217,05	1 134,35	998,31	931,84	4 300,04	3 725,82	1 465,37	1 357,13
<b>% zu Ultimo 12/2019</b>	<b>-30,43%</b>	<b>-29,44%</b>	<b>-30,80%</b>	<b>-26,47%</b>	<b>-29,81%</b>	<b>-29,98%</b>	<b>-30,60%</b>	<b>-30,65%</b>
<b>% zu Ultimo 07/2020</b>	<b>4,40%</b>	<b>4,06%</b>	<b>3,85%</b>	<b>3,22%</b>	<b>4,60%</b>	<b>4,55%</b>	<b>3,85%</b>	<b>3,85%</b>
<b>Monatshoch</b>	2 287,58	1 168,05	1 043,30	955,77	4 428,37	3 839,03	1 531,40	1 418,29
All-month high	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020	12.08.2020
<b>Monattief</b>	2 155,10	1 104,56	978,97	911,73	4 171,89	3 616,68	1 436,97	1 330,83
All-month low	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020	03.08.2020
<b>Jahreshoch</b>	3 229,37	1 628,84	1 465,82	1 281,65	6 208,00	5 392,17	2 145,49	1 988,57
All-year high	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020	02.01.2020
<b>Jahrestief</b>	1 630,84	842,31	708,21	703,36	3 135,05	2 723,06	1 036,59	960,77
All-year low	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020	18.03.2020
<b>Hist. Höchstwert</b>	4 981,87	2 506,81	3 233,92	1 876,02	6 642,34	5 842,39	2 752,83	2 585,32
All-time high	09.07.2007	01.06.2007	06.07.2007	15.06.2007	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018	23.01.2018
<b>Hist. Tiefstwert</b>	682,96	533,04	708,21	0,00	1 955,88	2 304,98	1 036,59	960,77
All-time low	13.08.1992	10.10.2002	18.03.2020	05.07.1999	09.03.2009	23.11.2011	18.03.2020	18.03.2020

# Pensionskassen-Daten aus der OeKB.

Seit 1997 führt die OeKB für die österreichischen Pensionskassen Performanceberechnungen durch, inklusive Volatilität und Asset Allocation. Das ermöglicht einen Vergleich der Pensionskassen untereinander und gibt einen Überblick über den Erfolg des Gesamtmarktes. Die jeweils aktuellen Daten finden Sie quartalsweise und kostenlos unter: [www.oekb.at/pensionskassen](http://www.oekb.at/pensionskassen)

## Wertentwicklung aller Pensionskassen per 30.06.2020



## Veranlagungsergebnisse aller Pensionskassen per 30.06.2020

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12.1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
<b>betrieblich</b>	-1,32	2,10	3,46	3,46	4,48	3,56	4,09	4,70	4,32	3,98	5,08	54,29	24,06	18,22	3,42
<b>überbetrieblich</b>	-4,89	-0,61	1,04	1,69	3,45	2,95	3,44	7,45	6,56	5,45	5,28	59,35	32,79	4,13	3,73
<b>gesamt</b>	-4,59	-0,38	1,24	1,85	3,55	3,02	3,60	7,19	6,34	5,28	5,23	58,91	32,02	5,37	3,70

## Ergebnisse überbetrieblicher Pensionskassen nach Veranlagungstyp per 30.06.2020

Veranlagungstyp	Performance in % p.a.						Volatilität in % p.a.					Asset Allocation in %			
	Seit Jahresbeginn	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Seit 31.12.1997	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre	15 Jahre	Anleihen	Aktien	Immobilien	Sonstige
<b>defensiv</b>	-2,22	-0,20	1,69	1,84	2,81	2,92		3,88	3,29	2,87	2,64	82,17	11,45	2,31	4,07
<b>konservativ</b>	-3,62	0,17	1,43	2,05	3,31	3,12	3,71	6,20	5,30	4,37	3,96	69,61	21,65	5,19	3,55
<b>ausgewogen</b>	-5,35	-0,82	0,85	1,54	3,12	2,95	3,54	7,38	6,46	5,29	4,96	60,34	29,23	4,41	6,02
<b>aktiv</b>	-4,75	-0,32	1,42	2,04	3,80	3,17	3,62	7,79	6,94	5,86	5,68	57,54	36,90	4,00	1,57
<b>dynamisch</b>	-5,20	-0,10	1,49	2,00	4,12	3,45	4,26	8,93	8,00	6,71	6,55	50,66	44,64	3,35	1,34

prime market  
prime market

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value			Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market
	Total 2019	Total 2020	Aug 2020	31.08.2020	Last Price	Jul 2020	2019	
ADDIKO BANK AG	89 928 980	66 492 578	7 396 576	133 185 000	6,830	9,81%	-52,57%	GM
AGRANA BETEILIGUNGS-AG	160 733 697	81 936 846	4 390 433	1 111 053 993	17,780	1,83%	-4,41%	GM
AMAG AUSTRIA METALL AG	36 296 511	16 687 852	995 457	916 864 000	26,000	-2,99%	-14,75%	GM
ANDRITZ AG	4 717 848 716	3 000 386 556	230 724 338	2 916 160 000	28,040	-1,55%	-26,98%	GM
AT&S AUSTRIA TECH.&SYSTEMTECH.	621 661 743	586 940 676	36 777 031	630 147 000	16,220	1,38%	-19,14%	GM
BAWAG GROUP AG	1 680 876 194	2 205 841 163	218 411 536	2 813 329 000	31,560	1,94%	-22,27%	GM
CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	1 341 689 495	1 258 468 753	117 499 369	2 583 837 882	26,150	-1,69%	-30,17%	GM
DO & CO AKTIENGESELLSCHAFT	353 981 541	554 606 312	54 186 352	357 117 600	36,650	-16,04%	-57,33%	GM
ERSTE GROUP BANK AG	12 000 662 404	8 354 478 186	505 017 076	8 759 324 000	20,380	7,83%	-39,27%	GM
EVN AG	381 955 079	268 227 818	13 262 081	2 539 883 036	14,120	0,43%	-18,38%	GM
FACC AG	536 452 711	195 160 593	6 861 691	261 918 800	5,720	9,58%	-48,65%	GM
FLUGHAFEN WIEN AG	106 753 297	119 949 479	5 116 476	2 184 000 000	26,000	0,78%	-31,13%	GM
FREQUENTIS AG	16 068 825	14 980 504	1 600 658	217 791 984	16,400	-0,61%	-17,38%	GM
IMMOFINANZ AG	2 216 796 855	1 842 630 277	136 612 167	1 713 783 751	13,900	-0,93%	-41,84%	GM
KAPSCH TRAFFICCOM AG	75 790 882	58 649 980	8 370 923	176 800 000	13,600	-9,93%	-52,61%	GM
LENZING AG	1 099 192 767	821 028 367	57 501 542	1 153 597 500	43,450	10,14%	-47,52%	GM
MARINOMED BIOTECH AG	26 936 886	20 005 077	3 323 829	153 091 536	104,000	-0,95%	4,00%	GM
MAYR-MELNHOF KARTON AG	382 800 552	462 853 860	48 745 029	2 872 000 000	143,600	9,29%	20,07%	GM
OESTERREICHISCHE POST AG	1 201 029 504	1 179 172 858	76 560 554	1 891 473 864	28,000	3,13%	-17,65%	GM
OMV AG	8 212 866 596	6 550 918 450	482 162 255	8 921 454 538	27,260	2,02%	-45,57%	GM
PALFINGER AG	262 101 323	132 520 590	9 636 142	842 088 979	22,400	-4,07%	-23,42%	GM
POLYTEC HOLDING AG	107 205 191	64 919 889	4 116 973	116 113 842	5,200	3,18%	-39,88%	GM
PORR AG	287 144 386	123 370 390	9 974 373	349 721 900	12,020	-12,90%	-22,15%	GM
RAIFFEISEN BANK INTERNAT. AG	5 341 564 034	3 974 687 972	304 799 327	4 934 094 315	15,000	3,09%	-33,01%	GM
ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	55 695 816	37 690 842	1 765 051	211 480 000	31,100	-0,32%	-22,64%	GM
S IMMO AG	755 001 528	846 056 734	47 179 492	1 117 383 041	15,180	2,43%	-31,93%	GM
SCHOELLER-BLECKMANN AG	1 248 167 338	757 764 185	36 523 976	400 000 000	25,000	13,12%	-50,30%	GM
SEMPERIT AG HOLDING	77 111 267	103 512 677	17 756 139	360 446 564	17,520	4,29%	57,27%	GM
STRABAG SE	142 058 335	146 784 771	7 559 342	2 837 999 923	25,800	3,41%	-16,77%	GM
TELEKOM AUSTRIA AG	411 258 086	310 127 256	19 279 234	4 106 610 000	6,180	-3,14%	-15,11%	GM
UBM DEVELOPMENT AG	72 572 489	73 965 588	3 358 095	245 834 722	32,900	17,50%	-30,30%	GM
UNIQA INSURANCE GROUP AG	842 174 663	754 804 105	62 499 508	1 721 130 000	5,570	4,50%	-38,76%	GM
VERBUND AG KAT. A	4 399 936 821	3 090 443 195	261 131 999	7 660 515 870	45,000	1,03%	0,58%	GM
VIENNA INSURANCE GROUP AG	759 638 993	456 165 908	36 152 437	2 624 000 000	20,500	9,04%	-19,29%	GM
VOESTALPINE AG	7 271 760 051	3 750 457 809	328 941 848	3 715 608 082	20,810	11,02%	-16,29%	GM
WARIMPEX FINANZ- UND BET. AG	21 402 009	16 604 935	482 614	66 420 000	1,230	0,00%	-24,54%	GM
WIENERBERGER AG	1 989 034 689	2 297 963 578	290 848 041	2 605 552 153	22,620	16,18%	-14,38%	GM
ZUMTOBEL GROUP AG	177 606 532	115 409 503	3 425 269	277 965 000	6,390	-1,69%	-30,09%	GM

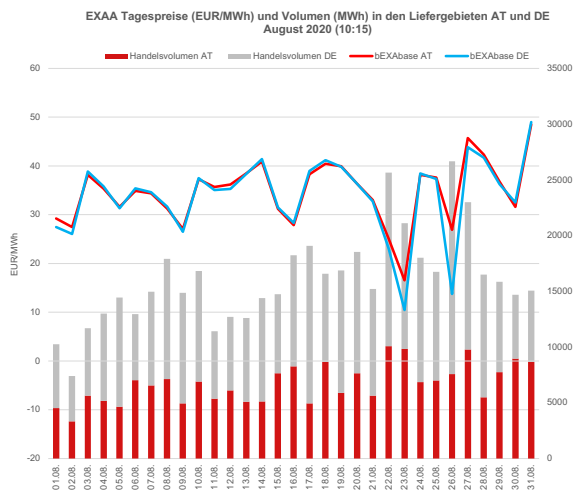
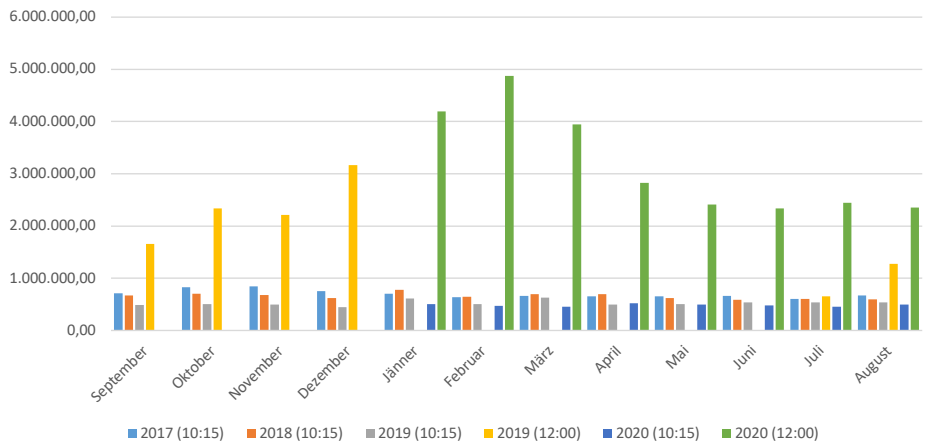
1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

Im August 2020 konnte für die Vormittagsauktion um 10:15 Uhr ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von insgesamt 498.006 MWh erzielt werden. Im Vergleich zum Vorjahresmonat (535.708 MWh) bedeutet dies einen Rückgang des gesamten Handelsvolumens von 7%. Am umsatzstärksten Liefertag (26. August) wurden 26.662 MWh auktioniert.

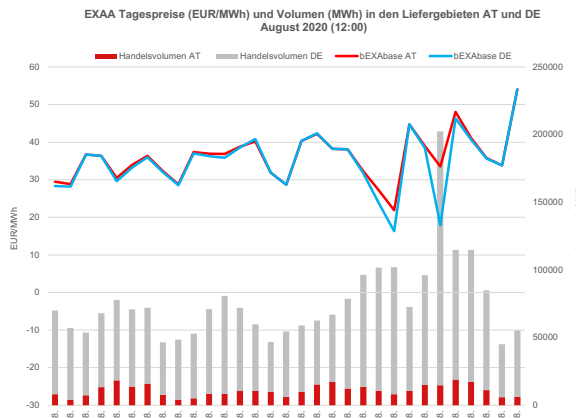
Für die im August 2019 gestartete Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr konnte ein Gesamtvolumen, für die Liefergebiete Österreich und Deutschland zusammen, von 2.356.353 MWh erzielt werden. Am umsatzstärksten Liefertag (26. August) wurden 202.341 MWh auktioniert. Betrachtet man beide Auktionen zusammen so wurden am Handelsplatz der EXAA im August 2020 insgesamt 2.854.359 MWh gehandelt.

EXAA Handelsvolumen gesamt (MWh) pro Monat



Betrachtet man für die klassische Vormittagsauktion um 10:15 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 208.360 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 289.646 MWh erzielt werden. Somit wurden 42% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im August 2020 für diese Auktion im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 34,65 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 36,07 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 33,89 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 34,52 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



Betrachtet man für die Market Coupling Auktion um 12:00 Uhr den österreichischen und den deutschen Markt getrennt, so konnte im österreichischen Liefergebiet ein Volumen von 340.165 MWh und im deutschen Liefergebiet ein Volumen von 2.016.188 MWh erzielt werden. Somit wurden 14% des Gesamtvolumens im österreichischen Liefergebiet auktioniert.

Die Preise betragen im August 2020 für die Auktion um 12:00 Uhr im Monatsmittel im österreichischen Marktgebiet für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 35,96 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 37,61 EUR/MWh, im deutschen Marktgebiet betragen die Preise für das Baseprodukt (00-24 Uhr) 34,86 EUR/MWh und für das Peakprodukt (08-20 Uhr) 35,99 EUR/MWh (zur besseren Übersicht wird in der Grafik nur der Preis für das Baseprodukt dargestellt).



## Umsätze nach Marktsegmenten Turnover by market segments

### equity market

31.08.2020	prime market Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market continuous Geregelter Markt/ Regulated Market	standard market auction Geregelter Markt/ Regulated Market	direct market plus Vienna MTF	direct market Vienna MTF	Global Market Vienna MTF
<b>Emittenten</b>						
Issuers	38	4	21	5	23	668
<b>Titel</b>						
Instruments	38	4	26	5	23	675
<b>Kapitalisierung Inland</b>						
Capitalization domestic	76 499 777 874	183 270 945	6 668 588 682	122 088 574	150 426 937	4 114 339 200
<b>Kapitalisierung Ausland</b>						
Capitalization foreign	0	2 449 214 555	19 246 198 448	36 137 294	403 329 744	58 888 308 690 911
Total 2019	59 493 859 481	424 318 206	167 650 474	53 500 384	33 712 928	1 786 602 518
January 2020	4 437 539 969	30 812 653	15 452 097	359 402	1 184 277	138 136 386
February 2020	5 858 581 106	24 617 023	13 187 044	406 024	707 072	244 399 715
March 2020	10 391 629 408	45 915 868	81 830 665	936 992	1 122 622	415 874 114
April 2020	4 790 240 690	15 278 500	9 520 235	645 033	828 735	300 387 333
May 2020	4 839 339 023	18 125 645	6 131 810	391 631	1 182 012	267 164 058
June 2020	6 753 331 368	15 202 910	11 405 147	597 853	1 414 870	363 434 790
July 2020	4 181 059 317	8 323 101	17 964 166	202 625	169 189	227 965 991
August 2020	3 460 945 230	7 344 688	9 008 040	92 231	98 555	200 208 879
September 2020						
October 2020						
November 2020						
December 2020						
<b>Total 2020</b>	<b>44 712 666 113</b>	<b>165 620 387</b>	<b>164 499 203</b>	<b>3 631 791</b>	<b>6 707 332</b>	<b>2 157 571 266</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### bond market - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	32	5	23	6
<b>Titel</b>				
Instruments	1 188	608	67	24
January 2020	22 721 477	10 000	6 402 401	410 358
February 2020	20 302 777	2 620	5 985 684	10 165
March 2020	50 295 935	76 440	9 211 499	381 718
April 2020	14 479 651	430 840	3 158 120	568 387
May 2020	24 399 055	51 738	2 472 116	709 371
June 2020	15 162 285	-	3 289 935	213 183
July 2020	14 642 554	2 094	3 273 886	377 159
August 2020	17 763 929	31 365	2 448 933	845 030
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>179 767 662</b>	<b>605 097</b>	<b>36 242 571</b>	<b>3 515 372</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# DIE GRÖSSTE HÜRDE FÜR DEN TRADING-ERFOLG

Was ist das größte Risiko für einen Trader? Für die einen ist es der berühmte „Schwarze Schwan“, der in diesem Frühjahr in Gestalt des Coronavirus daherkam, für die anderen die ebenso rasante Erholung von eben diesem Crash. Gerade letztere Reaktion der Börse ist nicht wirklich zu erklären, was uns zur Antwort auf diese Frage führt: Die größte Hürde für den Erfolg an der Börse ist der Trader selbst. Denn er handelt in den meisten Fällen nicht rational, obwohl die meisten von ihnen wissen, dass Emotionen im Trading nichts zu suchen haben.

**Emotionen steuern.** So stirbt zum Beispiel die Hoffnung auch im Trading bekanntermaßen zuletzt, was mitunter das größte Problem darstellt. Vor dem Trade hofft man darauf, dass sich die angestellten Recherchen gelohnt haben und man sich für die richtige Markttrichtung entschieden hat. Läuft die eingegangene Position dann in die Gewinnzone, wird aus Hoffnung schnell Euphorie und im Extremfall Gier, die den Verstand vollends ausschaltet. Spätestens ab diesem Moment steuern statt der notwendigen Rationalität in den Entscheidungen nur noch Emotionen das Trading. Gleiches gilt für den Fall, dass sich der Markt gegen einen bewegt. Enttäuschung und Angst bestimmen dann das Handeln, notwendige Maßnahmen zur Verlustbegrenzung und Neuorientierung – Fehlanzeige.

**Trading planen.** Um das in jedem steckende „innere Biest“, welches diese rationalen Entscheidungen verhindert, in Schach zu halten, hilft in der Regel nur systematisches Trading. Trading nach einem Plan, in dem man vor jedem Trade ganz klar festlegt, warum man wo zu welchem Kurs einsteigt, aber auch was man erwartet und wann man aus der Position, egal ob im Gewinn oder Verlust, wieder aussteigt. Dann heißt es, sich konsequent an diesen Plan zu halten, um den Emotionen erst gar keine Chance zu lassen, ins Steuer zu greifen. Umso kurzfristiger man an den Finanzmärkten agiert, desto

wichtiger ist es, Zeit damit zu verbringen, Märkte und Instrumente zu analysieren, Szenarien zu planen und immer wieder seine Annahmen zu hinterfragen.

**Werkzeuge nutzen.** Für eine effiziente Umsetzung eines solchen Trading-Plans stehen auf der NextGeneration Handelsplattform von CMC Markets zahlreiche rationale Entscheidungshilfen zur Verfügung. Mit der garantierten Stop-Loss-Order sichern Sie zum Beispiel Ihre Positionen gegen Kurssprünge nach Nachrichten oder über Nacht ab und können so Verluste auf den Cent genau begrenzen. Zur Analyse des jeweiligen Marktes können Sie das Sentiment nutzen, um zu sehen, wie die Mehrheit der Trader in einem Instrument positioniert ist. Zudem können Sie sich typische Chartmuster anzeigen lassen, wenn sie entstehen, statt lange selbst danach zu suchen. Oder tauschen Sie sich in der Community gleichgesinnter Trader bei CMC Markets und mit unserem Analysten-Team aus, um Entwicklungen auch mal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.


**Konsequenz beweisen.** Die eigene Psyche ist einerseits das am meisten unterschätzte Risiko im Trading, aber sie ist im Griff zu haben, andererseits auch einer der größten Erfolgsfaktoren für langfristige Erträge. Emotionen vollständig auszuschalten, ist auch nach meiner jahrelangen Trading-Erfahrung nicht leicht. Aber wenn man stets mit einem Plan in die Positionen geht und diesen dann auch konsequent umsetzt, kann man zumindest sehr nah an diesen Zustand herankommen.

Lassen Sie uns bei einem Espresso oder Cappuccino in unserem Wiener Büro in der „Millennium City“ über dieses und weitere für Sie interessante Themen rund um den Handel mit CFDs sprechen. Dabei bietet sich auch die Gelegenheit, Ihnen unverbindlich unsere Plattform näher vorzustellen. Ich würde mich freuen, wenn Sie meine Einladung annehmen.



## ZUM AUTOR

Gabor Mehringer blickt auf eine Finanzmarkterfahrung von 17 Jahren zurück, und er ist ausgebildeter Trader. Bei CMC Markets ist er als Senior Relationship Manager für CMC Markets Österreich verantwortlich und hat seinen Sitz in der Wiener Niederlassung.

 CFDs sind komplexe Instrumente und gehen wegen der Hebelwirkung mit dem hohen Risiko einher, schnell Geld zu verlieren. 79% der Privatkundenkonten verlieren Geld beim CFD-Handel mit diesem Anbieter. Sie sollten überlegen, ob Sie verstehen, wie CFDs funktionieren, und ob Sie es sich leisten können, das hohe Risiko einzugehen, Ihr Geld zu verlieren. Anlageerfolge in der Vergangenheit garantieren keine Erfolge in der Zukunft.

## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### bond market - Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	172	11	184	108
<b>Titel</b>				
Instruments	1 205	30	301	1323
January 2020	41 137 716	-	672 969	184 477
February 2020	30 052 720	-	365 660	5 598 981
March 2020	39 124 241	-	458 880	2 018 755
April 2020	16 536 038	-	6 346 017	2 190 637
May 2020	13 406 652	-	1 429 800	2 017 252
June 2020	15 123 449	-	82 770	515 477
July 2020	21 831 313	-	88 771	761 955
August 2020	13 517 731	-	533 216	469 791
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>190 729 860</b>	<b>-</b>	<b>9 978 083</b>	<b>13 757 326</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### bond market - Alle Titel / All instruments

31.08.2020	financial sector	public sector	corporate sector	performance linked bonds
<b>Emittenten</b>				
Issuers	183	13	203	112
<b>Titel</b>				
Instruments	2 393	638	368	1 347
Total 2019	501 512 399	3 154 556	152 373 662	2 058 311
January 2020	63 859 193	10 000	7 075 370	594 836
February 2020	50 355 497	2 620	6 351 344	5 609 146
March 2020	89 420 177	76 440	9 670 379	2 400 473
April 2020	31 015 689	430 840	9 504 137	2 759 024
May 2020	37 805 707	51 738	3 901 916	2 726 623
June 2020	30 285 734	-	3 372 705	728 661
July 2020	36 473 867	2 094	3 362 657	1 139 114
August 2020	31 281 659	31 365	2 982 148	1 314 821
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>370 497 522</b>	<b>605 097</b>	<b>46 220 654</b>	<b>17 272 698</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# DIE ZUKUNFT IST GRÜN. WARUM NICHT AUCH IHR GELD?

**JETZT**

Jetzt grün investieren.  
Ab € 50 im Monat.

Dies ist eine Werbemitteilung. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapiere neben Chancen auch Risiken birgt und Kapitalverluste möglich sind.

[erstebank.at/green-invest](http://erstebank.at/green-invest)  
[sparkasse.at/green-invest](http://sparkasse.at/green-invest)

## UPDATE YOU INVEST FONDS

Fondsname	Beschreibung	seit Fondsbeginn	Wertentwicklung				
			2016	2017	2018	2019	2020 (seit Jahresbeginn)
<b>YOU INVEST active</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 50%)	<b>2,30% p.a. *</b>	<b>2,63%</b>	<b>6,29%</b>	<b>-8,25%</b>	<b>12,30%</b>	<b>-1,35%</b>
<b>YOU INVEST advanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 100%)	<b>1,94% p.a.***</b>	-	-	-	-	<b>-2,20%</b>
<b>YOU INVEST balanced</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 30%)	<b>2,13% p.a. *</b>	<b>2,56%</b>	<b>3,96%</b>	<b>-6,40%</b>	<b>9,26%</b>	<b>-0,12%</b>
<b>YOU INVEST progressive</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 70%)	<b>1,75% p.a.**</b>	<b>2,74%</b>	<b>7,51%</b>	<b>-9,61%</b>	<b>14,53%</b>	<b>-2,28%</b>
<b>YOU INVEST solid</b>	Dachfonds mit variabler Vermögensaufteilung (Aktienanteil max. 10%)	<b>1,81% p.a. *</b>	<b>2,31%</b>	<b>1,54%</b>	<b>-3,81%</b>	<b>5,37%</b>	<b>-0,27%</b>



\*4.11.2013  
\*\*1.12.2015  
\*\*\* 1.7.2019  
Daten per  
31.07.2020

Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. In der Wertentwicklung ist die Verwaltungsgebühr berücksichtigt. Der bei Kauf anfallende, einmalige Ausgabeaufschlag in Höhe von bis zu 4,00 % und andere ertragsmindernde Kosten wie individuelle Konto- und Depotgebühren sind in der Darstellung nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie, dass eine Veranlagung in Wertpapieren neben den geschilderten Chancen auch Risiken birgt. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Fonds zu.

YOU INVEST active, advanced, balanced, progressive und solid kann zu wesentlichen Teilen in Anteile an Investmentfonds (OGAW, OGA) iSd § 71 InvFG 2011 investieren.

## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### structured products - Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	4	1	3
<b>Titel</b>			
Instruments	5 600	6	966
January 2020	63 122 672	556 155	480 319
February 2020	70 483 565	973 136	593 817
March 2020	133 717 173	5 640 065	937 865
April 2020	78 099 611	4 755 768	467 575
May 2020	53 306 837	3 737 293	564 405
June 2020	48 630 270	2 509 228	1 488 225
July 2020	41 740 840	972 013	895 171
August 2020	33 771 733	267 168	515 255
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>522 872 702</b>	<b>19 410 826</b>	<b>5 942 631</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

### structured products - Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	7	13	2
<b>Titel</b>			
Instruments	378	108	3
January 2020	-	2 063 187	-
February 2020	21 510	2 423 583	-
March 2020	16 480	23 985 448	-
April 2020	-	15 326 540	-
May 2020	-	15 842 778	-
June 2020	-	7 720 247	-
July 2020	-	2 327 724	-
August 2020	-	2 084 361	-
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>37 990</b>	<b>71 773 869</b>	<b>-</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# „VBV IM DISKURS“: NACHHALTIGKEITS-DISKURSE JETZT ALS E-BOOK

Die VBV-Gruppe trägt als führender Anbieter von betrieblicher Altersvorsorge mit ihrer Pensionskasse (betriebliche Zusatzpension) und ihrer Vorsorgekasse (Abfertigung NEU) zur Sicherung des Lebensstandards der Menschen bei.

Als Pionier und Vordenker beim Thema Nachhaltigkeit hat die VBV im Frühjahr 2020 die Online-Veranstaltungsreihe „VBV im Diskurs“ ins Leben gerufen. „Als Vordenker sind wir gerade jetzt aufgerufen, Impulse zu setzen und einen Beitrag in Richtung eines grünen Wiederaufbaus zu leisten. Grün, das bedeutet für uns nachhaltig, zukunftsweisend und klimaschonend“, erklärt Andreas Zakostelsky, Generaldirektor der VBV-Gruppe.



„Als Vordenker sind wir gerade jetzt aufgerufen, Impulse zu setzen und einen Beitrag in Richtung eines grünen Wiederaufbaus zu leisten“

**Andreas Zakostelsky**  
Generaldirektor VBV-Gruppe

Die erste Staffel bot jede Menge Denkanregungen über die – hoffentlich nachhaltigere - Zukunft nach Corona. In drei Runden debattierten zum Beispiel Monika Auer (ÖGUT), Barbara Blaha (Momentum Institut), Martin Kocher (IHS), Wolfgang Anzengruber (Verbund AG), Roland Fink (Niceshops GmbH), Josef Zotter (Zotter Schokolade GmbH), Eric Frey (Der Standard), Dejan Jovicevic (Brutkasten), oder Anneliese Rohrer (Die Presse). Geleitet wurden die Diskussionen von Gabriele Faber-Wiener vom Center for Responsible Management. Die nächste Staffel von „VBV im Diskurs“ startet im Herbst 2020.

### Kostenloses E-Book jetzt downloaden

Die spannendsten Ergebnisse der ersten VBV Diskurs-Reihe finden sich nun auch in einem Buch redaktionell zusammengefasst. Das E-Book ist kostenlos verfügbar.



[HTTPS://WWW.VBV.AT/VBV-IM-DISKURS/TEIL-1/](https://www.vbv.at/vbv-im-diskurs/teil-1/)



## Umsätze nach Marktsegmenten

Turnover by market segments

### structured products - Alle Titel / All instruments

31.08.2020	certificates	exchange traded funds	warrants
<b>Emittenten</b>			
Issuers	9	13	5
<b>Titel</b>			
Instruments	5 978	114	969
Total 2019	703 051 538	23 438 573	6 653 217
January 2020	63 122 672	2 619 341	480 319
February 2020	70 505 075	3 396 720	593 817
March 2020	133 733 653	29 625 513	937 865
April 2020	78 099 611	20 082 308	467 575
May 2020	53 306 837	19 580 071	564 405
June 2020	48 630 270	10 229 475	1 488 225
July 2020	41 740 840	3 299 737	895 171
August 2020	33 771 733	2 351 530	515 255
September 2020			
October 2020			
November 2020			
December 2020			
<b>Total 2020</b>	<b>522 910 692</b>	<b>91 184 695</b>	<b>5 942 631</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

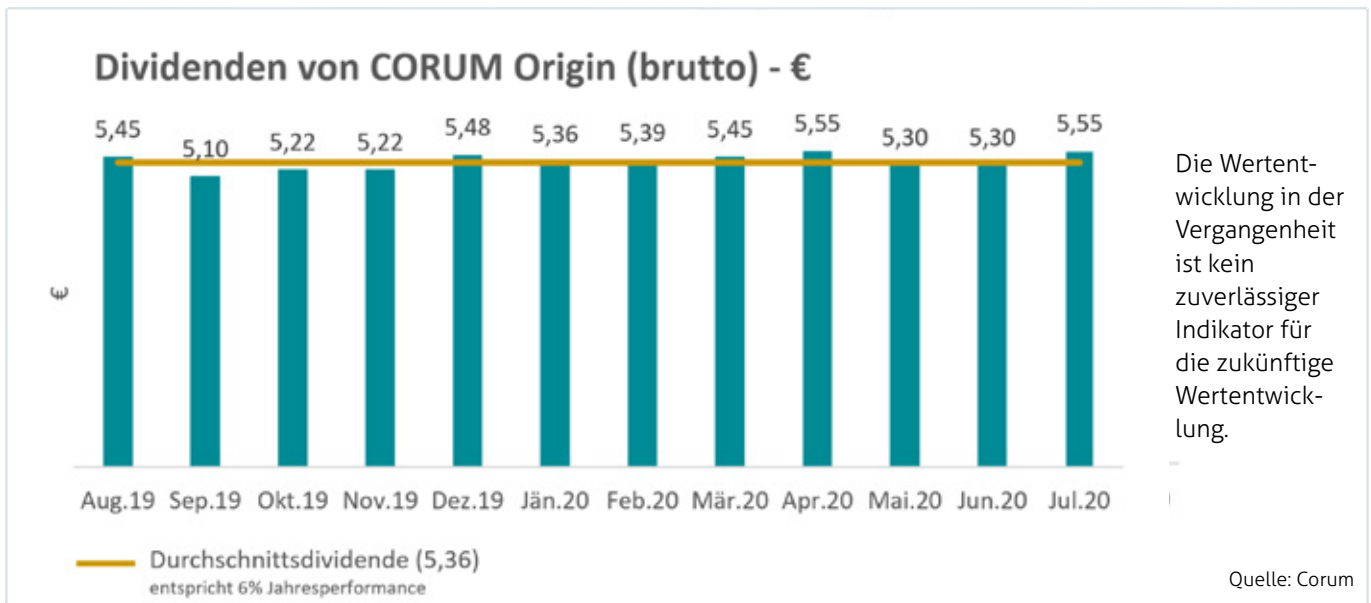
## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments

### Geregelter Markt / Regulated Market

31.08.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	63	62	6	111
<b>Titel</b>				
Instruments	68	1 887	6 572	8 527
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	83 351 637 500	n.a.	n.a.	83 351 637 500
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	21 695 413 003	n.a.	n.a.	21 695 413 003
January 2020	4 483 804 719	29 544 236	64 159 146	4 577 508 100
February 2020	5 896 385 174	26 301 246	72 050 519	5 994 736 938
March 2020	10 519 375 941	59 965 593	140 295 103	10 719 636 637
April 2020	4 815 039 424	18 636 997	83 322 954	4 916 999 376
May 2020	4 863 596 478	27 632 279	57 608 535	4 948 837 292
June 2020	6 779 939 425	18 665 403	52 627 722	6 851 232 551
July 2020	4 207 346 584	18 295 693	43 608 024	4 269 250 300
August 2020	3 477 297 957	21 089 256	34 554 156	3 532 941 370
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>45 042 785 703</b>	<b>220 130 701</b>	<b>548 226 159</b>	<b>45 811 142 563</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# IMMOBILIEN INVESTMENTS: EIN WÄHREND DER KRISE BEIBEHALTENER KURS



Die Corona-Krise hat die ganze Welt mit einer noch nie dagewesenen Situation konfrontiert. 4 Mrd. Menschen unter Ausgangssperre und die Wirtschaft im Stillstand. Die Folgen auf den Finanzmärkten waren katastrophal und haben bei jeder Art von Investoren große Besorgnis ausgelöst. Unsere Fonds haben sich während der Krise auf dieselbe Strategie verlassen, die wir in den letzten acht Jahren umgesetzt haben. Dadurch konnten wir eine normale Mietquote aufrechterhalten und monatliche Dividenden an die Investoren unserer Fonds zahlen.

## Wie wir diese Ergebnisse erreichen konnten

**Diversifizierung in Bezug auf die Segmente.** Eine Krise in einer bestimmten Branche, wie es beispielsweise im Hotelgewerbe der Fall war, zeigt, dass Diversifizierung besser ist: das Risiko wird gestreut.

**Geographische Diversifizierung.** Mit Immobilien in verschiedenen Ländern vermeiden wir extreme lokale Situationen. Der finnische Markt ist zum Beispiel nicht der italienische Markt - eine weitere Möglichkeit, um den Schock abzufedern.

**100 Prozent interne Verwaltung.** Dank unseres Teams halten wir das ganze Jahr über engen Kontakt zu den Mietern. Dadurch konnten wir einen ständigen Dialog mit ihnen führen, insbesondere im Hinblick auf berechnete Anträge auf Mietzinsstundung, und uns vor missbräuchlichen Neuverhandlungsversuchen schützen.

Die Krise hat eine unserer festen Überzeugungen bestätigt: dass starke Mieter, die sich zu langen Mietverträgen verpflichten, für unsere Investoren Mehrwert schaffen. Deshalb achten wir vor dem Erwerb und während der Haltedauer der Gebäude sorgfältig auf die finanzielle Gesundheit der Immobilien.

Corum Investments  
Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien, Österreich  
+43 (0)1 205 107 3131  
info@corum-am.com  
www.corum-investment.at

Dividende: Ein Prozentsatz des an die Investoren ausgeschütteten Gewinns vor österreichischen und ausländischen Steuern, ohne die Nettowertsteigerung der Anteile.

Einige Vorsichtsmaßnahmen vor der Investition: Die von Corum Asset Management verwalteten Produkte sind langfristige Investitionen. Wie bei jeder Investition bieten sie keine Garantie für die Performance oder Rendite und stellen ein Risiko des Kapitalverlusts dar. Die Einnahmen können sowohl fallen als auch steigen und hängen von den Entwicklungen an den Immobilien- und Finanzmärkten sowie vom Wechselkurs ab. Die Verwaltungsgesellschaft garantiert nicht die Rücknahme von Anteilen. Wir weisen darauf hin, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die zukünftige Wertentwicklung ist. Denken Sie daran, dass CORUM Origin und CORUM XL eine Investition in Immobilien ist und damit eine beschränkte Liquidität aufweisen. Wir empfehlen eine Haltedauer von 10 Jahren. Sie müssen vor jeder Anlage prüfen, ob diese Ihrer Vermögenssituation entspricht.

Bei diesen Informationen handelt es sich um eine Marketingmitteilung. Die Informationen richten sich ausschließlich an Personen, die in der Republik Österreich ihren Wohnsitz, Sitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben. Es wurde ein Veranlagungsprospekt gemäß Schema A und Schema B des Kapitalmarktgesetzes 2019 („KMG 2019“) veröffentlicht wo auch Prospektnachträge, das Kundeninformationsdokument (KID) sowie alle anderen Vertriebsunterlagen auf Deutsch abrufbar sind; diese können auch kostenfrei bei CORUM Asset Management, Fleischmarkt 1/6/12, 1010 Wien, angefordert werden. Der Prospekt kann auch im Internet über [www.corum-investment.at](http://www.corum-investment.at) abgerufen werden.

Weder CORUM Origin SCPI noch CORUM XL SCPI noch CORUM Asset Management unterliegen einer Aufsicht der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) oder einer sonstigen österreichischen Behörde. Die Aufsicht obliegt

ausschließlich der französischen AUTORITÉ DES MARCHÉS FINANCIERS. Weder ein etwaiger Prospekt noch ein Kundeninformationsdokument (KID) oder ein Vereinfachter Prospekt wurden von der FMA oder einer sonstigen österreichischen Behörde geprüft. Die FMA oder eine sonstige österreichische Behörde haften nicht für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Vertriebsunterlagen.

CORUM Investments ist eine Marke von Corum Asset Management. CORUM Origin ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM Origin, visa SCPI n° 12-17 vom AMF am 24/07/2012. CORUM XL ist ein SCPI, der von CORUM Asset Management verwaltet wird. CORUM XL, visa SCPI n° 19-10 vom AMF am 28/05/2019. CORUM AM, 1 rue Euler 75008 Paris; AMF-Zulassung am 14. April 2011 unter der Nr. GP-11000012



## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	696	454	21	1 160
<b>Titel</b>				
Instruments	703	2 859	489	4 051
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	4 386 854 711	n.a.	n.a.	4 386 854 711
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	58 888 748 157 950	n.a.	n.a.	58 888 748 157 950
January 2020	139 680 066	41 995 163	2 063 187	183 738 415
February 2020	245 512 810	36 017 361	2 445 093	283 975 264
March 2020	417 933 728	41 601 876	24 001 928	483 537 531
April 2020	301 861 101	25 072 692	15 326 540	342 260 333
May 2020	268 737 701	16 853 704	15 842 778	301 434 183
June 2020	365 447 514	15 721 696	7 720 247	388 889 457
July 2020	228 337 804	22 682 039	2 327 724	253 347 567
August 2020	200 399 665	14 520 738	2 084 361	217 004 764
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>2 167 910 388</b>	<b>214 465 268</b>	<b>71 811 859</b>	<b>2 454 187 515</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## Gesamtumsätze nach Marktsegmenten / Turnover by market segments Alle Titel / All instruments

31.08.2020	TOTAL equity market	TOTAL bond market	TOTAL structured products	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>				
Issuers	759	488	24	1 238
<b>Titel</b>				
Instruments	771	4 746	7 061	12 578
<b>Kapitalisierung Inland</b>				
Capitalization domestic	87 738 492 212	n.a.	n.a.	87 738 492 212
<b>Kapitalisierung Ausland</b>				
Capitalization foreign	58 910 443 570 953	n.a.	n.a.	58 910 443 570 953
Total 2019	61 959 643 990	659 098 927	733 143 329	63 351 886 245
January 2020	4 623 484 784	71 539 398	66 222 332	4 761 246 515
February 2020	6 141 897 984	62 318 607	74 495 612	6 278 712 202
March 2020	10 937 309 669	101 567 468	164 297 031	11 203 174 168
April 2020	5 116 900 526	43 709 689	98 649 494	5 259 259 709
May 2020	5 132 334 180	44 485 982	73 451 313	5 250 271 475
June 2020	7 145 386 939	34 387 099	60 347 970	7 240 122 008
July 2020	4 435 684 388	40 977 732	45 935 748	4 522 597 867
August 2020	3 677 697 623	35 609 994	36 638 517	3 749 946 134
September 2020				
October 2020				
November 2020				
December 2020				
<b>Total 2020</b>	<b>47 210 696 092</b>	<b>434 595 970</b>	<b>620 038 017</b>	<b>48 265 330 078</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# „IHRE GEHALTSVORSTELLUNG BITTE!“ – DEIN WUNSCHGEHALT IN DER BEWERBUNG

Obwohl die Gehaltsangabe im Stelleninserat bereits seit 2011 für Arbeitgeber verpflichtend ist, halten sich einige immer noch nicht daran und geben den Ball stattdessen an die Bewerber weiter: „Bitte nennen Sie in der Bewerbung Ihren Gehaltswunsch.“ Besonders für Berufseinsteiger ist die Antwort auf die Frage nach dem Wunschgehalt keine einfache. Wieviel bin ich wert? Was ist auf dem Markt üblich? Fünf Fragen zum Thema Gehaltsvorstellung und Antworten, die dir weiterhelfen:

**#1 Muss ich in der Bewerbung einen Gehaltswunsch nennen?** Wird im Jobinserat nicht genau danach gefragt, ist die Gehaltsangabe kein Muss. Wünscht der Arbeitgeber von Bewerbern, dass sie ihre Gehaltsvorstellung in der Bewerbung nennen, dann tue das besser. Ein Verzicht darauf könnte bedeuten, dass deine Bewerbung aussortiert wird. Du möchtest trotzdem keinen genauen Betrag nennen? Dann kannst du dir mit der Nennung einer Gehaltsspanne helfen. Oder du schreibst in deine Bewerbung, dass du das Thema Gehalt gerne im Rahmen eines persönlichen Gesprächs behandeln möchtest.

**#2 Wo steht die Gehaltsvorstellung in einer Bewerbung?** Üblicherweise ganz am Ende des Anschreibens bzw. vor deinem Schlusssatz und der Grußformel. In Bewerbungsformularen gibt es manchmal ein extra Feld für das Wunschgehalt.

**#3 Wie formuliert man die Gehaltsvorstellung am besten?** Lässt du mit dir verhandeln oder denkst du: Dieser Betrag oder aus uns wird nix? Ausgehend davon kannst du weichere oder härtere Formulierungen verwenden. Hier ein paar Beispiele für passende Formulierungen:

- Meine Gehaltsvorstellung liegt bei 25.000 Euro brutto jährlich.
- Aufgrund meiner kürzlich abgeschlossenen Weiterbildung und meiner Spezialisierung auf XY liegt meine Gehaltsvorstellung bei 38.000 Euro brutto pro Jahr.
- Meine Gehaltsvorstellung bewegt sich zwischen 26.000 und 30.000 Euro jährlich.

**#4 Darf ich hoch pokern?** Rund 10 Prozent darfst du auf dein Wunschgehalt schon aufschlagen, bei entsprechender Erfahrung sind aber auch 20 oder sogar 30 Prozent möglich. Wer zu hoch pokert läuft jedoch Gefahr, als Bewerber als „unleistbar“ aussortiert zu werden. Gib eine Gehaltsspanne an und zeige dem Arbeitgeber so, unter welchen Betrag du keinesfalls gehen möchtest und welche Maximalsumme du deiner Ansicht nach wert bist. Aber denke daran: Im persönlichen Gespräch musst du argumentieren können, wieso das Unternehmen für deine Leistung auch mehr Geld auslegen sollte.

**#5 Woher weiß ich, was ich wert bin?** Wer bereits auf einige Jahre an Berufserfahrung zurückblicken kann, der hat

prinzipiell auch eine realistische Vorstellung davon, was er an Gehalt von einem neuen Arbeitgeber fordern kann. Berufseinsteiger hingegen tappen bei dieser Angelegenheit im Dunkeln, besonders, wenn aus dem Stelleninserat nicht hervorgeht, wieviel das Unternehmen zu zahlen bereit ist. Deinen Wert kannst du auf verschiedenen Wegen jedoch auch selber schätzen. Hier fünf Tipps von uns, wie dir das ganz einfach gelingt:

**Einstiegsgehälter recherchieren** - Dank des Internet ist jede beliebige Information nur wenige Klicks entfernt. Wenn du als Berufseinsteiger wissen willst, welches Gehalt du realistisch betrachtet fordern kannst, recherchiere am besten die Einstiegsgehälter in der Branche deiner Wahl.

**Gehaltsvergleiche anstellen** - Tools, die einen Gehaltsvergleich über unterschiedliche Kategorien hinweg ermöglichen, geben ebenfalls wertvolle Einblicke und lassen dich deine Einschätzung von deinem Wert konkretisieren. Du kannst aber auch einfach die Gehaltsangaben aus anderen, vergleichbaren Stelleninseraten einander gegenüberstellen. Ausgehend von deinem Beruf, Ausbildung, Branche, Alter, Wohnort und Berufserfahrung kannst du mit unserem Gehaltsrechner außerdem herausfinden, in welchem Rahmen sich deine Gehaltsvorstellungen bewegen.

**Im Bekanntenkreis fragen** - Kennst du jemanden, der in deiner Wunschbranche arbeitet oder sogar den Job ausübt, den du anstrebst? Dann sind diese Personen die richtige Anlaufstelle für dich, um mehr über realistische Gehaltsvorstellungen zu erfahren.

**Vergiss nicht, was du kannst** - Mit den eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten darf man als Bewerber nicht knausrig sein. Bringst du spezifische Zusatzqualifikationen oder -ausbildungen mit, beeinflusst das deinen Wert maßgeblich.

**Schmerzgrenze festlegen** - Auch wenn du bei der Gehaltsvorstellung nicht zu tief stapeln solltest, kann es ratsam sein, zumindest eine absolute Schmerzgrenze zu fixieren, die auf keinen Fall unterschritten werden darf. Dafür bietet sich, wie oben bereits erwähnt, die Angabe einer Gehaltsspanne an. Gehalt im Bewerbungsgespräch argumentieren In vielen Fällen kommt das Gehalt erst im Bewerbungsgespräch zur Sprache. Dort hast du die Gelegenheit, mit deiner Antwort etwas weiter auszuholen und persönlich zu skizzieren, warum du dein Geld wert bist.

Umsatz Amtlicher Handel / Turnover Official Market

31.08.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	6	56	-	3	1	62	4	1	-	111
<b>Titel</b>										
Instruments	6	61	-	966	1	1 887	5 600	6	-	8 527
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	21 695 413 003	83 331 117 500	-	-	20 520 000	-	-	-	-	105 047 050 504
Total 2019	429 954 960	59 655 261 029	-	6 653 217	612 172	327 957 691	703 023 309	6 017 725	-	61 129 480 103
January 2020	30 202 669	4 453 554 143	-	480 319	47 906	29 544 236	63 122 672	556 155	-	4 577 508 100
February 2020	24 026 783	5 872 298 894	-	593 817	59 496	26 301 246	70 483 565	973 136	-	5 994 736 938
March 2020	45 233 436	10 474 112 001	-	937 865	30 504	59 965 593	133 717 173	5 640 065	-	10 719 636 637
April 2020	14 853 253	4 800 163 251	-	467 575	22 920	18 636 997	78 099 611	4 755 768	-	4 916 999 376
May 2020	17 859 586	4 845 666 152	-	564 405	70 740	27 632 279	53 306 837	3 737 293	-	4 948 837 292
June 2020	14 859 410	6 765 036 156	-	1 488 225	43 860	18 665 403	48 630 270	2 509 228	-	6 851 232 551
July 2020	7 790 355	4 199 530 669	-	895 171	25 560	18 295 693	41 740 840	972 013	-	4 269 250 300
August 2020	7 172 657	3 470 125 300	-	515 255	-	21 089 256	33 771 733	267 168	-	3 532 941 370
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
<b>Total 2020</b>	<b>161 998 151</b>	<b>44 880 486 566</b>	<b>-</b>	<b>5 942 631</b>	<b>300 986</b>	<b>220 130 701</b>	<b>522 872 702</b>	<b>19 410 826</b>	<b>-</b>	<b>45 811 142 563</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

Vienna MTF / Vienna MTF

31.08.2020	Aktien Ausland + ADCs + UCITS Anteile Foreign shares + ADCs + UCITS shares	Aktien Inland + ADCs Domestic shares + ADCs	GS <sup>1</sup> DRC <sup>1</sup>	OS <sup>2</sup> W <sup>2</sup>	PS <sup>3</sup> PC <sup>3</sup>	Renten Bonds	Zertifikate Certificates	exchange traded funds	Investment Fonds investment funds	GESAMT TOTAL
<b>Emittenten</b>										
Issuers	684	10	1	2	-	454	7	13	1	1 160
<b>Titel</b>										
Instruments	691	10	1	3	-	2 859	378	108	1	4 051
<b>Kapitalisierung</b>										
Capitalization	58 888 719 838 900	4 331 654 711	55 200 000	-	-	-	-	-	28 319 050	58 893 135 012 661
Total 2019	1 793 908 873	72 374 137	19 200	-	-	331 141 235	28 229	17 420 847,86	7 513 620,00	2 222 406 142
January 2020	136 620 353	3 059 713	-	-	-	41 995 163	-	2 063 187	-	183 738 415
February 2020	239 966 187	5 546 623	-	-	-	36 017 361	21 510	2 423 583	-	283 975 264
March 2020	404 680 607	13 241 081	-	-	-	41 601 876	16 480	23 985 448	12 040	483 537 531
April 2020	276 032 578	25 828 523	-	-	-	25 072 692	-	15 326 540	-	342 260 333
May 2020	248 782 454	19 955 247	-	-	-	16 853 704	-	15 842 778	-	301 434 183
June 2020	343 390 826	22 056 688	-	-	-	15 721 696	-	7 720 247	-	388 889 457
July 2020	216 085 557	12 252 247	-	-	-	22 682 039	-	2 327 724	-	253 347 567
August 2020	194 662 015	5 737 650	-	-	-	14 520 738	-	2 084 361	-	217 004 764
September 2020										
October 2020										
November 2020										
December 2020										
<b>Total 2020</b>	<b>2 060 220 576</b>	<b>107 677 773</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>214 465 268</b>	<b>37 990</b>	<b>71 773 869</b>	<b>12 040</b>	<b>2 454 187 515</b>

Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

1 ... Genussscheine / Dividend rights certificates

2 ... Optionsscheine / Warrants

3 ... Partizipationsscheine / Participation certificates

## DER GESETZESENTWURF ZUR EINFÜHRUNG ELEKTRONISCHER WERTPAPIERE IN DEUTSCHLAND

Das Bundesministerium der Justiz und Verbraucherschutz und das Bundesministerium der Finanzen haben am 11.08.2020 einen gemeinsamen Referentenentwurf für ein Gesetz zur Einführung von elektronischen Wertpapieren (eWpG) veröffentlicht. Ziel des Gesetzesentwurfes ist es, das Wertpapierrecht zu modernisieren und damit den Finanzplatz Deutschland zu stärken.

Der Finanzmarkt ist zunehmend von Digitalisierungseffekten und innovativen Technologien wie der Blockchain geprägt, in welcher ein für die Finanzbranche immenses Potential schlummert. So kann bei Begebung elektronischer Schuldverschreibungen über die Blockchain beispielsweise auf vermittelnde Institutionen oder Treuhänder sowie Clearing Systeme verzichtet werden, sowie durch die Automatisierung Zeit und Kosten gespart werden. Da einige Staaten bereits die elektronische Begebung von Wertpapieren ermöglichen und auch teilweise Regelungen über Blockchain-Wertpapiere vorsehen, besteht die Gefahr, dass die Attraktivität des Finanzplatzes Deutschland verringert werden könnte.

Dies liegt vor allem an dem bislang geltenden Urkundenerfordernis. Das deutsche Recht sieht die Emission elektronischer Wertpapiere bislang nicht vor. § 793 Abs. 1 S. 1 BGB umschreibt die Schuldverschreibung auf den Inhaber als eine Urkunde, in welcher der Aussteller dem Inhaber eine Leistung verspricht. Zwingende Voraussetzung ist demnach das Vorliegen einer Urkunde. Nach dem für das Beweisrecht der ZPO anerkannten Urkundenbegriff ist Urkunde eine durch Niederschrift verkörperte Gedankenerklärung. Die Urkundeneigenschaft liegt bei elektronischen Wertpapieren erkennbar nicht vor. Das stellt ein unüberwindbares Hindernis für die Emission von Wertpapieren über die Blockchain dar. Auch digitale Innovationen werden durch ein physisches Papiererfordernis ausgebremst. Dieses physische Urkundenerfordernis wird mit Einführung der elektronischen Schuldverschreibungen aufgegeben. Der physische Skripturakt wird nun durch die Eintragung des Wertpapiers in ein Wertpapierregister ersetzt. Hierbei ist zwischen einem zentralen und einem dezentralen Wertpapierregister zu unterscheiden.

In ersteres werden elektronische Schuldverschreibungen als Sammeleintragung auf den Namen der Wertpapiersammelbank eingetragen. Das zentrale Register würde die derzeit bestehende Sammel/Globalurkunde in ihrer Funktion ersetzen. Für den Bereich des zentralen Wertpapierregisters ist mithin eine Senkung der Transaktionskosten zu erwarten, da die Kosten für die physische Verwahrung der Urkunden entfallen. Die wahre Errungenschaft ist jedoch das dezentrale Kryptowertpapierregister, in welches Krypto-Wertpapiere in Ein-



„Die physische Urkundenerfordernis wird mit der Einführung der elektronischen Schuldverschreibungen aufgegeben.“

Karsten Wöckener, Daniel Gillenkirch

zeleintragung eingetragen werden können. Dies ermöglicht die Begebung eines elektronischen Wertpapiers mittels Blockchain sowie vergleichbaren Technologien. Der Gesetzgeber verhält sich hier bewusst technologieneutral und würde auch andere Technologien zulassen. Das Kryptowertpapierregister kann insbesondere sogar von der Emittentin selbst geführt werden, sodass es keiner Intermediäre mehr bedarf. Dies dient der Schnelligkeit und Kosteneffizienz des Kapitalmarktes.

Das Führen der Wertpapierregister soll unter Aufsicht gestellt werden, um dem Anlegerschutz sowie der Integrität, Transparenz und der Sicherstellung der Funktionsfähigkeit des Finanzmarktes Rechnung zu tragen.

Beachtlich an dem Referentenentwurf ist außerdem die sachenrechtliche Fiktion zu Gunsten des elektronischen Wertpapiers. Demnach soll eine eindeutige Festlegung erfolgen, dass elektronische Wertpapiere wie Sachen behandelt werden, so dass Anleger denselben Eigentumsschutz genießen wie bei Wertpapierurkunden, und es sollen spezielle Regelungen über den Erwerb und die Übertragung elektronischer Wertpapiere geschaffen werden.

Autoren: Karsten Wöckener, Partner und Daniel Gillenkirch, Associate von White & Case LLP

## standard market continuous und standard market auction

### standard market continuous and standard market auction

#### standard market continuous

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Aug 2020	Jul 2020		2019
			31.08.2020	Last Price				
ATRIUM EUROP.REAL EST.LTD	318 590 100	109 851 600	4 384 296	925 339 988	2,425	5,44%	-29,71%	GM
RHI MAGNESITA N.V.	131 855 675	52 146 551	2 788 361	1 523 874 568	30,800	11,68%	-32,40%	GM
WOLFORD AG	5 320 309	2 878 653	172 030	33 595 755	5,000	0,00%	-14,53%	GM

1 ... GM = Amtlicher Handel (Geregelter Markt) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

#### standard market auction

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market	
	Total 2019	Total 2020			Aug 2020	Jul 2020		2019
			31.08.2020	Last Price				
BANK FÜR TIROL UND VBG AG ST	1 264 195	1 064 872	43 937	927 018 750	29,400	0,00%	1,38%	GM
BANK FÜR TIROL UND VBG AG VZ	1 667 615	1 766 330	49 198	47 500 000	27,000	0,00%	1,50%	GM
BKS BANK AG ST	6 215 755	3 335 951	380 514	522 514 830	12,700	0,00%	-20,63%	GM
BKS BANK AG VZ	152 368	650 010	55 812	30 060 000	12,700	2,42%	-11,19%	GM
BURGENLAND HOLDING AG	794 840	979 087	55 767	240 000 000	80,000	0,00%	1,27%	GM
CLEEN ENERGY AG	195 854	118 363	9 972	7 831 558	2,000	-10,71%	-33,33%	GM
DE RAJ GROUP AG	-	0	0	130 900 000	3,740	0,00%	0,00%	GM
FRAUENTHAL HOLDING AG	3 576 643	1 482 466	1 310	143 541 560	17,800	1,14%	-5,32%	GM
GURKTALER AG ST	84 886	82 102	1 638	13 500 000	9,100	-13,33%	-7,14%	GM
GURKTALER AG VZ	197 138	121 601	1 818	6 225 000	8,300	3,75%	-10,75%	GM
JOSEF MANNER & COMP. AG	647 166	733 919	52 734	204 120 000	108,000	1,89%	10,20%	GM
LINZ TEXTIL HOLDING AG	790 764	1 238 944	304 420	120 150 000	250,000	4,17%	-10,71%	GM
MASCHINENFABRIK HEID AG	96 864	41 370	0	6 737 400	1,800	0,00%	-25,00%	GM
OBERBANK AG ST	125 225 719	129 687 711	6 703 330	2 707 351 740	83,800	0,00%	-12,53%	GM
OBERBANK AG VZ	12 441 094	9 404 338	191 060	246 000 000	82,000	0,00%	-8,38%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG ST	239 644	312 704	24 358	332 970 402	138,000	18,97%	4,55%	GM
OTTAKRINGER GETRÄNKE AG VZ	705 113	326 727	2 930	32 844 504	77,000	-1,28%	-9,41%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	0	0	1 126 933 700	50,000	1,63%	2,88%	GM
PIERER MOBILITY AG	7 284 247	7 467 531	534 353	1 126 933 700	50,000	1,63%	2,88%	GM
RATH AG	372 342	548 422	50 020	27 000 000	27,000	22,73%	-2,88%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO GLOB TR BOND FUND	-	0	0	10 915 298 448	57,000	0,00%	0,00%	GM
ROBECO SUSTGLOB STARS EQU FD	288	0	0	2 800 000 000	35,000	0,00%	-2,78%	GM
ROLINCO	-	0	0	5 040 000 000	34,600	0,00%	-2,26%	GM
STADLAUER MALZFABRIK AG	979 782	1 259 328	276 908	33 040 000	59,000	15,69%	9,26%	GM
SW UMWELTECHNIK AG	2 775 703	2 894 954	264 756	27 442 762	37,800	14,55%	18,13%	GM
UNTERNEHMENS INVEST AG	1 145 922	743 583	0	149 675 190	16,000	0,00%	-11,11%	GM
VOLKSBANK VORARLBERG PS	612 172	300 986	0	20 520 000	18,000	0,00%	-21,74%	GM
WIENER PRIVATBANK SE	884 050	205 958	3 205	28 526 477	5,700	0,00%	-19,72%	GM

1 ... GM = Geregelter Markt (Amtlicher Handel) / GM = Regulated Market (Official Market)

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

# Impact Investing

## What's next?

Die EU schreitet forsch voran, um ihre Initiativen für nachhaltige Finanzen zu pushen und auch auf nationalen Ebenen gewinnen ESG-Initiativen an Fahrt. Der Zug hat wirklich Fahrt aufgenommen und ist nicht mehr zu stoppen. Corona wird diese Bewegung weiterhin befeuern, denn die Chancen, die diese Pandemie mit sich bringt, sind offensichtlich – vor allem im viel diskutierten Nutzen für die Umwelt. Aber nicht nur, auch auf der Bewusstseinssebene macht diese verordnete „Pandemie“ einiges mit unserer Gesellschaft und wir dürfen uns fragen, wie lange wir uns noch von Regimen und Massenmedien kontrollieren und als unmündig erklären lassen wollen.

Dieser Zustand bringt derart disruptive Auswirkungen mit sich, so dass kollektives Aufwachen auf der Tagesordnung steht und mit ihm das Thema ESG, und deshalb sieht es auch ganz so aus, dass Covid-19 in gewisser Weise zu einer Neuausrichtung – weg von einem einzigartigen Fokus auf Green Finance, hin zu einem gemischteren ESG-Ansatz – geführt hat, bei dem das „E“ möglicherweise nicht mehr so dominant vorherrscht, und nun von einem stärkeren Akzent auf dem „S“ begleitet wird.

Es scheint aber auch nicht, dass die Pandemie die Allokation von Green Finance vollständig in soziale Initiativen verlagert, sondern ein Gleichgewicht schafft zwischen verschiedenen Überlegungen zu verantwortungsvollem Investieren. Es geht um die Wertschätzung des Zusammenspiels dieser Faktoren, um letztendlich eine nachhaltige Zukunft für unseren Planeten zu schaffen.

**Das Social- / Covid-Phänomen.** Während die Emission von Green Bonds seit dem Hype um das Virus zurückgegangen ist, hat sie umgekehrt die Emission von Nachhaltigkeits- und Sozialanleihen beschleunigt, da die privaten Märkte erschlossen

werden, um die Erholung der Wirtschaft zu unterstützen. Regierungen und Entwicklungsbanken aus der ganzen Welt bringen Emissionen auf den Markt – spezifische Covid-Anleihen zur Beschaffung von Geldern, um die Herausforderungen zu bewältigen, die die Pandemie für die Gesellschaft darstellt. Das Institute of International Finance hat in jüngster Zeit ein monatliches Volumen von mehr als 7 Mrd. US-Dollar an Emissionen von Sozialanleihen gemeldet, verglichen mit einem monatlichen Durchschnitt von 1,2 Mrd. US-Dollar im Jahr 2018/19.

Die International Capital Markets Association (ICMA) hat zusammen mit Ratingagenturen und anderen Branchenspezialisten aktualisierte Richtlinien für Sozial- / Covid-Anleihen verabschiedet, um die spezifischen gesundheitlichen und sozioökonomischen Maßnahmen zu berücksichtigen, die im Zusammenhang mit der Pandemie ergriffen werden, und natürlich hat die EU ihre Taxonomie für nachhaltige Finanzen zur Eindämmung des Klimawandels veröffentlicht – zusammen mit einer Anpassung des EU-Green-Bond-Standards.

An der Internationalen Börse (TISE) wurde mit TISE Green ein grünes Marktsegment entwickelt, in dem Schuld- oder Aktienemittenten eine Überprüfung durch Dritte anhand eines solchen anerkannten Standards durchführen müssen. Dies betrifft sozial verantwortliches Investieren und die damit verbundenen Bewertungsmaßnahmen.

**Die Prävalenz von ESG.** Der Bericht des UN-Umweltprogramms „Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die globale nachhaltige Finanzierung“ spricht über das Interesse für „ESG-Alpha“ angesichts der zunehmenden Konzentration auf soziale Fragen. Es ist allerdings noch zu früh, um die langfristigen Auswirkungen beurteilen zu können, aber das Potenzial für eine umfassende Neubewertung „sozialer Probleme in ESG-Ratings“ steigt. Dies spricht in der Tat den aktuellen Mangel an Standardisierung bei Messung und Bewertung von ESG-Ratings an – der Bericht fügt jedoch hinzu, dass dies die Bemühungen zur Stärkung der Kohärenz von ESG-Ratinginformationen motivieren „kann“. Ja hoffentlich, es wird Zeit für mehr Tiefe, jedoch ist das sicherlich kein einfaches Vorhaben. 🌱



SUSANNE  
LEDERER-PABST

### ZUR AUTORIN

SUSANNE LEDERER-PABST. Die Finanzanalystin und gerichtlich beidete Sachverständige für den Bank- und Börsenbereich will nachhaltiges, sozialverträgliches Investieren stärker in den Investmentfokus Institutioneller Investoren rücken.

dragonfly.finance bietet umfassende Beratung zu den Themen „Nachhaltigkeit“ und „Impact Investing“ speziell für institutionelle Investoren. office@dragonfly.finance

## direct market plus

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market		
	Total 2019	Total 2020			Aug 2020	31.08.2020		Jul 2020	2019
ATHOS IMMOBILIEN AG	17 600 383	2 195 547	17 637	71 519 293	41,000	-0,49%	-8,89%	MTF	
EYEMAXX REAL ESTATE AG	222 722	63 333	39 954	36 137 294	5,800	-9,66%	-45,65%	MTF	
STARTUP300 AG	8 105 573	1 148 052	34 641	10 349 665	3,600	-10,00%	-35,25%	MTF	
VST BUILDING TECHNOLOGIES AG	589 314	482 640	0	20 400 000	40,000	0,00%	-4,76%	MTF	
WOLFTANK-ADISA HOLDING AG	2 792	27 740	0	17 220 500	15,500	0,00%	-50,00%	MTF	

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)

## direct market

Unternehmen Company	Umsatz <sup>2</sup> Turnover value		Kapitalisierung Capitalization	Letzter Preis Last price	Performance zu Ultimo Performance to ultimo		Markt <sup>1</sup> Market		
	Total 2019	Total 2020			Aug 2020	31.08.2020		Jul 2020	2019
AB EFFECTENBETEILIGUNGEN AG	47 226	0	0	2 107 000	4,900	0,00%	0,00%	MTF	
AmeriMark Group AG	245 163	3 315 741	1 864	17 000 000	0,850	-56,19%	-49,10%	MTF	
ASAMER GS	-	0	0	55 200 000	100 000,000	0,00%	-	MTF	
AUTOBANK AG	14 109	6 938	6 572	12 621 169	0,165	-72,95%	-72,50%	MTF	
B-A-L GERMANY AG VZ	5 653 708	348 044	12 290	864 000	1,080	8,00%	-27,03%	MTF	
BPG Class A	7 513 620	12 040	0	28 319 050	1 980,000	0,00%	-7,48%	MTF	
CAG INTERNATIONAL AG	-	65 205	405	8 649 320	1,350	18,42%	-10,00%	MTF	
CREACTIVES GROUP S.P.A	-	7 000	0	38 220 000	3,500	0,00%	0,00%	MTF	
DR. BOCK INDUSTRIES AG	900	1 773	0	78 800 000	19,700	0,00%	9,44%	MTF	
EUROPEAN LITHIUM LTD	1 536 454	889 426	37 352	18 029 772	0,030	-14,29%	-36,98%	MTF	
HEALTH BIOSCIENCES SPA	500 753	0	0	34 435 072	3,180	0,00%	0,00%	MTF	
HUTTER & SCHRANTZ AG	8 280	14 463	1 932	8 050 000	16,100	-4,17%	-4,73%	MTF	
HUTTER & SCHRANTZ STAHLBAU AG	86 014	37 719	0	39 000 000	26,000	0,00%	-9,09%	MTF	
JJ Entertainment SE	8 716 584	1 494 669	34 424	380 000	0,760	-15,56%	-91,06%	MTF	
JLG GROUP PLC	-	0	0	43 992 000	1,560	0,00%	0,00%	MTF	
KOMPLI HOLDINGS PLC	-	0	0	122 400	0,120	0,00%	0,00%	MTF	
LOCOSOCO GROUP PLC	346 747	0	0	13 020 757	1,060	0,00%	0,00%	MTF	
METI CAPITAL SPA	-	0	0	35 902 341	3,000	0,00%	0,00%	MTF	
NET New Energy Technologies AG	88 994	13 260	0	16 305 768	4,000	0,00%	-20,00%	MTF	
ROY ASSET HOLDING SE	-	0	0	88 020 540	6,714	0,00%	0,00%	MTF	
SIGNATURE AG	591 271	88 033	3 716	1 012 000	0,920	-20,00%	-14,82%	MTF	
WEALTH DRAGONS GROUP PLC	799	0	0	36 275 640	1,850	0,00%	0,00%	MTF	
WORLD EXCELLENT PRODUCTS S.A.	7 049 815	67 464	0	1 998 852	0,850	0,00%	-92,92%	MTF	

1 ... MTF = Vienna MTF

2 ... Geldumsatz in Doppelzählung (Käufe und Verkäufe) / Turnover value with double count method (purchases and sales)



# GUTES STIFTEN

Die Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung in Liechtenstein ist durch die nationalen Rahmenbedingungen sehr attraktiv. Was spricht alles für Liechtenstein, den traditionsreichen Stiftungsstandort im Herzen Europas?

Gemeinnützige Stiftungen liegen im Trend. Vielen Stiftern, ob es sich nun um Unternehmen oder Privatpersonen handelt, ist ein philanthropischer Ansatz wichtig. Ein erworbenes Vermögen soll langfristig der Gesellschaft zugutekommen und dem Wohle der Menschen oder der (Um-)Welt dienen. Bekannte Beispiele unter den insgesamt rund 1.400 gemeinnützigen Stiftungen in Liechtenstein sind die Hilti Foundation, die Medicor Foundati-

on, die Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, die Stiftung Propter Homines oder die Gedächtnisstiftung Peter Kaiser.

Bei der Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung wird auch zunehmend darauf geachtet, den jeweiligen Stiftungszweck nicht nur durch finanzielle Beiträge an geeigneten Projekte zu erfüllen, sondern auch das Stiftungsvermögen nach Nachhaltigkeitskriterien anzulegen. Ein immer wichtigerer Aspekt, der auch in Liechtenstein große Beachtung findet.

## Regulierter Stiftungsmarkt

Wichtig für die internationale Wahrnehmung und Akzeptanz eines Stiftungsstandorts sind zunächst seine Rechtsgrundlagen. In Liechtenstein wurde das aus dem Jahr 1926 stammende Stiftungsrecht im Jahr 2009 umfassend revidiert. Es erfüllt heute, zusammen mit dem Steuerrecht, alle internationalen Standards und gewährleistet gleichzeitig große Liberalität und entsprechenden Freiraum bezüglich der Ausgestaltung einer Stiftung.

Die wirksame Aufsichtssystematik besteht aus einem zweistufigen Kontrollsystem, wo Behörden zusammen mit einer jeweils obligatorischen Revisionsstelle für die Beaufsichtigung der gemeinnützigen Stiftungen zuständig sind. Mit der so gestalteten Stiftungsaufsicht besteht ein effizientes System im Sinne moderner

Foundation Governance, welches gleichzeitig hohes Niveau beim Schutz der Privatsphäre gewährt. Kommt es zu Diskrepanzen und Problemfällen, entscheiden am Ende unabhängige Gerichte.

## Der Stifter entscheidet

Der Stifter hat bei der Errichtung einer gemeinnützigen Stiftung großen Gestaltungsspielraum, vor allem bei der Bestimmung des Zwecks sowie der Verwaltung und Verwendung des in die Stiftung eingebrachten Vermögens. Hinsichtlich Tätigkeit der Stiftung, Besetzung ihres Stiftungsrates, in den auch der Stifter persönlich einziehen kann, und Anerkennung als gemeinnützige Stiftung sind rechtlich keine geographischen Grenzen gesetzt. Eine in Liechtenstein rechtsgültig errichtete Stiftung kann ihre Aktivitäten ohne Einschränkungen von Liechtenstein aus rund um den Globus entfalten. Sie kann global tätig sein, ohne die Verpflichtung, einen Mindestanteil ihrer Aktivitäten in Liechtenstein wahrzunehmen.

Liechtenstein bietet als Standort immer wieder innovative Regelungen. Die 2015 eingeführte segmentierte Verbandsperson, die sogenannte Protected Cell Company (PCC), besteht aus einem Kern und einem oder mehreren voneinander getrennten Segmenten, die unterschiedlichen gemeinnützigen Zwecken dienen können. Im Gegensatz zu den in Österreich oder der Schweiz



**Dagmar Bühler-Nigsch** ist Geschäftsführerin der VLGST – Vereinigung liechtensteinischer gemeinnütziger Stiftungen und Trusts e.V. Als Dachverband der Förderstiftungen setzt sich die VLGST für die Stärkung des Stiftungssektors in Liechtenstein ein.



## Gesamtumsätze nach Mitglieder - August 2020

### Turnover by market participants - August 2020

Platz Ranking	Kürzel Mnemonic	Mitglied Member	Markt Market	Umsatz Turnover value	%
1.	MSEFR	<b>MORGAN STANLEY EUROPE SE</b>	geregelter Markt / regulated market	603,416,629.31	16.0462
			MTF / unregulated market	176,204.39	0.0047
				<b>603,592,833.70</b>	<b>16.0509</b>
2.	JPSLO	<b>J.P. MORGAN SECURITIES PLC</b>	geregelter Markt / regulated market	290,583,822.99	7.7273
			MTF / unregulated market	57,439.39	0.0015
				<b>290,641,262.38</b>	<b>7.7288</b>
3.	TRCAM	<b>TOWER RESEARCH CAPITAL</b>	geregelter Markt / regulated market	287,154,893.43	7.6361
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>287,154,893.43</b>	<b>7.6361</b>
4.	HREDB	<b>HRTEU LTD.</b>	geregelter Markt / regulated market	270,126,381.17	7.1833
			MTF / unregulated market	0.00	0.0000
				<b>270,126,381.17</b>	<b>7.1833</b>
5.	EBOWI	<b>ERSTE GROUP BANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	254,242,501.36	6.7609
			MTF / unregulated market	1,943,607.26	0.0517
				<b>256,186,108.62</b>	<b>6.8126</b>
6.	CENWI	<b>RAIFFEISEN CENTROBANK AG</b>	geregelter Markt / regulated market	212,126,756.35	5.6409
			MTF / unregulated market	4,717,978.29	0.1255
				<b>216,844,734.64</b>	<b>5.7664</b>
7.	SOGFR	<b>SOCIETE GENERALE S.A.</b>	geregelter Markt / regulated market	183,742,227.99	4.8861
			MTF / unregulated market	10.19	0.0000
				<b>183,742,238.18</b>	<b>4.8861</b>
8.	CSSMD	<b>CREDIT SUISSE SECURITIES SV, SA</b>	geregelter Markt / regulated market	180,397,208.22	4.7972
			MTF / unregulated market	80,752.94	0.0021
				<b>180,477,961.16</b>	<b>4.7993</b>
9.	MLEPA	<b>BOFA SECURITIES EUROPE SA</b>	geregelter Markt / regulated market	178,265,749.97	4.7405
			MTF / unregulated market	396,938.97	0.0106
				<b>178,662,688.94</b>	<b>4.7510</b>
10.	GSILO	<b>GOLDMAN SACHS INTERNATIONAL</b>	geregelter Markt / regulated market	142,125,969.98	3.7795
			MTF / unregulated market	178,269.81	0.0047
				<b>142,304,239.79</b>	<b>3.7842</b>
Gesamtergebnis / Total				<b>3,760,489,849.12</b>	<b>100.0000</b>

Diese Aufstellung enthält die Umsätze der Segmente: equity market.at und structured products.at.

This statistic includes the turnover of the following segments: equity market.at and structured products.at

Doppelzählung (Käufe und Verkäufe)  
Double counted method

bekanntesten Dachstiftungen gibt es bei der gemeinnützigen PCC-Stiftung eine echte Haftungstrennung zwischen Kern und Segmenten sowie zwischen den einzelnen Segmenten. Auf diese Weise lassen sich Segmente, sozusagen im Sinne von kleinen Einzelstiftungen, bezüglich Haftung und Kapital voneinander trennen, auch wenn die Verwaltung über den Kern erfolgt. Dies ist nicht nur besonders kostengünstig und für kleine Vermögen attraktiv, der Stifter

kann auch seinem Namen mit der Segmentbezeichnung öffentliche Bekanntheit verschaffen, sofern er dies will.

Eine weitere Besonderheit bietet die Rechtsform des Trusts, den Liechtenstein als eines der wenigen kontinental-europäischen Länder schon 1926 eingeführt hat. Während die Stiftung als Rechtsträger eine juristische Person ist, die über handelnde Organe verfügt und selbst rechtsfähig ist, stellt der Trust

eine quasi-vertragliche Beziehung zwischen dem Treugeber und dem Treunehmer, d.h. dem Treuhänder, dar. Mit dem gemeinnützigen Trust können die gleichen Ziele verfolgt werden wie mit einer gemeinnützigen Stiftung. Angesichts anders gestalteter Aufsichtsformen, anderer Steuerregeln und der Bekanntheit vor allem im anglosächsischen Raum, bildet der gemeinnützige Trust eine interessante Alternative zur gemeinnützigen Stiftung.

# ERWERB VON KUNSTGEGENSTÄNDEN BIS JAHRESENDE UMSATZSTEUERLICH BEGÜNSTIGT

Noch ist ein Ende der Covid-Krise nicht in Sicht. Die Fallzahlen sind zuletzt sogar wieder gestiegen. Zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus wurde vor Kurzem eine zeitlich befristete Reduktion der Umsatzsteuer für Künstler eingeführt. Durch diese Maßnahme ist es nun Kunstbegeisterten möglich, Kunstgegenstände vergünstigt zu erwerben. Der folgende Beitrag soll die steuerliche Erleichterung für Künstler darstellen und einen Überblick über die steuerlichen Auswirkungen einer Veranlagung in Kunstgegenstände durch Privatanleger geben.

## Ertragsteuern:

Privatpersonen unterliegen mit Gewinnen aus der Veräußerung von Kunstgegenständen der Einkommensteuer, wenn der Verkauf innerhalb der einjährigen Spekulationsfrist erfolgt. Spekulationsgewinne bleiben bis zu einer Freigrenze von 440 Euro steuerfrei. Wird diese Betragsgrenze überschritten, erfolgt die Besteuerung des gesamten Veräußerungsgewinnes zum Einkommensteuertarif (d.h. zu einem Steuersatz bis zu 50 Prozent bzw. für ein Einkommen über 1 Mio. Euro zu 55 Prozent). Ein Ausgleich mit anderen Spekulationsgewinnen/-verlusten ist nur im selben Veranlagungszeitraum möglich. Ist zwischen dem Ankauf des Kunstgegenstandes und der Veräußerung ein Zeitraum von mehr als einem Jahr vergangen, bleibt ein allfälliger Veräußerungsgewinn grundsätzlich steuerfrei.

Durch nachhaltige Verkäufe von Kunstgegenständen können Privatpersonen jedoch steuerlich als „gewerbliche“ Kunsthändler eingestuft werden. In diesem Fall wären Gewinne aus dem Kunsthandel unabhängig von der Behaltdauer zum Tarif einkommensteuerpflichtig. Im Gegenzug können Verluste mit anderen Einkünften verrechnet oder auf Folgejahre vorgebracht werden, sofern keine „Liebhabelei“ vorliegt, durch die eine Tätigkeit als Kunsthändler sowie daraus resultierende Verluste für die Einkommensteuer unbeachtlich wären. Eine solche gewerbliche Tätigkeit kann vorliegen, wenn der Rahmen der bloßen Vermögensverwaltung überschritten wird, was aus Sicht der Finanzverwaltung etwa beim Abverkauf einer Kunstsammlung oder auch beim Verkauf von Einzelstücken gegeben ist, wenn aus den Umständen auf eine Wiederholungsabsicht geschlossen werden kann.

## Umsatzsteuer:

Als eine Covid-Maßnahme wurde der Steuersatz auf bestimmte Kunstgegenstände für den Zeitraum 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2020 von 13 Prozent auf 5 Prozent gesenkt. Dazu zählen mit bestimmten Ausnahmen etwa Gemälde (zB. Ölgemälde, Aquarelle, Pastelle) und Zeichnungen, die vollständig mit der Hand geschaffen wurden. Weiters begünstigt sind zB. Originalstiche,- schnitte und -steindrucke, Originalerzeugnisse der Bildhauerkunst aus Stoffen aller Art, bestimmte Tapiserien und bestimmte Textilwaren für Wandbekleidung. Die Begünstigung setzt grundsätzlich voraus, dass die Lieferung dieser Kunst-

gegenstände vom Urheber selbst bewirkt wird und soll daher Künstler in der derzeitigen schwierigen Zeit unterstützen. Für Privatpersonen besteht idR keine Möglichkeit, einen Vorsteuerabzug geltend zu machen. Im Gegenzug unterliegen Privatpersonen aber mit den Erlösen aus einer Veräußerung von Kunstgegenständen auch nicht der Umsatzsteuer. Soweit die Geschäfte mit Kunst einem Unternehmen zuzuordnen sind, was etwa bei gewerblichen Kunsthändlern im ertragsteuerlichen Sinn der Fall sein wird, unterliegen die Veräußerungen der Kunstgegenstände der Umsatzsteuer. Dem Kunsthändler steht dann ein Vorsteuerabzug zu. Soweit die Umsätze die Grenze von 35.000 Euro (2020) netto im Jahr nicht überschreiten, wäre der Kunsthändler unecht umsatzsteuerbefreit, d.h. er könnte seine Umsätze steuerbefreit ausführen, hätte aber keinen Vorsteuerabzug („Kleinunternehmerbefreiung“). Ein Verzicht auf die Kleinunternehmerbefreiung ist möglich.

## Implikationen:

Durch die Covid-Gesetzgebung wurde auch der Kunstbereich durch eine temporäre Reduktion der Umsatzsteuer auf 5% bis zum Jahresende unterstützt. Kunstbegeisterte können dadurch etwas günstiger in Kunstgegenstände investieren. Privatpersonen, die in Kunstgegenstände investieren, sollten dabei aber die steuerlichen Auswirkungen, vor allem wenn sie den Verkauf von Einzelstücken oder Kunstsammlungen beabsichtigen, mitbedenken.

*Alexander Beisser Manager Tax & Legal Services, PwC Österreich*

*Georg Erdelyi Director Tax & Legal Services, PwC Österreich*

## Über PwC

Vertrauen in der Gesellschaft aufbauen und wichtige Probleme lösen – das sehen wir bei PwC als unsere Aufgabe. Wir sind ein Netzwerk von Mitgliedsunternehmen in 157 Ländern. Mehr als 276.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erbringen weltweit qualitativ hochwertige Leistungen im Bereich Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Rechtsberatung und Unternehmensberatung. Sagen Sie uns, was für Sie von Wert ist. Und erfahren Sie mehr auf [www.pwc.at](http://www.pwc.at).

## ATX - BEOBACHTUNGSLISTE 08/2020

Gesamtbörseumsätze 09/2019 bis 08/2020 der prime market-Werte

Ranking	Umsatz/Kap.	Name	ISIN	Ø Tagesumsatz (in EUR 1.000)	Anteil (%)	Kapitalisierter Streubesitz (VWAP 08/2020)
1.	1.	ERSTE GROUP BANK AG	AT0000652011	47.744	18,71%	6.133.980.860
2.	2.	OMV AG	AT0000743059	37.834	14,83%	4.685.786.241
3.	4.	VOESTALPINE AG	AT0000937503	23.400	9,17%	2.561.547.229
4.	5.	RAIFFEISEN BANK INTERNATIONAL AG	AT0000606306	21.837	8,56%	2.528.328.286
5.	8.	ANDRITZ AG	AT0000730007	19.018	7,45%	2.113.162.200
6.	3.	VERBUND AG KAT. A	AT0000746409	17.815	6,98%	3.072.927.632
7.	7.	BAWAG GROUP AG	AT0000BAWAG2	12.031	4,71%	2.209.455.970
8.	6.	WIENERBERGER AG	AT0000831706	11.915	4,67%	2.477.425.398
9.	10.	IMMOFINANZ AG	AT0000A21KS2	10.696	4,19%	1.399.190.355
10.	9.	CA IMMOBILIEN ANLAGEN AG	AT0000641352	6.830	2,68%	1.836.857.673
11.	12.	OESTERREICHISCHE POST AG	AT0000APOST4	5.912	2,32%	949.914.668
12.	23.	SCHOELLER-BLECKMANN OILFIELD EQUIPMENT AG	AT0000946652	4.844	1,90%	271.639.559
13.	18.	LENZING AG	AT0000644505	4.504	1,76%	554.009.385
14.	16.	S IMMO AG	AT0000652250	4.399	1,72%	656.767.764
15.	15.	UNIQA INSURANCE GROUP AG	AT0000821103	3.777	1,48%	693.192.303
16.	20.	AT&S AUSTRIA TECHNOLOGIE & SYSTEMTECHNIK AG	AT0000969985	3.219	1,26%	453.785.064
17.	14.	VIENNA INSURANCE GROUP AG	AT0000908504	2.727	1,07%	760.015.576
18.	24.	DO & CO AG	AT0000818802	2.687	1,05%	270.062.670
19.	11.	MAYR-MELNHOF KARTON AG	AT0000938204	2.342	0,92%	1.387.577.109
20.	13.	TELEKOM AUSTRIA AG	AT0000720008	1.691	0,66%	844.261.992
21.	19.	EVN AG	AT0000741053	1.640	0,64%	509.801.896
22.	29.	FACC AG	AT00000FACC2	1.232	0,48%	130.848.828
23.	28.	PORR AG	AT0000609607	975	0,38%	150.267.257
24.	22.	PALFINGER AG	AT0000758305	879	0,34%	343.074.387
25.	17.	STRABAG SE	AT000000STR1	738	0,29%	555.251.231
26.	26.	ZUMTOBEL GROUP AG	AT0000837307	694	0,27%	195.756.486
27.	21.	FLUGHAFEN WIEN AG	AT00000VIE62	625	0,24%	424.322.981
28.	25.	AGRANA BETEILIGUNGS-AG	AT0000AGRANA3	517	0,20%	217.463.118
29.	27.	SEMPERIT AG HOLDING	AT0000785555	492	0,19%	179.085.355
30.	36.	ADDIKO BANK AG	AT0000ADDIKO0	427	0,17%	71.091.122
31.	33.	POLYTEC HOLDING AG	AT0000A00XX9	397	0,16%	91.734.439
32.	30.	UBM DEVELOPMENT AG	AT0000815402	386	0,15%	113.626.145
33.	35.	KAPSCH TRAFFICOM AG	AT0000KAPSCH9	346	0,14%	73.678.476
34.	31.	ROSENBAUER INTERNATIONAL AG	AT0000922554	226	0,09%	109.040.859
35.	38.	WARIMPEX FINANZ- UND BETEILIGUNGS AG	AT0000827209	107	0,04%	39.887.448
36.	32.	AMAG AUSTRIA METALL AG	AT00000AMAG3	105	0,04%	94.644.906
37.	34.	MARINOMED BIOTECH AG	ATMARINOMED6	104	0,04%	89.175.990
38.	37.	FREQUENTIS AG	ATFREQUENT09	88	0,03%	64.896.819
		<b>Summe</b>		<b>255.197</b>	<b>100,00%</b>	

\* Bei Neunotierungen werden die Umsätze der ersten 10 Handelstage nicht in die Überprüfung einbezogen. Die Umsätze sind Doppelzählung. Die nächste ATX-Beobachtungsliste wird spätestens am 3. Handelstag im Monat nach Handelsschluss veröffentlicht. Für weitere Fragen stehen Ihnen Mag. Martin Wenzl (+43 1 53165-248) oder Mag. (FH) Roman Dormuth (+43 1 53165-109) zur Verfügung.

## Ausgewählte Gold- & Silberprodukte

<b>Philharmoniker</b>	100 Euro	1 Unze	1.684,25
	50 Euro	1/2 Unze	853,75
	25 Euro	1/4 Unze	432,00
	10 Euro	1/10 Unze	178,25
	4 Euro	1/25 Unze	78,90
<b>Dukaten</b>		einfach	187,00
		vierfach	739,50
<b>Goldbarren</b>		1 Gramm	59,30
		10 Gramm	542,50
		50 Gramm	2.690,00
		100 Gramm	5.359,50
<b>Platin/Silber</b>	Philharmoniker Platin	1 Unze	1.029,00
	Maple Leaf Platin	1 Unze	869,59
	Philharmoniker Silber	1 Unze	27,89

Aktueller Goldpreis in USD je Feinunze:  
ISIN XC0009655157 1.970,15



Chartzeitraum: 1.1.2019 - 31.8.2020  
Kursangaben per Ultimo August

### PRODUKT DES MONATS

Magazine wählt aus dem Spektrum von  
Schoeller Münzhandel

**Schoeller**  
Münzen • Edelmetalle  
WIEN - GRAZ - INNSBRUCK - VILLACH



### Roger Federer

Nominale: CHF 50  
Feinheit: 900/1000  
Erhaltung: PP  
Prägestätte: Swissmint  
Material: Gold

Gewicht: 11,29 g  
Durchmesser (mm): 25  
Land: Schweiz  
Ausgabejahr: 2020  
Preis: 695,00 €

**BESTELLEN UNTER:**  
<https://www.smh.net/31120001-roger-federer-au-50-sfr-pp-schweiz-2020/>

# SOCIAL@MEDIA

## In der KTM Motohall wehen zu Recht die Fahnen: Brad Binder und auch die Aktie top



Der **Motorradhersteller KTM** hat im August in Brunn sensationell den **1. Rennsieg** in der WM-Königsdisziplin **MotoGP** geschafft. Der Südafrikaner **Brad Binder** triumphierte beim Grand Prix von Tschechien im insgesamt vierten vollen KTM-Jahr in dieser Kategorie, in der KTM Motohall wird mitgefiebert und mitgefeiert. Auch **die Aktie verdient Applaus**: Gemeint ist natürlich **Pierer Mobility**, bei der KTM das Herzstück ist, sie ist eine von nur wenigen österreichischen Aktien mit year-to-date-Plus.



HIGH: TWITTER.COM/DRASTIL IM AUGUST BEI 1,5 MIO.

Your Tweets earned 1.5M impressions over this 31 day period



## BOERSE-SOCIAL.COM WEBSITE STATS

Monat	Anzahl der Besuche	Zugriffe
Sep 2019	145.502	1.494.846
Okt 2019	159.701	1.477.459
Nov 2019	194.376	1.537.227
Dez 2019	226.168	1.604.571
Jan 2020	239.022	1.780.648
Feb 2020	222.270	1.580.463
März 2020	469.439	2.016.434
Apr 2020	438.818	1.967.249
Mai 2020	434.181	1.967.823
Juni 2020	433.921	1.988.555
Juli 2020	400.246	1.767.202
Aug 2020	392.363	1.727.704

### Unser Side-Projekt fetzt und wächst

**Christian Drastil** ist mit **Josef Chladek** und **2 weiteren Personen** unterwegs. 22 Std. · 🌐

Yes, bereits mehr als 30.000 Sichtkontakte für die Events, die auf <http://www.treffpunktessling.at> eingegeben wurden. Zeit für die nächsten Entwicklungsschritte, die wir mit den Auftraggeberinnen heute bei uns im Büro in 1090 besprochen haben. Vorfreude!



### Der Verbund kann Innovation, das taugt auch wandernden Fischen

VERBUND goes **European Forum Alpbach!**  
 Bogdan Roščić, Direktor der **Wiener Staatsoper** und Michael Strugl, stv. Vorstandsvorsitzender von VERBUND diskutierten im Rahmen einer Session des EFA20 unter der Moderation von Nadja Bernhard zum Thema **"#innovation als Rezept aus der Krise"** und erklärten ihre Ansätze aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Nicht vergessen: Das gesamte **#interview** könnt ihr bald in der Mediathek des Forums **#Alpbach** abrufen. Stay tuned! **#fundamentals** (📺 @ Philipp Lipiarski)



**Verbund**  
 7,73B followers  
 3w · 🌐

Europas längste Fischwanderhilfe befindet sich beim Donaukraftwerk Ottensheim-Wilhering. Der 14,2 km lange Umgehungsarm über das Innbach-Aschach-Gerinne überwindet ca. 12 Höhenmeter. Die Wanderhilfe ist Teil des LIFE+ Netzwerk Donau-Projekts und stellt eine wichtige Verbindung zwischen den Natura2000-Gebieten an der Donau und deren Zubringern dar. 🌐

Infos ➔ <https://lnkd.in/gkX4YBc>  
**#wasserkraft #fischwanderhilfe #barrierefrei**



### Ex-voest-Stimme macht auf Filmstar

**gerhardkuerner**  
 Kitzbühel




♥️ 💬 📍 🏷️

Gefällt 24 Mal  
 gerhardkuerner 3, 2, 1 BÄMM! Nur mehr drei Tage bis zur Premiere von... mehr

### Die Porrianer posen lässig und haben auch nette Posing-Locations

**DORA** **PORR Group**  
 1 Std. · 🌐

Straight from university to our co ... mehr



Join unsere Social Activities

Diskussion über österreichische Aktien: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork)

Diskussion über Sport und Wirtschaft: [facebook.com/groups/Sportsblogged](https://www.facebook.com/groups/Sportsblogged)

Follow on twitter: [twitter.com/drastil](https://twitter.com/drastil)



Wieder da: Der traditionsreichste Tropfen des Wiener Kapitalmarkts

**Johann Wanovits** • 1st  
CMC bei BlueRock Capital  
20h • 🌐

Übergabe des Barrique de Beurse #Wein #Geld #Geldveranlagung #Weingut

See translation

Kalt muss es sein in diesem Falle ...

**Dr. Gabriela-Maria Straka, EMBA** • 1.  
Director of Corporate Affairs/  
Communications & Sustainability...  
18 Std. • 🌐

Hot Summer Day 😎  
Take a break, take a bath in beer and take a sip! 🍺  
#lovebeer  
#keepsafe  
#sustainability  
Übersetzung anzeigen

Leider naht der „Bre“-Xit. Peter Brezinschek war/ist einer der Besten

**Peter Brezinschek** • 1st  
Bereichsleiter Volkswirtschaft und Finanzanalyse bei Raiffeisen Bank Inter...  
9m • 🌐

Mein Interview mit Eilen Lemberger für #Ö1-Morgenjournal zum Thema globaler Börsenaufschwung, nur Wien ist anders! Warum der #ATX wohl am Kurseinbruch, aber leider nicht an der Aktienerholung teilnimmt. Hier die Argumente und sie liegen nicht zuletzt auch im fehlenden politischen Commitment zu einem funktionierenden Kapitalmarkt!

Feines von RCB & UBM, dank Linkedin sichtbar (trotz Coverage durch Masken)

**Raiffeisen Centrobank**  
2,959 followers  
1h • 🌐

At today's investor lunch with **UBM Development AG**, members of the management board and investor relations teams presented the company's H1 results. RCB analyst **Oliver Simkovic, CFA**, who covers UBM, commented on the company's outlook: "The financial years 2020 and 2021 will be marked by the corona crisis, but the company is well poised to acquire new projects and come back even stronger with the economic rebound."

#investorrelations #stockexchange #realestate #propertydevelopment #investments #equities

#goboersewien  
[twitter.com/wiener\\_borse](https://twitter.com/wiener_borse)



## FINANCIAL REDHEAD

HIGHLANDERIN. Alexandra Rosinger hat den Blog [financialredhead.com](http://financialredhead.com) gelauncht. Nun, wir kennen sie auch mit anderen Haarfarben, warum Redhead? Wie wir erfuhren, haben die Rosingers Wurzeln im normannischen Hochadel, mit Bezug zu schottischen Redheads, HighlanderInnen. Finanzmarktfoto des Monats: [facebook.com/groups/GeldanlageNetwork](https://www.facebook.com/groups/GeldanlageNetwork).

---



# GRENZEN- LOSIGKEIT ERLEBEN.



SHIMANO  
STEPS

**OPTIMISTIC BY NATURE.** Was beim Biken wirklich zählt? Den Blick nach vorne gerichtet zu halten und die Umwelt mit allen Sinnen zu genießen. Ob draußen in der Natur, beim Sturm auf den nächsten Gipfel oder auf der Erkundungstour im Szeneviertel. Freiheit ist eben nicht an einen Ort gebunden – das ist es, was das eBiken so besonders macht! Mehr Infos finden Sie unter [www.husqvarna-bicycles.com](http://www.husqvarna-bicycles.com)



**Husqvarna**<sup>®</sup>  
E-BICYCLES

### SPORTBEZIRK NR. 1



**Wirtschaftsaktivitäten** mache ich von **1090 Wien** aus, die **Sportaktivitäten** aus dem Sportbezirk **1220 Wien**. Support gibts vom Team des Bezirksvorstehers **Ernst Neuvly**.



### WEMOVE LOBAU

Mit Laufschuh-Profi **Michael Wernbacher** gibts von 7 - 9.10. das PopUp-Projekt „Wemove Lobau“ in einer ehemaligen Bank Austria-Filiale, die als Eventlocation **Tresor** (Essling, 1220) zwischen genutzt wurde. Danke an die **Stedlungsunion**, dass wir den **Tresor** für eine Art **Vienna Bock Market** („Bock“ ugs. für Schuh) noch einmal aufsperrern durften.

### DAS HAT SPASS GEMACHT ...

*Plauderlauf!*  
Christoph Boschan



### Boerse Geschichte Sportgeschichte

Comeback der Plauderläufe: Und **Christoph Boschan**, Chef der Wiener Börse, war dafür der perfekte Begleiter.

### ANGEL MASK



**Rudi Freyer** hat meine Agentur **Christian Drastl Comm.** als (wie er sagt) „Consulting Angel“ für sein **Wrestling-Magazin** „Indegoschn“ engagiert. Die **Maske** „Ich lass keine Viren in de Goschn“ wollte ich unbedingt einbringen, sie ist im Shop unter **www.indegoschn.at** - stellbar. Dass ich **Wrestling** liebe, ist - glaube ich - bekannt, wenn man das **Börse Social Magazine** in der Vergangenheit mitverfolgt hat.



RUNPLUGGED.COM

runplug

# X-FACH STAATSMEISTERIN IN DER WIENER BÖRSE

**Uljana Figura**, geboren in der Ukraine, ist mehrfache Österreichische Staatsmeisterin im Synchronschwimmen und belegte mit dem Nationalteam den 4. Platz („Mein größter Erfolg“) beim Europa Cup in Sheffield. Juli/August/September macht Ujlana ein Praktikum bei der Wiener Börse und dort vor allem im Bereich Social Media gute Figur: Sie war vor allem auf LinkedIn eine der fleißigsten Autorinnen & PromoterInnen der Wiener Börse.



Die beste Sportgeschichte der Woche 37/2020 präsentiert von



**DREI.** Der ATP-Rang. Derzeit noch ...

**VIER.** So viele Final-Anläufe.

**FÜNF.** 1. Spowo Cover seit fünf Jahren

# GO for No.1!

**DJOKER & RAFA IN REICHWEITE**

**2:6, 4:6, 6:4, 6:3, 7:6**  
„Houdini siegt“ @Boris Becker

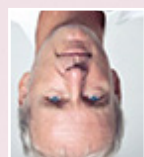
**Thiem**  
biegt Kumpel Zverev in epischem US Open Finale

**Dominic**

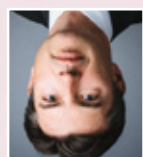
ÖSTERREICH'S GRÖSSTE SPORTZEITUNG EVER

# SportWoche

**Drastil** Die Premierer: 1. Spowo-Cover Thiem's



**Zadrazil** 1. Grand Slam Titel: Wir gratulieren herzlich!



Nr. 843  
16. SEPTEMBER 2020  
mehr auf sportgeschichte.at